Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 22. Januar 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 18

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

57. Kongreß.

Washington, D. C., 22. Jan. Im Abgeordnetenhause kam auch wieder die Schaffung des Militärpostens in Manila auf's Tapet, und dabei wurde die ganze Philippinen-Frage auf's Neue aufgerollt, und Gaines von Tennessee erklärte, daß, während er sich auf den Philippinen befand, er von absolut zuverlässiger Quelle hörte, daß die Amerikaner den Filipinos Unabhängigkeit versprochen haben. Kahn von Kalifornien forderte den Redner auf, ihm auch nur einen Philippiner zu nennen, welcher ihm etwas Derartiges mitgetheilt habe. Darauf erklärte Gaines, daß er dies nicht thun könne, da sonst seine Gewährsmänner ihre Köpfe verlieren würden. Auch Dinsmore von Arkansas und andere Abgeordnete sprachen gegen die Philippinenpolitik der Regierung.

Der Senat debattirte die Vorlage betreffs Schaffung eines Regierungsdepartements für Handel.

Washington, D. C., 22. Jan. Auch im Senat wurde, von Teller von Kolorado, eine Resolution im Interesse des, zum Tode verurtheilten Boerenkommandanten Scheepers eingebracht, der im letzten Oktober von den Briten, während er verwundet in einem Lazareth lag, gefangen genommen wurde.

(Diese und sonstige derartige Schritte sind zu spät gekommen: Wie an anderer Stelle mitgetheilt, ist Scheepers bereits hingerichtet!)

Das Abgeordnetenhaus berieth die allgemeine Nachtrags-Verwilligungsvorlage im Gesammt-Ausschuß weiter. Padgett von Tennessee beantragte eine Erklärung, wonach sich die Ver. Staaten verpflichten würden, den Philippinern Unabhängigkeit zu gewähren.

Schleys Appellation.

Washington, D. C., 22. Jan. Die Appellation des Admirals Schley gegen das Mehrheits-Verdikt des Ehrengerichtes ist bereits dem Präsidenten Roosevelt übergeben worden. Ueber ihren Inhalt wollen Schleys Anwälte nichts mittheilen; sie sagen, jede diesbezügliche Bekanntmachung müsse aus dem Weißen Hause kommen.

Befaßten sich mit Falschgeld.

San Franzisko, 22. Jan. Ulysses G. Blair und seine Gattin sind wegen Verausgabung falschen Geldes verhaftet worden. Blair sagt, seine Gattin habe ihn dabei unterstützt, monatlich etwa 600 falsche Dollars in Umlauf zu bringen. Letztere sind die am vollkommensten hergestellten, die man bis jetzt in diesem Theile des Landes gesehen hat. Das Falschgeld wurde jeweils in kleinen Beträgen den „Buchmachern" an der Oakland-Rennbahn übergeben. Blair hatte sich für einen Kapitalisten ausgegeben und war in der Gesellschaftswelt sehr beliebt.

Indianer brauchen Kleider.

Milwaukee, 22. Jan. Privatnachrichten zufolge, sollen die Indianer auf der Oneida-Reservation sehr unter einem Mangel von Kleidungsstücken zu leiden haben. Es herrschen die Pocken unter ihnen, und viele Kleidungsstücke mußten verbrannt werden, um die Ausbreitung der gefürchteten Krankheit zu verhindern. Frl. Leary Knight dahier hat es jetzt auf sich genommen, getragene Kleidungsstücke zu kollektiren und sie nach der Reservation zu senden.

Chemiker gestorben.

Louisville, 22. Jan. Professor Emil Scheffer, einer der bedeutendsten Chemiker der Ver. Staaten, welcher zuerst die Formel für die künstliche Herstellung flüssigen Pepsins entdeckte und damit in der ganzen Welt Aufsehen erregte, ist hier an Altersschwäche gestorben. (Er wurde am 7. Juli 1822 in Stuttgart, Württemberg, geboren und kam 1849 nach den Ver. Staaten.)

Arbeiter-Ausstände.

Washington, Ind., 22. Jan. Die Werkstätten-Arbeiter und Streckenbediensteten der Baltimore- & Ohio-Southwestern Bahn gingen auf Weisung der Gewerkschaften-Föderation an den Streik, weil vor 10 Tagen 30 der Ersteren, die am Bahnstreik des letzten Herbstes sich betheiligt hatten, entlassen worden waren.

Wilkesbarre, Pa., 22. Jan. Die 500 Grubenarbeiter der West End Coal Co. zu Mocanaqua gingen auf's Neue an den Streik, wegen der Einstellung von Nicht-Gewerkschaftlern.

Räuber in der Bank.

Hartford, Ky., 22. Jan. Die Bank von Hartford wurde gegen halb 3 Uhr Morgens von 5 oder 6 Spindensprengern heimgesucht. Es waren ungefähr $6000 an der Bank; aber man glaubt, daß die Räuber, die wegen des Getöses, das die Explosion verursachte, hastig flohen, nur einen kleinen Theil hiervon mitnahmen.

Später wurden vier der Räuber mit Hilfe von Schweißhunden eingefangen.

Gut Holz!

Buffalo, N. Y., 22. Jan. Der amerikanische Kegler-Kongreß, der mit einem Kegler-Turnier verbunden ist, wurde gestern in der „National Hall" dahier (der früheren Turnhalle) unter starker Betheiligung aus allen Himmelsgegenden eröffnet.

Großes Manko.

$160,000 bis $400,000 fehlen.

Cincinnati, 22. Jan. Hiesige Zeitungen bringen die aufsehenerregende Kunde, daß Theodor Braemer, Schatzmeister und Sekretär der J. & F. Schroth Packing Co., in seinen Büchern um $160,000 bis $400,000 zu kurz ist. Braemer und seine Gattin haben ihr elegantes Wohnhaus und ihr ganzes sonstiges Eigenthum an die Schroths übertragen, und es findet keine Verfolgung statt.

Schmutzige Wäsche.

Indianapolis, 22. Jan. Der Grubenarbeiter-Präsident Mitchell und die übrigen angeschuldigten Beamten des Verbandes antworteten auf die Anklage, welche Frl. Meredith gegen sie erhob. Sie behaupten, Frl. Meredith habe nur aus Rache gehandelt, weil sie kürzlich aus ihrer Sekretärs-Stellung im nationalen Bureau des Verbandes entlassen worden sei. Wie es scheint, wollen die meisten Delegaten der Konvention in dieser Angelegenheit zu den Beamten halten. Doch wurde die Sache einem Komite übergeben.

Alle wieder eingefangen.

Tacoma, Wash., 22. Jan. Es wird mitgetheilt, daß jetzt sämmtliche 11 Bundes-Sträflinge, welche aus dem McNeils-Island-Gefängniß ausbrachen, wieder eingefangen sind.

Ausland.

Virchow in Gefahr!

Mag seiner jüngsten Verletzung erliegen.

Berlin, 22. Januar. Das Befinden von Professor Rudolf Virchow, dem berühmten greisen Pathologen (der erst vor Kurzem seinen 80. Geburtstag unter Theilnahme der ganzen Welt feierte) hat sich so verschlechtert, daß das Schlimmste befürchtet wird. Wie gemeldet, brach Virchow beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen den Oberschenkel. Es schien dann zuerst, als ob die ungeheure Lebenskraft des alten Herrn, verbunden mit seiner geistigen Energie, den Schaden ausheilen würde. Allein das ungewohnte Liegen auf einer Stelle setzte den Appetit herunter und lähmte die Lebensenergie so, daß die Aerzte das Publikum nicht mehr mit hoffnungsvollen Berichten täuschen zu dürfen glauben.

Ueberall gibt sich eine hochgradige Theilnahme kund. Mag der greise Pathologe auch zahlreiche politische Gegner haben — auf seine geistige Kapazität ist das ganze deutsche Volk stolz, und seinen edlen Charakter erkennen selbst seine größten politischen Gegner an.

Vom Südafrika-Krieg.

London, 22. Jan. Lord Kitchener sagt in einer, von gestern datirten Depesche aus Johannesburg, General Methuen habe am 20. Januar unweit Boschpoort ein Boeren-Kommando überrascht, und nach einer, sich über 8 Meilen erstreckenden Verfolgung habe er demselben die Wagen und das Hornvieh abgenommen und 24 Gefangene gemacht.

General Bruce Hamilton unternahm ausgangs der vorigen Woche einen Eilmarsch gegen General Botha bei Witbank, kam aber zu spät, der Boerengeneral war schon fort. Doch machte General Hamilton 27 Gefangene.

New York, 22. Jan. Nach den letzten Nachrichten aus Südafrika ist der gefangene Boerenkommandant Scheepers (Führer der Kap-Rebellen), gegen dessen Hinrichtung Dr. Leyds in Europa protestirte, und auch eine Resolution in unserem Kongreß eingebracht wurde, doch bereits am letzten Samstag hingerichtet worden! Der Korrespondent der Aff. Presse, welcher von der Hinrichtung am nächsten Samstag sprach, hatte einen Fehler gemacht.

Wollen das Geld vorher!

Konstantinopel, 22. Jan. Wie es heißt, werden die amerikanischen Unterhändler, welche die Freigabe der, von Briganten gefangen genommenen amerikanischen Missionärin Frl. Stone herbeizuführen suchen, und denen das, hierfür aufgebrachte Lösegeld übergeben wurde, vielleicht dieses Geld auf einige Tage den Briganten anvertrauen müssen, ehe die Letzteren Frl. Stone und ihre bulgarische Begleiterin freilassen. Die Briganten sagen, Solches sei bei ihnen Gepflogenheit, und sie müßten darauf bestehen, damit sie das Geld in Sicherheit bringen könnten, ehe Vergeltungs-Maßnahmen ausgeführt werden könnten.

Mit oder ohne Plebiszit?

Kopenhagen, 22. Januar. Es ist endgiltig beschlossen worden, daß der Vertrag betreffs Verkaufs der Dänisch-Westindischen Inseln an die Ver. Staaten noch diese Woche in Washington unterzeichnet werden soll. Alle Formalitäten sind schon erledigt.

Ob dann noch durch eine dänische Volksabstimmung endgiltig über den Verkauf entschieden werden soll, darüber verlautet neuerdings nichts.

Dem Andenken Viktorias.

London, 22. Jan. In der Westminster-Abtei, sowie in der St. Pauls-Kathedrale und zu Frogmore wurden anläßlich des ersten Jahrestages von Königin Viktorias Ableben Gedächtniß-Gottesdienste abgehalten.

Prinz Heinrichs Kommen.

Er bringt auch dem Kriegerbund Etwas mit.

Berlin, 22. Jan. Prinz Heinrich von Preußen wird nach den Ver. Staaten auch ein Bronze-Geschütz mitnehmen, welches Kaiser Wilhelm für den Deutschen Kriegerbund von Nordamerika bestimmt hat. Diese Kanone war im siebziger Krieg den Franzosen abgenommen worden.

Das Geschütz soll zunächst nach Philadelphia gebracht werden, wo der Prinz wahrscheinlich eine Rede bei der Uebergabe desselben an die deutschen Kriegsveteranen halten wird. Philadelphia ist erst neuerdings der Liste der amerikanischen Städte beigefügt worden, welche der Prinz besuchen wird.

Es wird ferner angekündigt, daß der Prinz in den Ver. Staaten nur in Zivil reisen wird. Abgesehen von New York und Washington, wird er sich in jeder der Städte, die er besucht — also auch in Chicago — nur einen Tag aufhalten.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern" wird bei der Ankunft in New York einen frischen Anstrich von Elfenbeinweiß erhalten. Sie hat die nöthige Farbe mitgenommen, da es zweifelhaft war, ob dieselbe in New York zu haben ist.

Auslieferung wird verlangt.

Kein „freies Geleit" für den Treber-Trocknungs-Schmidt.

Kassel, Hessen-Nassau, 22. Jan. Das Landgericht Kassel beschloß, die Auslieferung des, nach Amerika geflüchteten Generaldirektors der Kasseler Trebertrocknungs-Gesellschaft zu verlangen. Generaldirektor Schmidt, welcher durch sein schwindelhaftes Gebahren, schwindelhafte Bilanzen seine Gesellschaft und auch die Leipziger Bank zum Bankerott führte, flüchtete sich bei Zeiten und befindet sich jetzt in den Ver. Staaten.

Er hatte in aller Form um freies Geleite nachgesucht, damit er, ohne eingesteckt zu werden, nach Deutschland als Zeuge zurückkehren könne; aber dieses Gesuch wurde vom Landgericht abschlägig beschieden.

Falkenhagen in Haft.

Berlin, 22. Jan. Zu der, gestern gemeldeten Verhaftung des Domänenpächters Falkenhagen, welcher den Landrath von Bennigsen zu Springe bei Hannover, nachdem er dessen häusliches Glück zerstört, im Duell erschoß, in Berlin ist noch hinzuzufügen:

Als Falkenhagen Nachts aus den berüchtigten Blumensälen, einem eleganten Tanzlokal für Gefallene, in das Zentral-Hotel abgespannt und halb angesäuselt zurückkehrte, wurde er auf Requisition der hannover'schen Gerichte verhaftet. Schrecklich war der Eindruck, den sein verlebtes Gesicht auf die Beamten machte, und noch schrecklicher der Zynismus seines Benehmens!

Kommers alter Burschenschaftler.

Berlin, 22. Jan. Der 20. Kommers alter Burschenschafter Berlins und Umgegend fand im Kroll'schen Saale statt, in Verbindung mit der Gedenkfeier der Gründung des neuen deutschen Reiches, und war ungemein zahlreich besucht. Staatsanwaltschaftsrath Cuny war Präses und hielt eine glänzende Rede, in welcher er wider Erwarten den ritterlichen Zweikampf verherrlichte. Er sagte unter Anderem: „Es gibt eine Menge Ehrenhändel, welche keine andere Lösung zulassen, als den Gang mit der Waffe."

Die Festrede hielt Professor Dr. Eduard Heyck von der Frankonia-Heidelberg.

Den ersten Alten Burschenschafterkommers in Berlin im Jahre 1882 leitete Medizinalrath Dr. Küster. Ihm folgten später Dr. Bodinus, Professor Busch und Professor Braumüller.

Es kam „kein" Vögelein geflogen.

Berlin, 22. Januar. Das (schon kurz erwähnte) Ordensfest verlief nach dem gewohnten Programm, nur daß es in diesem Jahre viele Enttäuschte gab, denen kein Vogel in's Knopfloch flog, denn die Ordensverleihungen hielten sich in viel bescheideneren Grenzen, als in den Vorjahren. Wie gewöhnlich schöpften Militärs und Beamten die Sahne des Ordenssegens ab. Parlamentarier, vorzüglich Zentrumsleute, waren auch noch verhältnißmäßig gut bedacht, dagegen Kunst und Wissenschaft sehr schlecht, sodaß es gerade dort die meisten Enttäuschten gab.

Seltsames Gesetz für den Reichstag verlangt.

Berlin, 22. Januar. Die Debatten im Reichstag über die Arbeitslosigkeit schleppen sich matt dahin. Selten wird etwas Neues gesagt; meistens werden die alten Parteiprogramme bis zur Erschlaffung wiedergekäut. Da ist es denn kein Wunder, daß sich bei den Debatten höchstens 40 Mitglieder, so wenig wie in noch keiner früheren Session, einfinden. Das Scherzwort: „Wo bleibt das Gesetz gegen die Arbeitslosigkeit des Reichstages?" macht daher jetzt die Runde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Jan. Der Reichstag erörterte den Etat des Kanzler-Amtes. Dabei sprach Kanzler v. Bülow unter stürmischem Beifall über die ausgezeichneten Beziehungen zu den Ver. Staaten und den Besuch des Prinzen Heinrich.

Panama bedroht.

Die kolombischen Revolutionäre acht Meilen von da.

Panama, 22. Jan. Es wird hierher berichtet, daß die Revolutionäre bereits zu Los Llanos stehen, nur 8 Meilen von der Stadt.

Passagiere, welche mit dem Bahnzug hier ankamen, der heute früh von Colon abgegangen war, berichten, daß sie an der Station Gordona eine Anzahl Revolutionäre getroffen hätten.

Ein Spion, welchen der revolutionäre General Belisario Porras abgesandt hatte, wurde gestern hier gefangen genommen. Es wurden Papiere bei ihm gefunden, durch welche gewisse hervorragende Liberale kompromittirt werden.

Die Regierung hat ein Dekret erlassen, durch welches dem General Carlos Alban, der bekanntlich Oberbefehlshaber der Regierungstruppen war und in der Seeschlacht am Montag seinen Tod fand, nachträglich hohe Ehren verliehen werden.

Wie es jetzt heißt, war die Niederlage der Regierung in dieser Seeschlacht eine Folge des jüngsten Gefangenen-Austausches zwischen beiden Parteien. Durch ausgetauschte Gefangene erfuhren die Revolutionäre von den Plänen der Regierung und hörten auch, daß die Zirkulations-Pumpe des Regierungsdampfers „Lautaro" außer Ordnung sei, worauf sie beschlossen, einen Angriff auf diesen Dampfer zu machen. Derselbe hatte nicht einmal Dampf, als er vom Kanonenboot „Padilla" angegriffen wurde.

Spanische Königskrönung.

London, 22. Jan. Die „World" läßt sich aus Madrid melden, daß die Krönung von Alfonso XIII. als König von Spanien an seinem 16. Geburtstag, am 17. Mai d. J., stattfinden werde. Bei der Feier wird der Prinz von Wales den König Edward von England repräsentiren; der Prinzgemahl Heinrich wird für die Königin Wilhelmina von Holland zugegen sein, Prinz Adelbert von Preußen für den deutschen Kaiser, Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella für Oesterreich, Großfürst Alexis für Rußland, und der Herzog und die Herzogin von Aosta für Italien. (Auch die Ver. Staaten werden, wie schon früher gemeldet, vertreten sein.) Im nächsten Jahre soll König Alfonso eine Besuchsreise nach den verschiedenen europäischen Höfen machen.

Peterspfennige werden knapper.

Rom, 22. Jan. Aus dem Finanzbericht des Vatikans geht hervor, daß im vergangenen Jahre die Summe der Peterspfennige sich auf 2,300,000 Franken belief. Es ist das weniger, als in irgend einem Jahre seit 1870. Aus den Ver. Staaten liefen mit 249,000 Franken die drittmeisten Peterspfennige ein.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Unheilvolle Flucht.

Während einer wundärztlichen Operation, die im St. Lukas-Hospital an ihm vollzogen wurde, ist heute der am Montag dort eingelieferte Charles Armstrong gestorben. Der vom Tode Ereilte wurde am Montag Abend von einem Polizisten der Bezirkswache an der 22. Straße verfolgt, stürzte und brach das Rückgrat, worauf sogleich Lähmung der Glieder erfolgte. Der Polizist Thomas bemerkte Armstrong an jenem Abend mit einem verdächtig aussehenden Bündel unter dem Arme. Er hielt ihn an und stellte ihn zur Rede. Armstrong ließ das Bündel fallen und lief eiligst davon. Thomas verfolgte ihn die Archer Avenue entlang und drohte zu schießen, falls der Flüchtling nicht stillstehen würde. Armstrong lief weiter und sprang über einen Zaun der Gasse zu. Als er über den zweiten Zaun springen wollte, stürzte er hin, wie oben angegeben. Der Polizist, welcher auf den Flüchtigen geschossen hatte, glaubte, er habe ihn mit seinem Schuß getödtet. Das Packet enthielt eine seidene Blouse und eine Robbenjacke.

Keine Nothwendigkeit vorhanden.

Chef Musham von der Feuerwehr macht darauf aufmerksam, daß die vorjährigen Brandverluste im Geschäftsviertel der unteren Stadt die von den Versicherungs-Gesellschaften angeordnete Prämienerhöhung keineswegs rechtfertigen. Der gesammte Brandschaden hätte sich während der ersten Hälfte des Jahres in Chicago auf $2,408,279 gestellt, in der zweiten Hälfte aber nur auf $1,688,154; es wäre demnach eine Verminderung von $720,125 eingetreten, während sonst der Brandschaden in der zweiten Hälfte des Jahres immer bedeutend größer zu sein pflegte, als in der ersten. In der Raten-Erhöhung sieht Chef Musham nur ein Bestreben der Versicherungs-Gesellschaften, auch ihrerseits an der herrschenden Wohlfahrt theilzunehmen.

* Das Direktorium der „Merchants' National Bank" nahm heute die Erwählung der Beamten vor, mit folgendem Ergebniß: Präsident, Chauncey J. Blair; 1. Vize-Präsident, Frederick W. Crosby; 2. Vize-Präsident, Henry A. Blair; Kassirer, John C. Neely; Hilfs-Kassirer, Edwin H. Gamble und Frank J. Schneidenhelm. — Der Posten des zweiten Hilfs-Kassirers ist vom Direktorium erst heute geschaffen worden.

Seine Rache.

Joseph Feinberg, der vor länger als Jahresfrist dem Zuchthaus überwiesen wurde, fand heute Gelegenheit, der Staatsanwaltschaft „Eins auszuwischen". Er hatte Andeutungen gemacht, daß Edward D. Black, sein ehemaliger Zellengenosse im County-Gefängniß, der sich wegen angeblicher Ermordung des Schankwirthes John Barsanti von W. Van Buren Str. und Center Ave. vor Richter Ball zu verantworten hat, ihm damals wichtige Enthüllungen gemacht habe und daß er im Stande sei, ihn an den Galgen zu bringen. Er wurde auf Grund dieser Behauptung nach hier transportirt und heute von den Hilfsstaatsanwälten Newcomer und Carey ins Gebet genommen. Diesen machte er nun Angaben über angebliche Geständnisse Blacks, die für ungemein wichtig gehalten wurden. Die Vertreter der Staatsanwaltschaft rieben sich vergnügt die Hände, als sie, zur nicht geringen Verwunderung der Vertheidigung, Feinberg als Staatszeugen aufriefen, machten aber recht unschlaue Gesichter, als Feinberg sich weigerte, die ihm gestellten Fragen zu beantworten. Als er von den Beamten der Staatsanwaltschaft auf die vorherige Unterredung aufmerksam gemacht wurde, erklärte er hohnlächelnd, daß er ihnen einen Bären aufgebunden und daß Black ihm nicht die geringsten Angaben gemacht habe, aus denen sich seine Schuld schließen lasse.

Die Grand-Jury.

Die Großgeschworenen erhoben heute gegen John Mellory und Edward Jackson fünf Anklagen wegen Einbruchs und gegen Wm. H. Howard, früheren Geschäftsführer der Clinton Wire Co., drei wegen Unterschlagung. Es wurden Zeugen vernommen, welche über den straffälligen Versuch des Dr. Francis Schoenleber aussagten, Leichen zu wissenschaftlichen Zwecken über die Staatsgrenze zu versenden. Morgen wird die Grand Jury sich mit dem Falle der Mary Sanders befassen, die gestern vor Kriminalrichter Dunne versucht hat, für ihren des Straßenraubes angeklagten Geliebten, Martin Corrigan, durch einen Meineid einen Alibi-Beweis zu liefern.

* Bei der Empfangsfeier, welche der Hamilton Klub am nächsten Montag Nachmittag zu Ehren des Admirals Schley im Auditorium veranstaltet, werden die Ehrenplätze auf der Bühne, in nächster Nähe des Gastes, dem Mayor und sonstigen Würdenträgern der Stadt eingeräumt werden.

* Der frühere Hilfs-Kämmerer Frost hat jetzt auch die Stellung niedergelegt, welche er bei der Einführung des neuen Buchführungs-Systems in die Stadtverwaltung angenommen hatte. Mit seinen Obliegenheiten auf diesem Gebiete ist nun der Ober-Rechnungsführer Harper betraut worden.

*Das elfte Jahresbankett der „Sons of New York" fand gestern Abend im Palmer House statt. Die Redner des Abends waren der Präsident Frederick S. Thatcher, Richter Frank Baker, Richter Horton und Dr. Milton S. Terry vom methodistischen Predigerseminar in Evanston.

* Für heute Abend ist nach der Willard-Halle im Frauen-Tempel, Ecke LaSalle und Monroe Straße, eine Massenversammlung einberufen worden, welche an den Präsidenten und die Chicagoer Kongreßabgeordneten die Aufforderung richten wird, sich bei der englischen Regierung zu Gunsten des zum Tode verurtheilten Buren-Feldhauptmannes Scheepers zu verwenden, bezw. für die in dieser Angelegenheit am Dienstag vom Abg. Smith im Kongreß eingebrachte Vorlage zu stimmen.

* John Dickinson ist vor Jahresfrist vom Direktorium der Handelskammer seiner Mitgliedschaft in dieser Körperschaft für verlustig erklärt worden, weil er in seiner Eigenschaft als Getreidemakler seinen Kunden nicht die vorgeschriebenen Kommissionen berechnet hatte. Er klagt jetzt wegen seiner Ausschließung auf $200,000 Schadenersatz gegen die Handelskammer und hat außerdem im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um seine Mitgliedschaftsrechte wieder zu erlangen.

* Der Aufenthalt der kleinen Grace O'Donnell ist entdeckt worden, welche von ihrer Tante Jennie McMannon aus dem Hause No. 307 Burling Str. auf geheimnißvolle Weise entfernt wurde. Der Vater des Kindes, George O'Donnell, hat einen Brief erhalten, in welchem die Tante von London, England, aus schreibt, daß sie sich mit dem Kinde auf dem Wege nach Irland befinde. Es wird angenommen, daß sie nach der ehemaligen Heimath der O'Donnell'schen Familie im südlichen Theile von Irland abgereist ist.

* Vom siebenten Stockwerke des neuen Bundesgebäudes stürzte heute Mittag ein über 30 Pfund schweres Stück Eisen hernieder, zerschmetterte den Wagenkasten einer in der Nähe von Kinsleys Restaurant haltenden Droschke und wälzte sich dann durch eine Spiegelscheibe des Fahrkarten-Kontors der Delaware, Lackawanna & Western-Bahn, die klirrend zersprang. Der Vorfall erregte unter den Vorübergehenden großes Aufsehen, da allgemein die Annahme herrschte, daß größeres Unheil angerichtet worden sei.

Eine Plage.

Bei der Polizei werden Beschwerden gegen „Schlepper" erhoben, welche in unverschämtester Weise auf hiesigen Bahnhöfen eintreffende Landonkel belästigen.

„Schlepper" für Hotels, Restaurants und Pfandleihgeschäften geriethen sich gestern vor dem Grand Zentral-Bahnhof an 5. Ave. und Harrison Straße in die Haare über einen Landonkel. Der Kampf wurde mit derartiger Erbitterung geführt, daß die Polizei benachrichtigt werden mußte. Es wurden die Detektives De Roche, Fitzgerald, Cudmore und O'Malley nach dem Kampfplatze entsandt, von denen folgender Thatbestand festgestellt wurde:

Am Nachmittag traf dort ein von der Kultur noch nicht beleckter Landonkel ein, der eine altmodische Reisetasche trug, und dem es an der Nasenspitze anzusehen war, daß er Geld hatte, aber Atzung und Kleider brauchte. Den Warnungen der Bahngesellschaften ungeachtet, stürzte sich eine Anzahl „Schlepper", wie hungrige Geier auf Aas, auf den Hinterwäldler, ehe dieser noch die „Bannlinie" überschritten hatte. Einer der Schlepper packte seinen rechten Arm und dirigirte seine Schritte nach einem billigen Hotel, ein anderer packte seine linke Hand und suchte ihn nach einem Restaurant zu zerren, während ein dritter ihn am Ueberzieherkragen packte und ihm dringend empfahl, seine Kleidereinkäufe in dem von ihm vertretenen Laden zu machen. Der Fremde schwankte in rathloser Verwirrung wie ein Rohr im Winde zwischen dem Trio, welches ihn nach allen Himmelsrichtungen zugleich zu zerren versuchte. So hitzig war der Kampf um den Onkel, daß ihm sein Ueberzieher ausgezogen wurde. Jetzt dämmerte dem Hinterwäldler, daß etwas faul im Staate Dänemark sei. Er zerrte gleichfalls, um sich aus den Händen der Schlepper zu befreien, und dabei wurde ihm auch sein Rock ausgezogen. Von Grauen und Entsetzen gepackt, ließ er schließlich die Reisetasche fallen und stürmte in das Empfangsgebäude, den Beistand der Bahnbeamten erbittend. Die Bahnbeamten eilten auf die Straße und bemühten sich, die Schlepper in die Flucht zu schlagen, die sich inzwischen selbst in die Haare gerathen waren. Es kam zu einem regelrechten Kampfe, dem ein eben herankommender elektrischer Straßenbahnwagen ein Ende bereitete, welcher über den Rock des Landonkels fuhr. Die Schlepper gaben Fersengeld, fanden sich aber bald wieder ein und versuchten ihr Glück bei anderen Opfern. Inzwischen war der Polizeichef O'Neill benachrichtigt worden. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden die Schlepper, sich gegenseitig mit wüthenden Blicken musternd, auf weitere Opfer lauernd, vor. Um ähnliche schmachvolle Vorgänge zu verhindern, verblieben die Geheimpolizisten während des ganzen Nachmittags am Bahnhofe. Die „Schlepper" wiesen Abzeichen auf, welche ihnen vom Stadtschreiber ausgestellt waren und ihnen die Berechtigung ertheilten, ihre Dienste Fremden anzubieten. Die Detektives werden vorerst nur Verhaftungen vornehmen, wenn die Schlepper zu aufdringlich sind oder sich in die Haare gerathen, bis sie festgestellt haben, welcher Art die von der Stadt den Schleppern ertheilten Gerechtsame sind.

Des Mannes, welcher seinen Rock eingebüßt hatte, nahmen sich Bahnhofsangestellte an, welche bittere Beschwerden über die Schlepper erhoben, die mit unglaublicher Aufdringlichkeit über ihre auserkorenen Opfer herfallen. Sie erhalten von ihren Arbeitgebern einen gewissen Prozentsatz von den Beträgen, welche das Opfer in den betreffenden Etablissements verausgabt.

Schwer verletzt.

In den Höfen der Latrobe Steel and Coupler Works in Melrose Park verunglückten heute Vormittag drei Männer infolge des Entgleisens einer Lokomotive. Einer der Verletzten dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen. Die Verunglückten sind: James Regan, Weichensteller, rechtes Bein zerschmettert, wird wahrscheinlich sterben; Geo. Jackson, Lokomotivführer, Quetschungen und verbrüht; David McGowan, Arbeiter, rechtes Bein und Rücken verletzt.

Die von Jackson geführte Lokomotive fuhr eine Anhöhe hinauf, entgleiste und stürzte auf die Seite. Regan befand sich auf der Stelle, wo das Ungethüm hinstürzte. Er suchte durch einen Seitensprung zu entkommen, gerieth aber mit dem Bein unter die Maschine, welcher im nächsten Augenblick brühheißer Dampf entströmte, der ihm den Mund und wahrscheinlich auch innere Organe verbrühte. Jackson wurde durch einen Sprung vor schweren Verletzungen bewahrt. McGowan wurde von einem Stück Eisen getroffen.

* Der Finanz-Ausschuß des Schulraths hat durch Vornahme gewaltiger Streichungen das der Erziehungs-Behörde entgegenstarrende Defizit von $1,100,000 bis auf etwa $100,000 beseitigt, findet es aber fast unmöglich, auch diesen Restbetrag noch fortzuschaffen. Ob er imstande sein wird, dem Schulrath schon heute Abend einen vollständigen Bericht vorzulegen, ist fraglich.

Thoombs-Mordprozeß.

Nach einer durch ein Wortgefecht zwischen Anklage und Vertheidigung gewürzten Verhandlung wird letztere auf morgen verschoben.

Frau Minnie Ristau Thoombs fällt gegen Schluß der Verhandlung in Ohnmacht.

Vor Richter Smith gelangte heute der Fall des der Ermordung von Catharine Larson angeklagten Schiffskochs Louis Thoombs zum Aufruf. Anwalt Ramsey, der Vertheidiger des Angeklagten, bat um einen eintägigen Aufschub der Verhandlung. Der Richter gewährte den Antrag. Es wird erwartet, daß der Prozeß morgen angesetzt werden wird.

Frau Mollie Ristau Thoombs fiel gegen Schluß der Verhandlung in Ohnmacht. Sie wurde in ein Vorzimmer getragen, wo man sie mit großer Mühe ins Bewußtsein zurückrief.

Anwalt Ramsey behauptet, daß eine Bemerkung des Hilfsstaatsanwaltes Barnes den Ohnmachtsanfall der Frau zur Folge hatte. Herr Barnes deutete an, daß der Angeklagte mehr als eine Frau habe, und daß seine andere Frau krank in einem Hospital darniederliege.

Der Einwand Ramseys gegen die, wie er behaupete, „unerhörte Haft", in welcher die Staatsanwaltschaft gegen seinen Klienten vorgehe, bewirkte, daß der Fall auf einen Tag verschoben wurde. Thoombs war der Mittelpunkt des Interesses, als er heute von dem Büttel McDonald in den Gerichtssaal geführt wurde. Er lehnte sich, anscheinend kühl bis ans Herz hinan in seinen Stuhl zurück, und schien die Wahrnehmung seiner Interessen vollständig seinem Vertheidiger zu überlassen.

„Ich wünsche, daß dieser Mann amtlich unter Anklage gestellt werde!" erklärte Herr Barnes, sobald Thoombs dem Richter vorgeführt worden war.

„Ich erhebe dagegen Einwand!" sagte Anwalt Ramsey. „Diese Haft ist unerhört. Ich habe während meiner vierzehnjährigen Thätigkeit nie von einer ähnlichen Haft gehört!" Er erklärte dann, daß sein Klient erst am vorhergehenden Tage von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden sei, und daß er bis jetzt weder eine Abschrift der Anklageschrift erlangt habe, noch im Stande gewesen sei, mit seinem Klienten darüber Rücksprache zu nehmen.

„Ich hoffe nicht," so schloß er sarkastisch, „daß die Staatsanwaltschaft meinen Klienten am nächsten Freitag hinrichten lassen will!"

„Nein, nicht ganz so schnell!" antwortete Herr Barnes. „Ich begreife nicht, weßhalb die Sache aufgeschoben werden sollte. Der Mann hat nur eine Vertheidigung in's Treffen zu führen, und das ist ein Alibi!"

„Vielleicht ist das die Ansicht der Staatsanwaltschaft!" bemerkte Anwalt Ramsey.

„Ich glaube, der Mann hat eine gute Vertheidigung, fuhr Ramsey fort, „und er hat das ihm durch die Verfassung gewährleistete Recht, zu verlangen, daß ihm Gelegenheit gegeben wird, sie vorzubereiten." Der Vertheidiger beklagte sich ferner darüber, daß die Polizei ihm Schwierigkeiten bereite, Einsicht in den Fall zu erlangen. Als ihn Thoombs mit seiner Vertheidigung beauftragte, habe er sich bemüht, die Frau des Angeklagten im Gebäude No. 1463 Milwaukee Ave. zu sprechen.

„Die Polizei hatte die Thüren gegen jeden Einlaßbegehrenden geschlossen," fuhr er fort, „und ich mußte einen halben Tag vertrödeln, ehe ich hineingelangte. Ich fand die Frau vor, damit beschäftigt, ein krankes „Baby" zu pflegen. Sie war die ganze Nacht aufgewesen. Als ich dort wieder vorsprach, erfuhr ich, daß sie nach dem Bureau des Staatsanwalts gegangen sei!"

„Von welcher Frau sprechen Sie?" fragte Herr Barnes, und der Vertheidiger schrie:

„Von Thoombs' Frau, seiner wirklichen und einzigen Frau!"

Frau Thoombs fiel bei dieser Wendung der Dinge in Ohnmacht und wurde in ein Vorzimmer getragen, wo es einer Anzahl Frauen erst nach halbstündigem Bemühen gelang, sie in's Bewußtsein zurückzurufen.

Herr Barnes hatte angegeben, daß einer der Gründe für ein schleuniges Prozeßverfahren der sei, daß des Angeklagten Frau sich in delikatem Zustande in einem Hospital befinde, und daß sie eine nothwendige Zeugin sei. Später erläuterte er, daß die besagte Frau der Polizei unter dem Namen Annie Berndt bekannt sei, und daß sie mit Thoombs auf dem Dampfer „Peerleß" zusammengelebt habe.

Der Richter machte dem Wortgefecht ein Ende, indem er die Verhandlung auf morgen verschob.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Bedrohlich heute und morgen; möglicherweise Schneegestöber; gelinde Temperatur, deren niedrigster Stand in der Nacht sich dem Gefrierpunkt nähert; veränderliche Winde.

Illinois: Bedrohlich heute und morgen; möglicherweise morgen Regenschauer oder Schneegestöber; gelinde Temperatur; veränderliche Winde.

Indiana: Wahrscheinlich drohendes Wetter heute und morgen; gelinde Temperatur; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Bedrohlich heute und morgen; gelinde Temperatur; veränderliche Winde.

Wisconsin: Bedrohlich heute und morgen; wärmer im westlichen Theile heute Abend; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Hinrichtungen.

Wilkesbarre, Pa., 22. Jan. Der, im zweiten Prozeß wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode verurtheilte John Lutz wurde hier gehängt.

Kansas City, Mo., 22. Jan. Der Farbige Arthur Garth ist wegen Ermordung seiner Rasse-Genossin Minnie Woods hier gehängt worden.

Jefferson City, Mo., 22. Jan. Der Bahnräuber und Zuchthaus-Sträfling J. L. Craft büßte die Ermordung von Henry Spieker — eines Derer, die auf ihn Jagd machten, als er aus dem Zuchthaus entsprungen war — hier am Galgen. Er starb einen langsamen, qualvollen Erdrosselungs-Tod, da das überflüssige Zeug der schwarzen Kappe sich in dem Knoten verfing. Etwa 100 Personen wohnten der Hinrichtung bei.

Mississippi City, 22. Jan. An demselben Galgen wurden die, wegen verschiedener Mordthaten zum Tode verurtheilten Farbigen Lewis Johnson und Victor Johnson gehängt. Lewis gerieth noch zuletzt in eine Art religiöse Verzückung und sprach erregt auf das Publikum ein.

War um $16,000 „zu kurz"!

St. Louis, 22. Jan. Die Untersuchung der Bücher von H. C. Tatum, Sekretär und Schatzmeister der Western Commercial Travelers Association, der kürzlich Selbstmord beging, ist zum Abschluß gebracht und hat ein Manko von etwa $16,000 ergeben. Wie man hört, hatte Tatum vor der jährlichen Neuwahl der Beamten gewissen Mitgliedern eines Komites ein Geständniß abgelegt und ihnen gesagt, daß er das ganze verschwundene Geld bei den Wettrennen verloren habe. Bis zum letzten Oktober waren seine Bücher in Ordnung gewesen.

Riesenhotel in Pittsburg.

Pittsburg, 22. Jan. Es wird angekündigt, daß der Kohlenmillionär Hy. C. Frick hier ein kolossales Hotel errichten lassen will, welches 5 Millionen Dollars kosten soll. Den angefertigten Plänen zufolge soll der Bau Alles in den Schatten stellen, was bis jetzt in den Ver. Staaten in dieser Art vorhanden ist.

Ausland.

Englischer Klatsch zurückgewiesen.

Berlin, 22. Jan. Anläßlich einer Aeußerung des Lord Cranborne, des britischen Untersekretärs des Auswärtigen, im Unterhaus, erklärt das deutsche Auswärtige Amt mit aller Bestimmtheit, daß Deutschland weder vor dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges, noch während derselbe im Gange war, eine Intervention der Mächte vorschlug; noch unterstützte Deutschland einen solchen von anderen Mächten gemachten Vorschlag. Allerdings wurden mehrere Male von anderer Seite Anregungen im Sinne von Intervention gemacht. Aber die deutsche Regierung nahm ohne Ausnahme eine negative Haltung gegen solche Anregungen ein und machte diese ihre Haltung bei jeder sich darbietenden Gelegenheit klar. Es muß ferner bemerkt werden, daß solche Anregungen nicht gerade von österreichischer Seite bei der deutschen Regierung gemacht wurden.

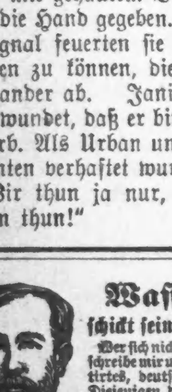
Offenbar waren jene Auslassungen im britischen Unterhaus darauf berechnet, die wachsende gute Stimmung zwischen Deutschland und den Ver. Staaten zu stören und die Aussichten des Besuches des Prinzen Heinrich in den Ver. Staaten womöglich zu nichte zu machen. Man glaubt hier, daß die Interpellation im Unterhaus, welche zu der Erklärung des Lord Cranborne führte, extra gestellt wurde, um stänkern zu können. (Wovon bereits in der jüngsten „Sonntagpost", in der Depesche „Londoner Streiflichter", die Rede war.)

Zwei Duelle in Budapest.

Budapest, Ungarn, 22. Jan. Wie tief sich hier die Duell-Idee in allen Klassen eingefressen hat, das zeigen zwei, neuerdings zum Austrag gebrachte Duelle.

In dem einen Fall duellirten sich zwei Dienstmädchen, welche denselben Soldaten liebten, mit Tranchirmessern. Vier andere Dienstmädchen amtirten als Sekundanten. Wüthend gingen die Zweikämpferinnen mit den großen Messern auf einander los, und binnen fünf Minuten waren Beide so schwer verletzt, daß sie mit Ambulanzen nach dem Hospital geschafft werden mußten.

Zwei Bauern, Namens Emerich Janik und Alexander Urban, waren beim Kartenspiel in Streit gerathen und arrangirten ein Duell nach eigenthümlicher Methode. Beiden wurden die Augen fest verbunden, und ihnen Pistolen, die mit gehacktem Blei geladen waren, in die Hand gegeben. Auf das gegebene Signal feuerten sie dann Beide, ohne sehen zu können, die Schießeisen aufeinander ab. Janik wurde so schwer verwundet, daß er binnen einer Stunde starb. Als Urban und die vier Sekundanten verhaftet wurden, erklärten sie: „Wir thun ja nur, was alle Gentlemen thun!"



Wasser Doktor

schickt sein Deutsches Buch frei.

Wer sich nicht guter Gesundheit erfreut, schreibe mir und ich werde ihm mein illustrirtes, deutsches Buch schicken, welches Diejenigen die an Nieren, Leber, Nerven-Krankheiten und Rheumatismus leiden, interessiren wird. Es enthält viel Nützliches über die Nahrung, die Ursachen der Krankheiten, und beschreibt des Wasser Doktor's Methode der Diagnose. Man schicke ihm ein kleines Fläschchen des Morgen Urins, so wird er eine Untersuchung vornehmen und Ihnen sein Urtheil darüber frei zusenden. Schreibt sofort für sein Büchlein. Adressirt, DR. C. D. SHAFER, 129 Garfield Place, Cincinnati, Ohio.

22,26jan2feb

Auch Dr. Leyds protestirt.

Brüssel, 22. Jan. Dr. Leyds, der diplomatische Vertreter der Transvaal-Republik in Europa, hat bei den Mächten Protest gegen die Hinrichtung des Boeren-Kommandanten Scheepers (des, im letzten Oktober verwundeten und gefangen genommenen Führers der aufständischen Kap-Holländer) erhoben, dessen Todesurtheil jüngst Lord Kitchener bestätigte. Herr Leyds sagt, diese Hinrichtung würde weiter nichts, als ein Meuchelmord sein und schroffe Vergeltungs-Maßnahmen seitens der Boeren rechtfertigen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der neuerwählte New Jerseyer Staatsgouverneur Franklin Murphy wurde in Trenton unter entsprechenden Feierlichkeiten in sein Amt eingeführt.

— Die Staatslegislatur von Jowa erwählte Allison und Dolliver zu Bundessenatoren, wie es schon vorher im republikanischen Parteirath beschlossen worden war.

—John A. Parks in Topeka, Kans., Präsident der Continental Creamery Co., theilt mit, daß die Verhandlungen behufs Vereinigung der Milcherei-Interessen des ganzen Landes vorläufig sich zerschlagen hätten.

— In New York starb Frau Frederick Luere, welche unter dem Namen Camilla Urso 50 Jahre hindurch in Europa und Amerika als Geigenspielerin berühmt gewesen war. Sie wurde am 13. Juni 1842 zu Nantes, Frankreich, geboren.

— Präsident Roosevelt hat Dr. Presley M. Rixey zum General-Stabsarzt der Bundesarmee ernannt. Es geschah dies bekanntlich noch auf den Wunsch des Präsidenten McKinley, welcher diesen am meisten unter den Aerzten schätzte, die ihn behandelten.

— Der Ort Shinnston, W. Va., ein aufblühendes Kohlen- und Holz-Handelszentrum, wurde durch eine Feuersbrunst völlig zerstört, und die ganze Bevölkerung mußte ihr Heil in der Flucht suchen. Feuerwehr gab es dort noch keine.

— Im „Planter's Hotel" zu St. Louis erschoß sich Wm. H. Hoffmeister, früherer „Supreme Recorder" des Unterstützungsordens Ehrenlegion (Legion of Honor), nachdem er bei den Neuwahlen unterlegen war. Das Gerücht, daß sich seine Bücher nicht in Ordnung befunden hätten, wird von Nahestehenden als grundlos bezeichnet.

—John Francis und Esse Saad in Spring Valley, Jll., wurden vom Bundesmarschall B. F. Gilbert von Galesburg und dem Bundes-Hilfsmarschall Ed. St. Clair von Streator unter der Anklage verhaftet, Post-Anweisungen im Betrage von $300, die aus Versehen in ihre Hände kamen, unterschlagen zu haben. Sie wurden den Bundesbehörden übergeben.

— Vincenzo Bisolek in Pittsburg, der vor ungefähr einer Woche seiner Gattin und seinen drei Kindern lebensgefährliche Wunden beibrachte, erlag gestern den Verletzungen, die von Frau Bisolek herrühren. Bis jetzt sind infolge dieser häuslichen Tragödie drei Personen todt, und eine vierte, die neunjährige Della, kann jeden Augenblick sterben.

— Der aus Skagway in Vancouver, B. K., eingetroffene Dampfer „City of Seattle" bringt die Nachricht von einem riesigen Erdrutsch, der sich am 13. d. M. bei Juneau, Alaska, ereignete und eine Breite von 1700 Fuß hatte. Tausende Tonnen von Felsen und Erdmassen stürzten von den Bergen in das Thal hinab. Es ist kein Menschenleben zu beklagen, doch entstand großer Sachschaden.

— In den Fabrikanlagen der J. H. Rumbaugh Brick Co. in Pitcairn, Pa., ist ein Brand ausgebrochen, der ihnen mit gänzlicher Zerstörung droht. Die zwölf großen Trockenhäuser stehen in Flammen, und man fürchtet, daß auch das Kesselhaus nicht zu retten sein wird. Da die Anlagen seit einer Woche geschlossen waren, kann man sich die Ursache des Brandes nicht erklären. Während der Nacht pflegten dort Landstreicher zu schlafen.

— Frau H. B. Holmes zeigte vor ihrer Abfahrt von New York nach Europa an, daß ihre Tochter Josephine Hrn. Marconi, den berühmten Erfinder der drahtlosen Telegraphie, ersuchte, ihre Verlobung mit ihm zu lösen, und daß Marconi diesem Wunsche nachkam. Es heißt, Marconi habe sich zu sehr in seine Erfindungen vertieft, und seiner Braut nicht die Aufmerksamkeit erwiesen, welche sie zu erwarten berechtigt gewesen. Nach anderer Angabe kamen die Beiden einfach zu der Ansicht, daß sie doch nicht in solchem Grade zu einander paßten, wie sie früher glaubten.

Ausland.

— Der spanische Thronprätendent Don Karlos ist, auf Grund einer, ihm besonders ertheilten Erlaubniß der französischen Regierung, zum Besuche seines Sohnes Don Jaime in Nizza eingetroffen, welcher sich soeben von einem Diphtheritisanfall erholt.

— Der preußische Handelsminister Moeller hielt eine Rede vor der Vereinigung zur Förderung der Industrie, worin er durchblicken ließ, daß die jetzt bestehenden Beschränkungen in Bezug auf den Abschluß der Börsengeschäfte aufgehoben würden. Er sagte, daß die Börsenfunktionen falsch aufgefaßt worden seien.

— Der französische Gesandte in Peking, Beau, hat sich geweigert, dem chinesischen Hofe sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, bis nicht China geeignete Schritte gethan hat, um für die Ermordung des französischen Geistlichen Pater Julien und zweier chinesischer Konvertiten Genugthuung zu gewähren.

—Die Direktion der schwedischen Eisenbahnen hat sich angesichts der hohen Preise der englischen Kohlen entschlossen, mit kanadischen Kohlen Versuche zu machen. Eine zur Probe gelieferte Schiffsladung ist soeben in Gothenburg eingetroffen, und es heißt, daß man auch in Norwegen, Dänemark und Rußland mit diesem Brennmaterial Versuche anstellen will.

— Trotz aller Bemühungen, es geheim zu halten, ist es doch bekannt geworden, daß das Geld, das für die Freikaufung der Missionärin Ellen Stone gesammelt wurde, den Amerikanern gesandt wurde, welche die Verhandlungen mit den Briganten führen. Der Aufenthaltsort der Unterhändler wird jedoch streng geheim gehalten.

— Die bereits erfolgten und noch bevorstehenden Rücktritte irländischer Mitglieder des Unterhauses vom parlamentarischen Dienst werden in manchen Kreisen der Erschöpfung der Parteikasse zugeschrieben. Es heißt, daß der nationalistische Parlamentsfonds für 1902 sich im Ganzen auf nur 1100 Pfund Sterling beläuft, und daß die Hälfte des Betrages aus den Ver. Staaten gekommen ist.

— Sämmtliche Linien, welche den Verkehr zwischen England und Amerika vermitteln, hatten sich, mit einer einzigen Ausnahme, bereit erklärt, einer Kombination beizutreten. Letztere sollte den Zweck der Vereinheitlichung und Erhöhung der Frachtraten haben. Da diese eine Firma aber die ganze Kombination zu sprengen droht, so haben fünfzehn Firmen ihre Zusagen wieder zurückgezogen.

— Das Geschenk des Kaisers Wilhelm an die Universität Harvard wird viel reichlicher ausfallen, als zuerst geglaubt wurde. Es besteht aus allerlei Nachgüssen von Kunstgegenständen und Bronzen, welche jede Phase von deutschen bildenden Kunst von den Zeiten der Römer bis zur Renaissance darstellen. Die gesammten Kosten werden auf etwa eine halbe Million Mark veranschlagt und aus der Privatschatulle des Kaisers bestritten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Sardena von Genua u.s.w.; Canadian von Liverpool.
San Franzisko: Alameda von Honolulu und Neuseeland.
Hongkong: Empreß of India von Viktoria, B. K.
Gibraltar: Kaiserin Maria Theresia, von NewYork nach Genua u. s. w.
Rotterdam: Ryndam von New York.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Abgegangen.

Southampton: Phoenicia, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Oceanic nach New York.

Der, aus Liverpool in New York eingetroffene Dampfer „Bovic" bringt die Nachricht, daß der Dampfer „Astoria", welcher gestern vor einer Woche von New York nach Glasgow abgegangen war, unterwegs durch Zusammenstoß mit einem schwimmenden Hinderniß Schaden erlitten hat. Der Dampfer dürfte ohne Beistand, aber mit bedeutender Verspätung, seinen Bestimmungsort erreichen.

Lokalbericht.

Erhoffte Riesenschenkung.

John D. Rockefeller soll mit dem Plan umgehen, der Chicagoer Universität $26,000,000 anzuweisen.

Gerüchtweise verlautet, daß der Oelkönig John D. Rockefeller sich entschlossen habe, der Chicagoer Universität eine riesige Schenkung von $26,000,000 auf einmal zufließen zu lassen. Mit dieser fabelhaften Summe soll, so heißt es, Präsident Harper in Stand gesetzt werden, die von ihm geplante Entwickelung und Vergrößerung der Lehranstalt innerhalb der nächsten Jahre durchzusetzen. Dr. Harper soll, wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, über den bisherigen langsamen (?) Entwickelungsgang der Anstalt ungeduldig geworden sein und den Wunsch hegen, daß die sämmtlichen von ihm geplanten Fakultäten der Anstalt innerhalb der nächsten Jahre gegründet würden, ehe einzelne derselben einen allzu weiten Vorsprung erlangt hätten. Er soll sich die Erreichung des von ihm angestrebten Zieles bis zu seinem 50. Geburtstage gewünscht haben, der in vier Jahren erfolgt. Den erwähnten Gerüchten nach soll zwischen Harper und Rockefeller in letzter Zeit hierüber ein lebhafter Briefwechsel stattgefunden haben. Rockefeller soll in einem seiner Briefe etwa die folgende Frage gestellt haben: „Wie viel Geld ist nöthig, um die Universität zu vollenden?" Die von Harper gegebene Antwort soll gelautet haben: „Sechsundzwanzig Millionen und mehrere Hunderttausend Dollars".

Es heißt, Rockefeller sei in letzter Zeit durch die große Freigebigkeit Andrew Carnegies bewogen worden, größere Summen für erzieherische Zwecke auszuwerfen, als bisher. Man denkt dabei an den Ausspruch, welchen der Oelkönig gelegentlich der zehnjährigen Jubelfeier der Carnegieschen Schenkungen gethan, als er sagte: „Hoch lebe der Mann, der mehr Geld verschenkt hat als irgend ein lebender Amerikaner — Andrew Carnegie!" Dr. Harper soll kürzlich geäußert haben, daß die Universität innerhalb der nächsten sechs Monate der Welt wichtigere Mittheilungen zu machen haben werde, als je zuvor in der Geschichte der Anstalt.

Die vom Universitätssenat beschlossene Trennung der Geschlechter in den „Freshmen"- und „Sophomore"-Klassen läßt darauf schließen, daß an die Errichtung von hierzu nothwendigen neuen Gebäulichkeiten gedacht wird. Dr. Harper soll in seiner gegenwärtigen Abgeschlossenheit in Morgan Park eifrig mit der Entwerfung von Plänen für die juristische und die polytechnische Abtheilung der Universität beschäftigt sein.

Verlangt und nehmt nichts anders an als BROWN'S Bronchial Troches of Boston welche allgemein von Aerzten gutgeheißen und überall in der Welt von hervorragenden Leuten durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet worden sind.

Der Eisenbahn-Moloch.

Ein verunglückter Signalwärter stirbt, ein Zitat aus Longfellow auf den Lippen.

Vor einem Zuge über den Haufen gefahren, zitirte sterbend John Gage, ein bejahrter Signalwärter der Western Indiana-Eisenbahngesellschaft, aus Longfellows Gedichten „Zur Rüste geht der Tag", dann verlor er das Bewußtsein und starb, ehe noch die Ambulanz der Revierwache an 35. und Halsted Straße zur Stelle war.

Der Unfall ereignete sich um halb sechs Uhr Abends. Gage, der im Gebäude Nr. 3208 Süd Canal Straße wohnte, befand sich auf dem Wege zur Arbeit. Beim Versuche, die Geleise der Grand Trunk-Bahn an der 31. Straße zu kreuzen, trat er direkt vor einen nördlich fahrenden Zug, dessen Nahen er nicht bemerkt hatte, wurde von der Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert. Samuel Boal von Nr. 3249 Wentworth Avenue, und James Classey, von Nr. 3622 Ashland Ave., Augenzeugen des Unfalls, eilten an seine Seite und richteten ihn sorgsam auf. Er stöhnte und bemühte sich augenscheinlich zu sprechen. Nach schwerem Bemühen rang es sich mühsam von seinen Lippen: „Zur Rüste geht der Tag — die Dämmerung ....." Dann fiel sein Haupt zurück, sein Auge brach; er hatte ausgelitten. Gage war ein Engländer. Seine Leiche wurde nach Blakes Bestattungsgeschäft, Nr. 708 31. Straße, geschafft.

Hegt fröhliche Zuversicht.

Postmeister Coyne ist aus Washington zurückgekehrt und hat von dort die fröhliche Zuversicht mitgebracht, daß seitens des General-Postamtes vor Ablauf des gegenwärtigen Verwaltungsjahres Maßregeln zu einer gründlichen Verbesserung des lokalen Postdienstes werden gutgeheißen werden. Die Zunahme des Postverkehrs in Chicago während des Jahres 1901, mit 1900 verglichen, sei so groß gewesen wie der gesammte Postverkehr in Cleveland. Dieser Umstand habe bewirkt, daß man in Washington jetzt Willens sei, dem hiesigen Postamt weitgehende Zugeständnisse zu machen. Das Personal würde voraussichtlich bedeutend vermehrt werden dürfen, und wahrscheinlich würden für die Einsammlung der Postsachen in der unteren Stadt automobile Fuhrwerke angeschafft werden. Dann würde es möglich sein, bis um 6 Uhr Nachmittags zu sichten und zu vertheilen, was bis dahin hereingebracht worden ist, und sobald dann die Stöße von Postgut hereinkommen, das um 6 Uhr aufgegeben wird, werde sich darüber die ganze Mannschaft hermachen können. Das würde die Versendung beschleunigen und zugleich die Nachtarbeit der Angestellten verringern. — Auch für die Gehaltsaufbesserung der Postgehilfen hofft der Postmeister etwas thun zu können.

Die Verlegung des Postamts nach dem neuen Bundesgebäude soll nach den gegenwärtigen Plänen des Departements im Sommer 1904 bewerkstelligt werden. In dieser Hinsicht wiegt Herr Coyne sich indessen nicht in gar zu bestimmten Hoffnungen.

Vereins-Nachrichten.

Der Minerva deutsche Frauenverein hat folgende Beamten für den nächsten Termin wiedererwählt: Ex-Präsidentin, Frau Jensine Wilde; Präsidentin, Eva Hauprich, Nr. 52 Seminary Ave.; Vize-Präsidentin, Klara Schwahn; Prot. Sekretärin, Franziska Pankain; Finanz-Sekretärin, Henrietta Kiderlein; Schatzmeisterin, Margarethe Merklin; Führerin, Frau Susenhann; Innere Wache, Frau Frühauf; Aeußere Wache, Frau Winter; Verwaltungsrath: Frau Koleis, Frau Leitsch, Frau Schlau. Der Verein zählt zur Zeit ungefähr 120 gutstehende Mitglieder, ist einer der beliebtesten Vereine auf der Nordseite und verfügt über ein schönes Vermögen. Jeder deutschen Frau ist es zu empfehlen, sich anzuschließen. Versammlung zwei Mal im Monat, des Mittwochs, in der Halle Ecke North Ave. und Burling Str.

* Wir empfehlen allen Liebhabern von feinem Weißbrod das „Edelweiß Brod" der Wm. Schmidt Baking Co. als das beste im Markt.

Mills als Senator.

Den Republikanern, welche sich darüber herumstreiten, ob Senator Mason wiedergewählt, oder ob Herr Dawes, oder Herr Hopkins, oder gar der Ex-Alderman Madden zu seinem Nachfolger gewählt werden soll, wird jetzt seitens unabhängiger Parteigenossen ein Vorschlag zur Güte gemacht. Derselbe geht dahin, mit der Senatoren-Toga keinen von den Genannten zu beglücken, sondern dieselbe dem früheren Staatsanwalt Mills zu überlassen. Mills sei unstreitig einer der vorzüglichsten Redner des Landes und dabei ein Mann, der sich seit Jahren ohne viel Geräusch, aber dafür um so nachdrücklicher die Förderung öffentlicher Interessen habe angelegen sein lassen. Er sei ein Mann von scharfem Verstande und stehe dabei doch auf dem Boden der republikanischen Plattform, so weit das unumgänglich nothwendig sei, um ihm die Unterstützung der Partei zu sichern.

Führungslisten.

Die „Municipal Voters' League" ist damit beschäftigt, die Führungslisten derjenigen Mitglieder des Stadtrathes zusammenzustellen, deren Amtstermin im Frühjahr abläuft, und von denen es heißt, daß sie für ihre jetzigen Stellungen wieder zu kandidiren beabsichtigen. Die Listen werden fertig gestellt und veröffentlicht werden, ehe die beiden alten Parteien ihre Nominations-Konvente abhalten.

Die beste Pille—Jayne's Painless Sanative.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Außerordentliche Schuh-Ankündigung.

8,479 Paar Männer-Schuhe

kauften wir von

Bachelder, Lincoln & Co., Boston, Mass., zu einer großen Herabsetzung vom Wholesale-Preise.

Unser Einkauf verursacht den größten Verkauf von Schuhen der seit Jahren in Chicago stattgefunden hat. Denkt einmal, Auswahl von fast neuntausend Paar gutgemachten und modernen Schuhen für nur zwei Dollars. Ehe wir das Geschäft mit B., L. & Co. abschlossen, überzeugten wir uns erst, daß die Quantität der ganzen Partie dieser Schuhe eine solche ist, daß wir sie ohne Zögern unseren Kunden empfehlen können. Es sind:

English Enamel Männer-Schuhe
Patent-Kalbleder Männer-Schuhe
Box Calf Männer-Schuhe
Wax Calf Männer-Schuhe
Patent-Kid Männer-Schuhe
Vici Kid Männer-Schuhe

Sie sind hergestellt nach den neuesten und modernsten Leisten mit breiten Vorsteh- oder dicht geschnittenen Sohlen, perforirten Kappen und Trimmings und den neuesten Zehen — einschließlich Princeton, Waldorf, Henley, Stanford, London Freak und Bulldog — Futter und Arbeit sind vom Besten, alle Größen und Breiten vorräthig. Der Gang neben dem Schuh-Dept. ist dem Verkauf dieser Schuhe gewidmet und zahlreiche Verkäufer werden Euch prompt und gewissenhaft bedienen —

2.00

Auswahl von der Partie.

Ende gut, Alles gut.

Henry Wagner und Marie Mueller laufen nach langem Brautstande, in der Bridewell im Ehehafen ein.

Nach zweijährigem Liebeswerben führte gestern Henry Wagner seine Herzenskönigin, Marie Mueller, im städtischen Arbeitshause als seine Frau heim. Superintendent Sloan hat die Hochzeit zu Stande gebracht, und dem neuvermählten Paare als Hochzeitsgeschenk die Haftentlassung erwirkt.

Wagner ist über 60 Jahre alt, Marie 15 Jahre jünger. Sie war eine Freundin der verstorbenen ersten Frau Wagner. Nach deren Tode führte sie dem betrübten Wittwer die Wirthschaft. Er machte ihr den Hof und fand Gnade vor ihren Augen, doch währte der Brautstand, bis sich Silberfäden in ihren Haaren und Krähenfüße unter den Augen zeigten. Vor mehreren Wochen beschlossen sie, die Hochzeit nicht länger aufzuschieben. Henry war der Ansicht, daß ein Friedensrichter vollständig genüge, um sie in die Rosenfesseln der Ehe zu schmieden, Marie indeß bestand auf einer kirchlichen Trauung. Es kam darüber zu heftigen Erörterungen, die eines schönen Tages in „schlagende Argumente" ausarteten. Während Möbel und allerlei Hausrath durch die gewitterschwüle Luft sausten, erschien ein Polizist auf der Bildfläche, der das Brautpaar verhaftete. Die Angeklagten wurden dem Richter Hall vorgeführt, der, eine nüchterne Alltagsseele, das Romantische der Sachlage nicht erfaßte und beide dem städtischen Arbeitshause überwies. Superintendent Sloan ist aber eine zart besaitete, empfängliche Natur, und als Henry und Marie ihm unter bitteren Thränen, reuezernagt, ihre Geschichte erzählten, da schmolz sein Herz wie der Schnee vor den Strahlen der Frühlingssonne. Er beschloß, sich als Heirathsvermittler zu versuchen, und sandte nach Rev. John Bennett von der „Blessed Sacrament"-Kirche, dem es denn auch gelang, das Paar zu versöhnen. Gestern wurde das Paar getraut. Sie waren glücklich, wie ein Paar Kinder, und ihre Freude kannte keine Grenzen, als Superintendent Sloan ihnen die Begnadigungs-Papiere überreichte, welche er von Mayor Harrison erwirkt hatte. Das neuvermählte Paar wird im Hause No. 115 Nord Green Straße Wohnung nehmen.

* Großmutter, Mutter und Kind, alle essen „Edelweiß Brod". Wm. Schmidt Baking Co.

Kurz und Neu.

* Charles Loggerheim beabsichtigt, gegen den Konstabler Conrad gerichtlich vorzugehen. Letzterer soll angeblich versucht haben, auf Grund eines von Richter Falk in Groß Point ausgestellten Rückerstattungsbefehls eine Kuh zu beschlagnahmen, welche Loggerheim in der Scheune in sicherem Verwahrsam hatte. Da Loggerheim und Frau sich weigerten, die Kuh auszuliefern, sollen Conrad und dessen farbiger Genosse zwei Schlösser der fraglichen Scheune gesprengt haben, worauf Conrad die Kuh fortführte, während der Mohr mit gezogenem Revolver den Rückzug deckte. Loggerheim war gestern in Evanston, um mit einem Anwalt Rücksprache zu nehmen.

Leset die „Sonntagpost".

Blaublütiger Franzose im Schlamassel.

Charles J. Francois de Neufchatel, angeblich ein französischer Graf, und von der französischen Regierung mit einer geheimen Mission betraut, mußte gestern sein elegantes Logis im Auditorium Annex mit einer Zelle der Revierwache an Harrison Str. vertauschen, da ihm die Moneten ausgegangen waren und er seine Rechnung im Betrage von $300 nicht bezahlen konnte. Seine Frau, eine Tochter Albions, und ihre beiden kleinen Kinder durften bis heute im Hotel verbleiben. Sie begaben sich alsdann zu Freunden auf der Südseite. Der blaublütige Franzose wurde von dem Hausdetektive Frank Repetto verhaftet, der ihm fünf Tage Frist gegeben hat, die Rechnung zu begleichen. De Neufchatel gibt an, daß er drüben ein großes Geschäft besitze, mit Filialien in Belgien und Deutschland. Er reise seit drei Jahren in den Ver. Staaten und sei von der französischen Regierung mit einer geheimen Mission betraut. Vor drei Wochen nahm er Logis im Auditorium Annex, wo auch vor 14 Tagen seine Frau und beide Kinder eintrafen. Die Dame gibt an, eine Reise durch Kanada gemacht zu haben und versichert, daß die Lappalie beglichen werden würde. Die Hotelverwaltung kabelte gestern Abend an Oscar Francois, Brüssel, Belgien, den angeblichen Theilhaber de Neufchatels, in dessen Auftrage unverzüglich $400 per Kabel anzuweisen.

Den Angaben Repettos gemäß traut M. Merou, der französische Konsul, nicht recht den Papieren des angeblichen Grafen.

Als Letzterer gestern Abend in Kenntniß gesetzt wurde, daß die Hotelverwaltung gelinde Zweifel hegt betreffs seiner Papiere, wurde er sehr ungehalten und erklärte, daß der geringste Verdacht, welcher geäußert werden sollte, eine Herausforderung zur Folge haben würde. Er fügte dann ermuthigend hinzu, daß er einen Gegner im Duell getödtet und sieben verwundet habe.

Deutsch-Demokratischer Klub.

Der Deutsch-Demokratische Klub der 22. Ward erwählte in seiner ersten diesjährigen Versammlung im Hauptquartier, M. Kleinlehners Halle, Nr. 321 Ost Division Str., nahe Sedgwick Str., für das kommende Geschäftsjahr folgende Beamte: Präsident, M. Kleinlehner; Vize-Präsident, J. Doerr; Sekretär und Finanz-Sekretär, Alex. F. Kawe; Schatzmeister, Math. Bauler; Quästor, Bernhard Holzel. Die nächste Versammlung findet am Freitag, den 14. Februar im oben erwähnten Hauptquartier statt.

Lebensmüde.

In der, hinter der Familienwohnung an 74. Straße und Center Avenue gelegenen Scheune wurde gestern der 19-jährige John Bol entseelt vorgefunden. Eine neben ihm liegende, halbgeleerte Flasche Karbolsäure legte stumme und doch so beredte Kunde ab, auf welche Weise er den ersehnten Tod gefunden. Es wird vermuthet, daß er Selbstmord beging, weil es ihm nicht gelang, Beschäftigung zu finden. Vor kaum Jahresfrist verbrannte ein Kind der Familie in der Scheune.

Sichere und unsichere Zustände

„Unsichere"

Tausende von sauer verdienten Dollars werden jedes Jahr verloren von Leuten, die Logenversicherungen angehörten, denn alle Logen von Anbeginn an gehen den Weg, der zum Wasser führt, oder mit anderen Worten: zum Verderben. Kein Geschäft kann auf lange Zeit existiren, wenn es nur so viel Geld einnimmt, als es ausgibt, denn eines Tages kommen unvorhergesehene Sachen vor, die einen starken Ueberschuß beanspruchen, und wo dieser fehlt, ist ein Fehlschlag nicht abzuwenden. 125 bis 130 Logen und Versicherungsvereine gehen jedes Jahr in den Vereinigten Staaten in die Brüche, veranlaßt durch die oben erwähnten Gründe.

„Sichere"

Ganz anders sind die Versicherungen in der reichsten und größten Lebensversicherungsbank der Welt: „Die Equitable Lebens-Versicherung von New York". Diese Gesellschaft, welche über Reserven und Ueberschüsse

von über 325 Millionen Dollars

verfügt, verkauft Lebensversicherungspolicen, die im Falle des Todes sofort ausgezahlt werden, auf die man nach 3 Jahre Geld leihen kann und auf welche man nach 15 oder 20 Jahren sein eingezahltes Geld mit Dividenden oder Zinsen zurückerhält. Wenn man 3 Jahre versichert ist, so braucht man nicht weiter zu bezahlen und ist trotzdem für noch eine Reihe von 5 bis 6 Jahren versichert für den vollen Betrag der Police. Wenn man all' sein Geld durch Spekulation oder Unglück verliert, das Lebensversicherungsgeld kann nicht verloren gehen; es ist durch das Gesetz, durch die Regierung geschützt. Es ist eine Alterssparkasse; wenn die Zeit kommt, wenn man nicht mehr arbeiten kann, ein Nothgroschen für die Familie, wenn der Ernährer von ihr genommen wurde. Die besten und klügsten Geschäftsleute kaufen nur solche Versicherungen. Schickt noch heute den untenstehenden Koupon an den Generalagenten und laßt Euch genauere Information zuschicken. Wollt Ihr etwas für Eure Familie thun, so kauft Euch eine Versicherungs-Police. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, denn jeder Mann kann stolz darauf sein und mit sich selbst zufrieden, wenn er sich sagt: „Ich habe nicht allein für die Meinen gesorgt, so lange ich lebe, sondern ich habe auch für meine Lieben gesorgt nach meinem Tode und zwar in einer Weise, wie es sicherer keine gibt. Gibt es ein schöneres Gefühl, als mit sich selbst zufrieden zu sein? Keine Aufnahme-Gebühren. Ihr braucht nicht gleich zu zahlen, es wird Euch leicht gemacht.

Schickt diesen Coupon an den General-Agenten der Equitable.

COUPON. 22jan10tX

MAX SCHUCHARDT, Gl. Agt., 207 Chamber of Commerce Bldg.

Bitte schicken Sie mir genaue Information über eine Versicherung in Ihrer Gesellschaft. Ich bin . . . . . Jahre alt.
Ich wohne . . . . Straße.
Mein Name ist . . . .

Die „C. A. A." erwählt ihre Beamten.

Ein entscheidender Sieg des sogen. „Mitglieder"-Wahlzettels war das Ergebniß der gestrigen Beamtenwahl in der „Chicago Athletic Association." Jeder einzelne Kandidat des Wahlzettels siegte mit bedeutender Mehrheit. Henry F. Truck, eines der ältesten Mitglieder und langjähriger Direktor der Gesellschaft, wurde mit 702 Stimmen zum Präsidenten erwählt. Sein Gegner, Herbert S. Duncombe, erhielt blos 452 Stimmen. Die übrigen neuerwählten Beamten sind: Vize-Präsident, Wm. E. O'Neill; Sekretär, Geo. Ade; Schatzmeister, John J. Abbott.

Abbotts Name stand auf beiden Wahlzetteln. Bis auf zwei siegten auch die Direktoren-Kandidaten des „Mitglieder"-Wahlzettels. Auf ein Jahr wurde Fred. L. Watson, auf drei Jahre wurden D. E. Hartwell, Walter Fitch, P. S. Eustis, Frank W. Teeple und George H. Jenney erwählt. Hartwell und Fitch waren Kandidaten des „regulären" Wahlzettels. Teeples Name fand sich auf beiden Wahlzetteln. Die Zahl der abgegebenen Stimmen war die zweithöchste in der Geschichte der Gesellschaft. Nur einmal — im Jahre 1897 — als Salomon Sturgis und E. A. Potter um die Präsidentschaft wetteiferten, wurden mehr Stimmen abgegeben. Die gestern abgegebene Stimmenzahl belief sich auf 1154.

Lokalbericht.

Hunde als Brandstifter.

Zwei große Jagdhunde verursachten heute Morgen in der Wohnung des Hausmeisters Fred Reus, No.291 Center Str., einen Stubenbrand, indem sie einen Gasolinofen umstießen, dessen Inhalt sich über den Fußboden ergoß und in Brand gerieth. Reus suchte das Feuer zu löschen und erlitt dabei schwere Brandwunden, die seine Ueberführung nach dem Deutschen Hospital nöthig machten. Wie er der Polizei mittheilte, war Reus damit beschäftigt, sein Frühstück zu bereiten. Ein Stück Fett, welches er in die Pfanne gelegt hatte, gerieth dabei in Brand und die Flammen schlugen hoch auf. Als die Hunde das sahen, geriethen sie in Angst und stürzten nach der Thüre, rannten dabei gegen den Ofen und stießen ihn um. Die leicht entzündliche Flüssigkeit strömte nun aus dem Behälter des Ofens und gerieth in Brand. Reus machte verzweifelte Anstrengungen, seine Wohnung sowie seine Hunde vor dem Verderben zu schützen und zog sich dabei schwere Brandwunden zu. Als die Polizei auf der Brandstätte erschien und ihn nach dem Hospital überführen wollte, weigerte er sich anfangs, da er Niemand habe, der die Hunde verpflege. Schließlich ließ er sich jedoch überreden, und ein Polizist nahm sich der Jagdhunde an. Reus versieht in jener Umgegend Hausmeisterdienste und führt ein Junggesellenleben.

Detektives im Frack.

Chef O'Neill versichert, daß es dem Prinzen Heinrich bei seinem Besuche in Chicago an Polizeischutz vor Uebelthätern nicht fehlen werde. Es würde vielleicht nothwendig werden, einige Detektives in Fräcke zu stecken, damit sie sich, ohne aufzufallen, in des Prinzen unmittelbarer Nähe halten könnten.

* Die Kommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs wird hier morgen ihre Sitzungen wieder aufnehmen, um womöglich festzustellen, in welcher Weise die Verschmelzung der Burlington-, der Great Western- und der Northern Pacific-Bahn die Geschäftsführung der drei Bahnen beeinflussen würde.

Magen-Katarrh

Ein angenehmes, einfaches aber sicheres und wirksames Heilmittel dagegen.

Magen-Katarrh wurde lange Zeit für fast unheilbar gehalten. Die gewöhnlichen Symptome bestehen in einem aufgedunsenen und geschwollenen

Zustande nach dem Essen, mit saurem und wässerigem Aufstoßen, eine Bildung von Gasen, die einen Druck auf Herz und Lungen verursachen, ebenso erschwertem Athmen, Kopfweh, schlechtem Appetit, Nervosität und allgemeiner Mattigkeit.

Oft stellt sich übler Geschmack ein, belegte Zunge, und wenn man das Innere des Magens sehen könnte, würde man finden, daß er sich in schleimigem, entzündetem Zustande befindet.

Die Heilung für dieses weitverbreitete und hartnäckige Leiden liegt in einer Behandlung, die die Nahrung schnell und gut verdaut, ehe sie in Gährung geräth und die zarten Schleimhäute des Magens erregt. Eine schnelle und gesunde Verdauung zu schaffen, ist die Heilung des Uebels, und wenn die normale Verdauung wiederhergestellt ist, verschwindet der katarrhalische Zustand.

Nach der Meinung des Dr. Harlanson ist die sicherste und beste Behandlung, nach jeder Mahlzeit ein Tablet zu nehmen, das aus Diastase, Aseptik, Pepsin, ein wenig Nux, Golden Seal und Fruchtsäuren besteht. Diese Tablets findet man jetzt in allen Apotheken unter dem Namen von Stuarts Dyspepsia Tablets, und da es keine Patentmedizin ist, kann es mit völliger Sicherheit und der Ueberzeugung genommen werden, daß ein gesunder Appetit und gründliche Verdauung ihrer regelmäßigen Anwendung nach den Mahlzeiten folgen wird.

Herr M. J. Booher, Chicago, Ill., schreibt: „Katarrh ist ein örtliches Leiden, verursacht durch einen vernachlässigten Schnupfen, wodurch die inneren Gewebe der Nase entzündet werden und deren giftige Absonderungen durch das Zurückfließen von der Kehle in den Magen gelangen, wodurch Magen-Katarrh entsteht. Aerztliche Autoritäten haben mich drei Jahre lang erfolglos auf Magen-Katarrh behandelt, aber heute bin ich der glücklichste Mann, nachdem ich nur eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht habe. Ich finde nicht die richtigen Worte, um meine Dankbarkeit auszudrücken. Es hat mir Gewichtszunahme, Appetit ung gesunden Schlaf gebracht."

Stuarts Dyspepsia Tablets ist das sicherste Mittel wie auch das einfachste und bequemste für irgend eine Art von Unverdaulichkeit, Magenkatarrh, Biliosität, saurem Magen, Sodbrennen und Aufblähen nach dem Essen. momifr

Arbeiter-Angelegenheiten.

Lohnzulage für Hochbahnangestellte.

Die Union der Kunden-Schneider fürchtet, daß man versuchen will, sie zu sprengen.

Vertreterinnen des „Womans Club" halten in Wurst-Fabriken und Pökelhäusern Umschau.

Die Verwaltung der Metropolitan-Hochbahn wird am 1. März für ihr Betriebspersonal einen neuen, nach dem Dienstalter der Leute abgestuften Lohntarif in Kraft treten lassen. Für etwa vierhundert Mann bedeutet das eine sofortige Lohnaufbesserung.

Die ausgesperrten Schneider und Näherinnen der „Royal Tailoring Co." hielten gestern Nachmittag in der Phoenix-Halle eine Versammlung ab, in welcher einhellig beschlossen wurde, nur dann an die Arbeit zurückzukehren, falls die Firma sich verpflichtet, den erst am 28. Februar ablaufenden Kontrakt einzuhalten, den sie mit der Union abgeschlossen hat, und in Zukunft alle Streitfragen schiedsgerichtlich schlichten zu lassen. Die Union der Kundenschneider muthmaßt, daß der von der „Royal Tailoring Co." auf sie gemachte Angriff nur der erste Vorstoß eines drohenden Gesammtangriffes der Unternehmer ist. Die Schneider wollen alles aufbieten, ihre Organisation möglichst zu festigen, um der Gefahr die Spitze bieten zu können.

Die Konferenz-Ausschüsse der Preßleute-Union und des Verleger-Vereins haben sich gestern nach zwölfstündiger Berathung auf ein neues Abkommen geeinigt, welches nun den beiderseitigen Organisationen zur Bestätigung vorgelegt werden wird. Das Abkommen sieht vor, daß es den Verlegern gestattet werden soll, in ihren Druckereien Werkführer zu beschäftigen, welche dem Preßleute-Verband nicht angehören. Sie sollen ferner nicht unbedingt gehalten sein, an den Pressen ausschließlich Unionleute zu beschäftigen, doch gehen sie in solchem Falle des Vortheils verlustig, welcher darin liegt, daß die Union überall da, wo ausschließlich Unionleute arbeiten, die Garantie übernimmt, daß Streitfragen schiedsgerichtlich erledigt werden sollen, und zwar ohne vorhergehenden Streik. Die Union soll sich nach dem vorliegenden Entwurf für das neue Abkommen auch zur Aufhebung aller von ihr erklärten Boycotts verstehen.

Präsident Gompers von der A. F. of L. hat bei der National-Exekutive der Brauer-Union dagegen Verwahrung eingelegt, daß die Chicagoer Brauer-Union die Maschinisten und Heizer der Brauereien zu einem Zweig-Verbande der Brauer-Union organisiren will, statt sie zum Eintritt in die Fach-Verbände der Maschinisten und der Heizer zu bewegen.

Die Bauschreiner-Union No. 181 wird fortan in jeder zweiten und in jeder letzten Versammlung, die sie im Monat abhält, sozialpolitische Fragen erörtern. Für nächsten Montag ist Herr Thomas J. Morgan von der Union eingeladen, vor ihr einen Vortrag zu halten über „Gemeindebesitz von Nutz-Anstalten".

Nach der Wellington-Halle, No. 70 N. Clark Str., ist für morgen Abend eine Massenversammlung von Schuhmachern einberufen worden. Horace M. Eaton aus Boston, der Generalsekretär, und Collis M. Lovely aus St. Louis, der Vize-Präsident der Internationalen Schuhmacher-Union, werden bei dieser Gelegenheit Ansprachen halten und die Berufsgenossen zum Anschluß an den Fachverband auffordern.

Die Angestellten der Sattlerei von Armour & Co. sind vor fünf Wochen ausgesperrt worden, angeblich, weil sie für Einen aus ihrer Mitte eine Lohnaufbesserung verlangt hatten. Sie erklären, daß in den sämmtlichen größeren Sattlerei-Betrieben der Stadt in den letzten Monaten der Lohn um durchgängig fünfundzwanzig Prozent aufgebessert worden sei, und daß Armour & Co. füglich ihren Sattlern dieselbe Zulage gewähren sollten.

George L. Curtis aus East St. Louis ist als Abgeordneter der dortigen Bauschreiner-Union nach Chicago gekommen, um die Firma Nelson, Morris & Co. zu bewegen, den Neubau, welchen sie in East St. Louis errichten lassen will, von Unionleuten aufführen zu lassen.

Ein Komite des Women's Club hielt gestern in den Wurstfabriken und Pökelhäusern verschiedener Schlachthausfirmen Umschau, um sich zu überzeugen, wie es daselbst mit der Frauen- und mit der Kinderarbeit steht. Die Damen berichten, sie hätten ganz schauderhafte Zustände vorgefunden. Die Arbeitsplätze seien schlecht ventilirt, schlecht beleuchtet und schmutzig. Der Verdienst der Arbeiterinnen sei ein höchst kümmerlicher, und da fast ausschließlich „auf Stück" gearbeitet werde, so gleiche die Thätigkeit der Mädchen und Frauen förmlich einer Hetzjagd. Alle paar Augenblicke schneide sich eine oder die andere der Arbeiterinnen beim Hantiren des kochend heißen Fleisches in die Finger, aber keine lasse sich die Zeit, die Wunde zu verbinden, und so träufle das warme Menschenblut mit in das Wurstfleisch, oder in die Konserven, welche hergerichtet würden. — Die Besucherinnen haben die Genugthuung gehabt, daß ihnen von einigen Firmen versprochen wurde, daß in Zukunft keine Mädchen unter 16 Jahren mehr beschäftigt werden sollten, und daß den Arbeiterinnen gestattet werden würde, ihre Beschäftigung sitzend zu verrichten.

* Der Finanz-Ausschuß des Schulraths wird diesem heute empfehlen, die Zahlung von $9780 für die Unterhaltung des städtischen Zahlmeister-Bureaus abzulehnen, weil ja der Stadtzahlmeister, vor der Hand wenigstens, mit der Ablöhnung der Schulangestellten nicht das Mindeste zu thun hat.

Untersuchung angebracht.

Das Börsen-Direktorium hat es für angebracht gehalten, ein Komite mit der Untersuchung der näheren Umstände zu beauftragen, welche zu dem kürzlich erfolgten zweiten Bankerott der Kommissions-Firma George H. Philipps & Co. geführt haben. Der junge Philipps gelangte vor Jahresfrist rasch zu Ruhm und Geld, indem er es kühnlich unternahm, die Welschkorn-Preise in die Höhe zu treiben. Er hatte Glück damit und verdiente für sich und seine Kunden bei dem Wagniß gegen $300,000. Im Sommer versuchte er die Wiederholung des Experimentes, mit dem Ergebniß, daß er das Verlustkonto seiner Firma mit $400,000 zu belasten hatte, wobei natürlich sämmtliche Kunden des jungen Spekulanten entsprechend in Mitleidenschaft gezogen wurden. Philipps vermochte damals seinen Zahlungsverpflichtungen nicht zu genügen, und er würde vom Schauplatz haben abtreten müssen, wenn sich nicht bemittelte Leute gefunden hätten, die an ihn und seinen Stern glaubten, obschon sich bei der Untersuchung des Krachs heraus stellte, daß in Philipps Kontor eine sehr unordentliche und regellose Wirthschaft geherrscht hatte. Aber man half Philipps wieder auf die Beine, mit dem Ergebniß, daß er sich und seine Geschäftsfreunde von Neuem festfuhr, zum Betrage von beiläufig $240,000. — Im Börsen-Direktorium ist es nun zur Sprache gebracht worden, wie sonderbar es doch eigentlich sei, daß Philipps, als Kommissionshändler, nicht von seinen Kunden das nöthige Geld beigetrieben hätte, um die Kornmengen halten zu können, auf deren Lieferung an ihn er Kontrakte abgeschlossen. Falls die Kunden nicht von Tag zu Tag die nöthige Deckung lieferten, so hätte er entsprechende Mengen des Getreides losschlagen müssen, und er hätte dann nicht zum Schluß mit 1,500,000 Bushel Roggen festgesessen. Daß es doch so gekommen, daraus schließt man, daß es entweder mit der Buchführung von Philipps & Co. auch jetzt wieder ebenso mangelhaft bestellt war wie im vorigen Sommer, oder aber, daß Philipps bei der Abschließung von Lieferungs-Verträgen mehr als leichtsinnig gewesen ist. In beiden Fällen will man dem jungen Mann das Handwerk für die Dauer legen.

Prof. James zum Präsidenten der Evanstoner Universität ernannt.

Nachdem die Stelle des Präsidenten der Northwestern University seit zwei Jahren unbesetzt geblieben war, ist in der gestrigen Versammlung der Trustee-Behörde dieser Anstalt der bisherige Professor der Chicago Universität, Dr. Edmund J. James, für das Amt erwählt worden. Sein Gehalt wird über dasjenige seines Vorgängers, Dr. Henry Wade Rogers, um $1500 erhöht werden und sich auf $7,500 belaufen. Der neue Präsident wird sein Amt bereits am 1. Februar antreten. Seit Rogers' Rücktritt von diesem Posten war ein hierzu ernanntes Komite unaufhörlich bemüht, einen geeigneten Mann für die Stelle zu finden, was nun endlich, nachdem Dutzende von hochgebildeten und hervorragenden Erziehern in Vorschlag gebracht worden waren, gelungen ist. Der Erwählte ist seit Jahren als hervorragender Forscher auf wirthschaftlichem Gebiete bekannt und hat als solcher eine Anzahl nennenswerther Schriften verfaßt. Er war einer der Gründer und der erste Vize-Präsident der American Economic Association. Er ist ebenfalls einer der Gründer der American Academy of Political and Social Science, deren Schriften er seit elf Jahren herausgibt.

Reformbestrebungen in Hyde Park

In der Jahres-Versammlung der Hyde-Park Protective Association wurde gestern von dem Präsidenten, Arthur Burrage Farwell eine wüthende Pauke auf diejenigen Apotheker losgelassen, welche von ihrem Sodawasser-Ausschank auch stärkere Getränke verabfolgen. Die Provisoren solcher Apotheken seien oft so angetrunken, daß sie unmöglich ein ärztliches Rezept ausführen könnten, behauptete der Redner und erklärte weiter, daß derartige Apotheken der größte Fluch von Hyde-Park seien. Der Präsident wies alsdann auf die Thätigkeit der Gesellschaft hin, welche im Laufe des Jahres vielen Flüsterkneipen-Besitzern und Eigenthümern von Spielbuden das Handwerk gelegt und in mehreren Fällen gerichtliche Strafurtheile veranlaßt habe. Der Staatsanwalt Deneen habe der Gesellschaft wesentliche Dienste geleistet.

* Das Verhör von J. Francois de Neufchatel, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, verhaftet wurde, weil er nicht im Stande war, seine Rechnung im Auditorium Annex im Betrage von $300 zu begleichen, wurde heute von Richter Hall auf morgen verschoben.

* In einem Vortrag, welchen er gestern im Quadrangle Klub der Chicagoer Universität vor der Liga der Sozialen Sendlinge hielt, führte Herr Robert Hunter von den Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften aus, daß es nothwendig sei, behördlich genaue Bestimmungen betreffs der Einrichtung von Miethswohnungen zu treffen. Die Wohngelasse der Zinshäuser in den Arbeitervierteln seien gegenwärtig großentheils nichts als dunkle Kammern, und ebenso schlecht wie mit dem Raum und dem Licht sei es in den meisten dieser Gebäude auch um die sanitären Einrichtungen bestellt. Weit ersprießlicher, als über die Einrichtung von Musterwohnungen zu debattiren, würde es sein, die schlimmsten der vorhandenen Mißbräuche zu beseitigen.

Jenes Uebel in den Bronchialröhren bildet die Saat chronischen Leidens; jedoch ist eine erfolgreiche Behandlung desselben sehr leicht möglich mit Jayne's Expectorant.

Banditenstreiche.

Ungebetene Gäste statteten der Wohnung von Gustave Norstrom, Nr. 1128 Washington Boul., einen unerwünschten Besuch ab und stahlen Tafelsilber im Werthe von $300. Darunter befindet sich ein silberner Löffel, der sich über 200 Jahre im Besitze der Familie befindet, und den Frau Norstrom höher schätzt, als alle übrigen ihr gestohlenen Artikel. Sie hat eine Belohnung von $15 auf die Zurückerstattung des Löffels ausgesetzt.

Bei einem Einbruch in die Wohnung von J. Nichols, Nr. 5137 Lexington Ave., wurden gestern von Detektives der Revierwache zu Hyde Park Edward Fix und Edward Harris überrumpelt und verhaftet. Die Arrestanten sollen gestanden haben, eine Anzahl anderer Einbrüche verübt zu haben.

Frau Charles Eckander, von Nr. 135 La Salle Ave., meldete gestern der Polizei, daß sie am Montag einen Einbrecher in ihrer Wohnung überrumpelte. Der Unhold habe sie thätlich angegriffen, sie gewürgt und um ihre Börse beraubt, welche $7 enthielt. Er entkam, obgleich sie ihn eine Strecke weit verfolgte.

Unter der Anklage, einen Diamanten im Werthe von $500 gestohlen zu haben, den er gestern versetzen wollte, wurde A. H. Larkins, ein Bellboy des Auditorium-Hotels, verhaftet. Der Arrestant soll gestanden haben, daß er den Diamanten von einem gewissen J. P. Gray, einem hiesigen Handlungsreisenden, stahl, als er im West-Hotel in Minneapolis als Bellboy beschäftigt war.

Der Farbige Warte Crowley, alias „Hy" Williams, wurde gestern verhaftet, weil er angeblich auf Grund eines Empfehlungsschreibens, auf dem die Unterschrift des Kirchenältesten Henry von der Bethel-Gemeinde gefälscht war, Almosen sammelte, unter der falschen Vorspiegelung, daß er selbst und sein zweijähriges Kind am Samstag Brandwunden erlitten, und einer Unterstützung würdig und bedürftig seien.

Das Crerar'sche Lincoln-Denkmal.

Der am 19. Oktober 1889 verstorbene John Crerar hat bekanntlich außer verschiedenen Millionen Dollars für eine Bibliothek auch $100,000 für ein Lincoln-Denkmal hinterlassen, mit der Bestimmung, daß dieser Fonds auf Zinsen gethan werden sollte, bis er genügend angewachsen sein werde, um die Ausführung des Denkmals in großartigster und würdigster Weise zu ermöglichen. Zu Verwaltern des Fonds hatte der Testator die Herren Norman S. Williams und Huntington W. Jackson ernannt. Diese schlossen im Jahre 1897 mit dem Bildhauer Augustus St. Gaudens einen Kontrakt für die Ausführung des Denkmals ab, doch ist hinsichtlich dieser Ausführung seither noch nichts geschehen. Inzwischen sind Herr Williams und Herr Jackson gestorben. Letztgenannter hatte vor seinem Ableben die Herren Wm. J. Louderback und Charles S. Holt zu Mitverwaltern des Denkmalfonds ernannt, die aber schon vor geraumer Zeit den Wunsch ausgedrückt haben, der ihnen auferlegten Verpflichtungen enthoben zu werden. Der Fonds ist mittlerweile auf $150,000 angewachsen. Mit seiner Verwaltung beauftragte heute der Richter Tuley den Bundesrichter Großcup und Herrn John M. Clark. Dieselben sollen binnen 60 Tagen berichten, wie es mit dem Fonds steht.

Jahresversammlung.

Die „Illinois Children's Home and Aid Society" hielt gestern ihre Jahres-Versammlung ab und wurde im Laufe derselben von dem Präsidenten der „Visitation and Aid Society", Timothy D. Hurley, angeredet. Laut des Finanz-Ausweises vereinnahmte die Gesellschaft im Laufe des Jahres $34-886 und verausgabte $36,067. Die folgenden Direktoren wurden erwählt: Auf ein Jahr—William Grote von Elgin; auf zwei Jahre—Mrs. Carrie Alexander von Belleville; auf drei Jahre—Franklin McVeagh von Chicago, H. H. C. Miller von Evanston, G. W. Kretzinger von Chicago, Dr. Sarah Hackett Stevenson von Chicago, Pastor E. M. Williams von Chicago, R. J. Bennett von Chicago, Pastor D. L. Miller von Mount Morris, und J. J. Glenn von Monmouth.

Unfälle.

Albert Pilso, ein Maschinist der „Ogden Gas Co.", öffnete gestern ein hinter der Anlage an Willow Str. und Hawthorne Ave. gelegenes Einsteigeloch, als eine Explosion darin befindlicher Gase erfolgte. Er wurde mehrere Fuß zurückgeschleudert und blieb bewußtlos liegen. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Josephs-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er schwere Verletzungen am rechten Auge und am linken Arm erlitten hat. Pilso wohnt an Halsted Str. und Garfield Ave.

Der Laternenanzünder John Brewer, von 91. Str. und Buffalo Ave., fiel gestern Abend an 103. Str. und Archer Ave. von einem Laternenpfosten und brach zwei Rippen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

$10,000 Entschädigung.

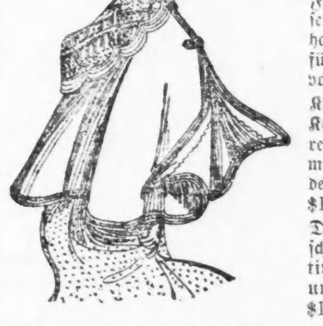
Im Mai des Jahres 1900 kam auf der Kreuzung von 22. und Johnson Str. infolge des schadhaften Pflasters ein dreijähriges Söhnchen des jetzt Nr. 313 Fifth Ave. wohnhaften Wm. McCormick zu Fall. Ein heranbrausender Waggon der elektrischen Bahn trennte mit seinen Rädern dem Knäblein den rechten Fuß vom Bein. Es wurde darauf im Namen des Knaben gegen die Stadt Chicago eine Schadenersatzklage angestrengt, weil die Stadt für den Zustand des Straßenpflasters verantwortlich ist. Geschworene in Richter Hutchinsons Abtheilung des Kreisgerichtes erkannten dem Kinde heute eine Entschädigung von $10,000 zu.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Damen-Capes, Coats, Suits, Skirts und Waists.

Januar Räumungs-Verkauf in vollem Gange. Moderne Geschäfts-Methoden machen diese großen Bargains möglich. Alle Winter-Kleider müssen weg. Um sie schnell zu räumen, haben wir die Preise von vielen so niedrig gesetzt, daß eine schnelle völlige Räumung gewiß ist.



Damen-Tuch-Capes, in sehr begehrenswerthen Facons, ungefähr 100 im Ganzen, morgen auf den Bargain-Tischen zu einem gleichmäßig herabgesetzten Preis offerirt, zu welchem sie bald geräumt sein werden. Sie kommen in kurzen und mittleren Längen, gemacht von schwerem schwarzen Kersey Tuch, geschmackvoll garnirt mit Tailor Straps und kleinen Knöpfen, einige durchweg gefüttert, alle mit hohen Sturm-Kragen und vollem Sweep, herabgesetzt von $2.95, $3.95 und $5.00 auf **2.00**

Kurze Damen-Coats, 24 bis 27 Zoll lang, Box Facon und passender Rücken, gemacht von Kersey Cloth, Beaver und anderen Stoffen, Reichhaltigkeit von Farben, hübsch gefüttert und richtig gemacht, reduz. von $5.95 und $7.50 auf **4.50**

Kurze Damen-Coats, neueste Facons, gemacht v. Kersey Cloth, Melton Cloth, Boucle und anderen Stoffen, in schwarz und farbig, gefüttert mit schwerem Satin, fein geschneidert, herabmarkirt von $10.00 und $12.75 auf **7.95**

Damen-Raglans, gemacht von reinwoll. englischen Whipcords, in lohfarb. und Castor Schattirungen, Sammet Piped Ränder und Yoke, herabgesetzt von $10 u. $12.75 auf **6.75**

Damen-Raglans, gemacht von reinwoll. Melton Cloth, Boucles, Kerseys etc., Auswahl von Farben, schlicht oder mit Yoke-Effekt, einige halb satingefüttert, Coat-Kragen u. fancy Cuffs, reduzirt von $15 und $16.50 auf **10.00**

Damen-Blouse-Suits, gem. v. Broadcloth, Venetian Cloth, Homespun, Cheviots, Basket Weave Cloth und anderen Stoffen, in schwarz und farbig, mit seidegefütterter Waist, garnirt mit Stitched Bands, neueste Facon Skirt, hübsch gefüttert, **10.00**

Taffeta Seide Damen-Dreß-Skirts, garnirt m. weißem Knife Plaiting, Ruffled und Sammet-Bands, **10.00**

Wollene Damen-Dreß-Skirts, in Cheviots, Venetian Cloth und anderen Stoffen, schlicht oder garnirt, **4.95**

Seidene Damen-Waists, in schwarz oder farbig, Plaited und Tucked Effekte, gefüttert, **2.95**

Modische Flanell Damen-Waists, Auswahl von Farben und Facons, schlichte oder fancy Front-Effekte, reduz. auf **2.95**

32zöll. Foulard Seide für 1.00.

Ehe wir uns diese Partie von Seidenstoffen sicherten, um sie zu **1.00** zu verkaufen, gab es nur 24zöll. Satin Foulards zu dem Preise. Die Partie, die wir jetzt offeriren, ist dieselbe Qualität, aber 8 Zoll breiter. Reiche Foulard Seidenstoffe von einem Fabrikanten auf unsere spezielle Bestellung gemacht. Er mußte sich sogar neue Maschinen anschaffen, um den Auftrag auszuführen, denn er konnte — ebenso wie andere Seidenstoff-Fabrikanten—nur 24zöllige Foulards machen. Wir haben Alles was er machte, Andere mögen vielleicht diese Sorte im Spätsommer haben. Die Muster sind vornehm und sind nirgends sonstwo in Amerika zu finden. Der Profit an 24zöll. Foulards zu $1 ist größer, das ist wahr, aber es liegt mehr Befriedigung in 32zöll. Foulards zu demselben Preis und weniger Stoff wird gebraucht. Es kostete dem Fabrikanten etwas, auszufinden, daß es möglich ist, 32zöll. Satin Foulards zu machen, die im Retail zu $1.00 verkauft werden können, aber er ist es zufrieden, das Experiment war billig und wird ihm hübschen Nutzen in Zukunft eintragen. Inzwischen bedenkt, daß diese Seidenstoffe zu **1.00** nur in der Fair zu haben sind.

Kleiderstoffe-Offerte.

Franz. Poplins, volle 42 Zoll breit, garantirt reine Wolle und von schwerer Qualität, Garn-gefärbte importirte Waaren, sind nicht schlüpfrig, eine spezielle Offerte von 83 Stücken in 24 Farben, einschließlich allen neuesten Schattirungen, wie Reseda, Old Rose, Cadet, silbergrau, lohfarbig, Ecru, Cardinal, braun, Marine, Navy und grün. Zu dem Preis,, für welchen wir dieselben morgen offeriren, werden sie sehr schnell verkauft sein: es ist ein Bargain, der Euch in Erstaunen setzen wird, per Yard **50c**

Noch mehr Foulard Seide.

Vergleicht diese Partie von bedruckter Foulard Seide mit irgend anderer, welche Ihr jemals für 50c gekauft habt, alles außerordentlich gute Qualitäten und volle 24 Zoll breit, feines Twill, reiche Satin-Appretur, garant. reine Seide, garant. sehr dauerhaft. Spezielle Offerte v. 69 Stücken, ausschließl. bedruckte Muster, in den modernsten Farben. Dies ist eine Partie Seide, welche nicht wieder zu erlangen ist, und Ihr solltet bald kommen, wenn Ihr welche wünscht, da sie sehr schnell verkauft sein wird, per Yard **50c**

Uralter Schwindel.

Herr C. W. Jones, der Sekretär und Schatzmeister der Plano Manufacturing Company ist von einem internationalen Hochstapler als Opfer auserkoren worden. Der betreffende Gauner hat schon häufig in Amerika Gimpel zu fangen versucht, und seine Methode ist der hiesigen Polizei sattsam bekannt. Er schickt Briefe an Opfer, die er zu schröpfen gedenkt, in welchen er den Adressaten die überraschende Mittheilung macht, daß er ein spanischer Edelmann sei, der in einem Kerker Madrids schmachte. Nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten habe er ermittelt, daß Adressat mit ihm verwandt sei. Da er noch acht Jahre zu verbüßen habe, so habe er den lieben Verwandten in Aussicht genommen, sein in einer Bank deponirtes Vermögen von 75,000 Pfund Sterling zu verwalten und gleichzeitig seine reizende Tochter zu „bevatern." Um den Beweis dafür zu liefern, daß Adressat auch des in ihn gesetzten Vertrauens würdig sei, brauche er nur eine kleine Summe an Ambrosio Gonzalez, Carreca de San Goeronimo, Nr. 33, 1 s Madrid, zu senden. Dieser sei der Gefängnißkaplan, den er für sich gewonnen habe. Herr Gonzalez werde auf Anfragen per Kabel weiteren Bescheid geben, da er leider so scharf bewacht werde, daß er nicht in direkten Verkehr mit dem Adressaten treten könne. Die Briefe sind Louis Dominguez unterzeichnet, in französischer Sprache geschrieben und in Madrid aufgegeben.

Aehnliche Briefe von dem Gauner haben kürzlich zwei Bewohner Iowas erhalten. Die ganze Geschichte ist natürlich nichts, als ein abgedroschener fauler Schwindel.

Vortrag über Tolstoi.

Die nächste Versammlung des deutschen Literaturvereins der „Northwestern University" in Evanston findet am nächsten Freitag, 8 Uhr Abends, im Hause von Frau M. C. Bragdon, Nr. 1709 Chicago Ave., statt. Vize-Konsul Dr. Erich Zoepffel wird einen Vortrag halten, dem das Thema „Russischer Absolutismus und Tolstoj" zu Grunde liegt, und der den vielen Bewunderern, welche der berühmte russische Volksfreund und Schriftsteller Graf Nikolajewitsch Tolstoj in Chicago und Evanston hat, sehr erwünscht kommen dürfte.

Etwas ganz Neues.

Alderman Fowler läuft seinen Kollegen vom Stadtrath den Rang ab. Er hat jetzt sogar ein freies Arbeitsnachweis-Bureau für seine Konstituenten eingerichtet. Dasselbe befindet sich Nr. 589 W. Lake Str. In demselben Lokal nimmt ein Angestellter des Herrn Fowler auch Beschwerden über mangelhaften Zustand von Straßen und Gassen entgegen.

* Peter Robinson, der gestern Abend beim Fensterwaschen aus dem zweiten Stockwerk des Meyer'schen Gebäudes, No. 216 Van Buren Straße, stürzte, ist heute Morgen im Samariter-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

In der Patsche.

In ihrem Bemühen, für Martin Corrigan ein Alibi nachzuweisen, legte gestern Mary Sanders angeblich vor Richter Dunne falsches Zeugniß ab. Corrigan bekannte sich schuldig, und seine Eideshelferin wird sich vor den Großgeschworenen wegen Meineides zu verantworten haben. Sie wohnt mit ihrer bejahrten Mutter im Gebäude No. 446 West 15. Straße.

Martin Corrigan und W. Lawleß hatten sich vor dem Tribunal des Richter Dunne unter der Anklage zu verantworten, am Abend des 16. Oktober einen gewissen Victor Verling an Halsted- und 16. Straße in räuberischer Absicht überfallen zu haben. Corrigan behauptete, daß er zu der fraglichen Zeit mit Mary Sanders einer Tauffeier in der Familie von Larry Hand, an 20. Str., beiwohnte. Mary bestätigte, zeugeneidlich vernommen, diese Angabe, und schilderte lang und breit, wie ihre Dienstherrin, Frau Stewart, von No. 372 Robey Str., so gütig war, ihr Urlaub zu ertheilen. Frau Stewart wurde herbeigeholt und gab an, daß Mary vor fünf Jahren aus ihrem Dienst getreten sei, und sie das Mädchen seitdem nicht gesehen habe. Wenige Minuten später bekannte sich Corrigan schuldig. Mary wurde im Gerichtssaale verhaftet.

Das Beste gegen Rheumatismus— Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Bryan und Yates halten Reden.

William J. Bryan und Gouverneur Yates hielten gestern Abend im University Club beredte Ansprachen, in welchen sie die angeblichen Vorzüge der kleinen Akademien und „Colleges" über die größeren Universitäten im Allgemeinen und diejenigen des Illinois College im Besonderen hervorhoben. Bryan tadelte in seiner Rede die Gründung riesiger Lehranstalten, in welchen der Kastengeist unter den jungen Leuten sich früh entfalte und der persönlichen Veranlagung der einzelnen Studirenden nicht genügend Rechnung getragen werden könne. Die Gepflogenheit, den größeren Universitäten riesige Geldsummen zuzuwenden und sie zu einer fabelhaften Größe zu entwickeln, habe die Folge, daß der Einzelne in der Klasse aufgehe und keine originellen Denker mehr herangebildet würden. Gouverneur Yates hielt eine Lobrede auf Illinois College und betonte besonders, daß von jener Anstalt keine Zweifler und Ungläubige ausgegangen wären. Die Abiturienten dieser Anstalt seien von glühendem Missionseifer beseelt und von jeher bereit gewesen, den Mißständen des Volkslebens mit einem festen Gottesglauben zu begegnen.

Außerdem sprachen noch Prof. Geo. E. Vincent von der Chicagoer Universität, Richter R. S. Tuthill und Präsident Clifford W. Barnes vom Illinois College.

— Man versteht nur die edle Handlung seines Mitmenschen voll und ganz, der man selbst fähig ist.

Schadenfeuer.

In der Schneiderwerkstätte von Charles Papek, Nr. 23 43. Str., explodirte heute früh eine Kanne Gasolin. Papek, seine Frau und drei Bernhardiner-Hunde, welche hinter der Werkstätte schliefen, erwachten rechtzeitig. Das Papek'sche Ehepaar raffte in aller Eile Kleider und Werthsachen zusammen und brachte sich und die Hunde in Sicherheit. Inzwischen stand die Werkstätte in hellen Flammen. Die Bewohner des benachbarten Apartmentgebäudes, welche durch die Explosion gleichfalls unsanft aus dem Schlafe geschreckt waren, eilten höchlichst erschreckt auf die Straße, wo inzwischen die Feuerwehr eingetroffen war. Marschall Pazen erließ sofort einen 2—11-Alarm. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es, des Feuers Herr zu werden, nachdem die Schneiderwerkstätte nebst Inhalt um insgesammt $1000, das Apartmentgebäude um $50 und die Barbierstube von M. Solomon, Nr. 425 43. Straße, geringfügig beschädigt worden waren. Ein Milchmann, der zur Zeit der Explosion am Hause vorüberging, wurde durch fallende Glasscherben leicht verletzt.

Kurz und Neu.

* Im Medinah Tempel fand gestern Abend der Jahresball der „A. M. Rothschild Mutual Benefit Association" statt, an welchem sich etwa 1500 Angestellte des bekannten großen Handelshauses betheiligten. Mitglieder dieser Unterstützungsgesellschaft sind sämmtliche Angestellte des großen Ladens. Das Tanzvergnügen wurde von dem Betriebsleiter P. J. Dunne geleitet. Die große Polonaise wurde von Herrn und Frau S. Rich angeführt.

* Im Lincoln Park befindet sich zur Zeit eines der prächtigsten jungen Elenthiere, welche jemals in der Gefangenschaft geboren wurden. Das Thier ist etwa neun Monate alt und soll im Laufe des Monats Februar in der Fisch- und Wildschau ausgestellt werden. Inzwischen ist es in der großen nördlichen Einfriedigung im Lincoln Park mit anderen Thieren untergebracht. Es stammt von Manitoba, von wo es am letzten Dienstag hier eintraf.

* Josephine und Catherine Franklin, erst resp. 13 und 10 Jahre alt, und obendrein klein für ihr Alter, wurden heute von Richter Hall wegen angeblichen Ladendiebstahls dem Jugendgericht überwiesen. Die Beiden sind Schwestern und wohnen Nr. 18 Currier Str. Sie sollen in einem Geschäft an State Str. Waaren im Werthe von $75 gestohlen haben.

* Auf Anfragen, die von Schulvorstehern über den Gegenstand an ihn gerichtet worden sind, hat Direktor Cooley erklärt, daß die sog. Foster-Diplome auch in diesem Jahre wieder an diejenigen Abiturienten der Grammärschulen vertheilt werden würden, die sich während ihrer Schulzeit am fleißigsten und bravsten erwiesen haben, daß aber betreffs der bisher üblich gewesenen Prämien-Vertheilung der Schulrath noch erst Beschlüsse werde fassen müssen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1496 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Veränderte Umstände.

Lediglich vom Kostenstandpunkte aus behandelt die unter dem Vorsitze des Admirals Walker stehende Isthmuskommission die viel erörterte Frage, ob die mittelamerikanische Landenge in Nikaragua oder in Kolombia durchstochen werden sollte. Früher hatte sie bekanntlich das Gutachten abgegeben, daß in Anbetracht aller Umstände, also nicht der technischen Schwierigkeiten allein, die Nikaraguaroute den Vorzug vor der Panamaroute verdiene. Seitdem sich aber die französische Panamagesellschaft erboten hat, alle ihre Rechte und ihr gesammtes Eigenthum für $40,000,000 an die Ver. Staaten zu verkaufen, hat die Komission ihre erste Empfehlung zurückgezogen und sich für die Panamaroute entschieden.

Offenbar sind die Sachverständigen der Meinung, daß die Ver. Staaten mit $40,000,000 nur die thatsächlich vorhandenen Gebäude, Maschinen und Ausgrabungen der Panamagesellschaft bezahlen würden, aber nicht ihre theuren Erfahrungen. Da sie die Sachlage an Ort und Stelle in Augenschein genommen und die Geschichte der Panamagesellschaft reiflich in Betracht gezogen haben, so haben sie nicht die feste oder dreiste Zuversicht, welche die Expansionisten im Kongresse und in der Presse auszeichnet. Sie glauben nicht, daß die amerikanischen Ingenieure die noch völlig unbekannten Schwierigkeiten der Nikaraguaroute „spielend“ überwinden würden, während die französischen Ingenieure an die Panamaroute viele Jahre angestrengtester Arbeit und mehrere Milliarden Francs daransetzen mußten. Lesseps wollte bekanntlich zuerst einen Kanal ohne alle Schleusen erbauen, aber nicht nur mußte später von diesem Plane Abstand genommen, sondern es mußte auch der Chagresfluß gebändigt werden, der nach jedem tropischen Regengusse an den Ausgrabungsarbeiten ungeheuren Schaden anrichtete. Ehe ferner die schlimmsten Sümpfe entwässert und Hospitäler errichtet werden konnten, starben die Arbeiter und Betriebsleiter am Panamakanal buchstäblich wie die Fliegen am ersten kalten Herbsttage dahin. Auf ähnliche Hindernisse würde man ganz sicher auch in Nikaragua stoßen, ganz abgesehen davon, daß eigentlich brauchbare Pläne für die Nikaraguaroute überhaupt noch nicht vorliegen, also auch kein Sachverständiger sagen kann, welche technischen Schwierigkeiten letzterer noch bieten mag. Die Pläne für den Panamakanal, die für jeden einzelnen Abschnitt fix und fertig sind, erlauben einen ziemlich genauen Kostenanschlag für die Beendigung des begonnenen Werkes. Man kann mit annähernder Sicherheit behaupten, daß es noch $105,000,000 verschlingen wird. Dagegen sind die rein willkürlichen Schätzungen für den Nikaraguakanal schon von 115 auf 185 Millionen erhöht worden, und nicht wenige Kenner sind der Ansicht, daß die wirklichen Kosten 400 bis 500 Millionen Dollars betragen würden.

Trotz alledem ist es noch keineswegs ausgemacht, daß der Panamakanal vollendet und der Nikaraguakanal aufgegeben werden wird. Die neue Panamagesellschaft mag im Stande sein, einen vollständig unanfechtbaren Besitztitel zu liefern, obwohl auch das noch zweifelhaft ist, aber die Ver. Staaten von Kolombia scheinen nicht so willfährig zu sein, wie die Republiken Nikaragua und Kosta Rika. Wenigstens soll der kolombische Gesandte in Washington bereits erklärt haben, daß seine Regierung unter keinen Umständen einen hinlänglich breiten Landstreifen zu beiden Seiten des Kanals auf ewige Zeiten an die Ver. Staaten von Amerika „verpachten“ wird. Vielmehr will sie den Pachtvertrag nur auf 100 oder höchstens 200 Jahre abschließen und eine jährliche Pachtsumme von $1,000,000 fordern. Die Ver. Staaten wollen aber weder rund $200,000,000 an eine Sache wenden, die ihnen schließlich nicht gehören würde, noch sind sie geneigt, auf die jährlichen Betriebskosten eines Unternehmens, das sich voraussichtlich ohnehin nicht bezahlen wird, noch eine Million daraufzuschlagen. Da der Panamakanal weit kürzer ist und viel weniger Schleusen und Krümmungen hat, als der Nikaraguakanal, so würde sich sein Betrieb von Hause aus viel billiger stellen, doch würde dieser Vortheil wieder ausgeglichen werden, wenn die kolombische Regierung ein hohes Pachtgeld erhielte. Tritt also Kolombia von seinen Forderungen nicht zurück, so wird der Senat vermuthlich den Vorschlag der Panamagesellschaft abweisen und die Bill des Abgeordnetenhauses annehmen.

Ob die Ver. Staaten überhaupt auf fremdem Gebiete einen Kanal bauen sollten, braucht heute nicht mehr erörtert zu werden. Hierüber sind die Akten geschlossen, und es fragt sich nur noch, welche Route gewählt werden sollte. Da ist es immerhin schon erfreulich, daß sich der Senat die Sache wenigstens reiflich überlegen und die Entscheidung nicht überstürzen will.

Himmelreich und Bundessenat.

Was ist der Unterschied zwischen dem Himmelreich und dem Bundessenat? Antwort: In das Himmelreich zu kommen ist für einen Reichen, in den Bundessenat zu gelangen für einen Armen schwerer, als daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe. Das war bisher so etwas wie ein öffentliches Geheimniß, das vorsichtige Menschen sich nur zuflüsterten, wenn sie „unter sich“ waren; gestern aber wurde es in offener Sitzung im Abgeordnetenhause des Kongresses gesagt, es wird im Congressional Record einen Platz erhalten und nun darf man es gerade heraussagen und als witziger Mensch die schöne neue Scherzfrage in der feinsten Gesellschaft aufgeben, ohne Gefahr zu laufen, „Anarchist“ gescholten zu werden.

Das Gleißniß wurde von dem Abgeordneten Corliß von Michigan angewendet, als er dem Hause einen günstigen Bericht abstattete über die Resolution, welche auf die Einführung der unmittelbaren Volkswahl für Bundessenatoren abzielt. In dem Bericht selbst wird darauf hingewiesen, daß in gewissen Staaten die Wahl von Bundessenatoren durch die Staatsgesetzgebungen zu einer sehr schwierigen Sache geworden ist; daß nicht selten sehr korrupte Mittel angewendet wurden, eine Wahl zu erlangen, daß mehrere Male Staaten der ihnen zukommenden Vertretung im Bundessenate zeitweilig verlustig gingen, weil die Gesetzgeber sich nicht einigen konnten, und daß die Staats-, sowie die Bundesinteressen darunter leiden müssen. Weiter heißt es in dem Bericht: „Führe uns nicht in Versuchung. In ihrer gegenwärtigen Form legt die Verfassung aber den Mitgliedern die Versuchung geradezu in den Weg, wodurch viele gute und wirklich verdienstvolle Männer geschlagen und der Ruhm und die Ehre des Senatorenamtes dem Volke durch korrupte Mittel aus den Händen gerissen werden. Nehmt den Staatsgesetzgebungen das Recht, die Bundessenatoren auszuwählen, und ihr werdet eine der stärksten Kräfte zerstören, durch welche der Einfluß der Korporationen jetzt maßgebend ist. Gebt dem Volke das Recht, das in diesem Verfassungszusatz vorgeschlagen ist, und der Bundessenat wird wieder die Stellung einnehmen, welche die Väter des Landes für ihn ausersehen hatten, und die Einflüsse, welche jetzt das Vertrauen des Publikums in diesem wichtigen Zweig der Regierung bedrohen, werden verscheucht werden.“

Das ist so beredt, wie's wahr ist, und da die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, wie so manches Andere, auch die Wahrheit erkennen, wenn sie sie sehen, wird die Resolution, welche den die Senatorwahlen betreffenden Verfassungszusatz vorschlägt, vom Abgeordnetenhause angenommen werden — wie schon so manches Mal in früheren Jahren. Und dabei wird's dann sein Bewenden haben. Wenn die Resolution vor den Senat kommt, wird sie sanft zur Ruhe gelegt werden, — sie wird ein „stilles Begräbniß“ erhalten, wie ihre Vorgängerinnen. Es wird den Mitgliedern des Millionärklubs ebenso wenig einfallen, der anzüglichen Bemerkungen des Herrn Corliß und Anderer wegen auf ihre Unabhängigkeit von dem lieben Volke zu verzichten, wie es den Reichen einfällt, ihre Reichthümer zu verschenken, um sich den Eingang in das Himmelreich zu erleichtern. Ausnahmen wird es immer und überall geben. Es mag sein, daß ein paar Senatoren für die Resolution stimmen, bezw. — es wird im Senate wohl gar nicht zur Abstimmung kommen — der unmittelbaren Volkswahl günstig gesinnt sind, aber das will nichts bedeuten. Das sind solche Ausnahmen, wie der Herr Carnegie, der den guten Willen hat, arm zu sterben, allem Anscheine nach das Vollbringen der schweren That aber nicht finden wird. Wie Sankt Peter hoffentlich dereinst den guten Willen für die That nehmen und Herrn Carnegie trotz der ihn etwa noch belastenden Reichthümer den Eingang ins Himmelreich gestatten wird, so werden hoffentlich auch die Bürger in der Senatorenwahl-Frage den guten Willen für die That nehmen und denen danken, die sich zugunsten der schönen Reform erklärten, wenn auch nichts daraus wird.

Nochmals die „Wolkenschaber“-Frage.

In einem kürzlich an dieser Stelle erschienenen Artikel über die „Wolkenschaber“-Frage wurde gesagt, der Stadtrath habe die nachgesuchten „Spezial-Permits“ für die Errichtung mehrerer sechszehnstöckiger Gebäude bewilligt. Das war ein Irrthum. Damals hatte nur der betreffende Ausschuß des Stadtraths die Bewilligung anempfohlen, und seither hat der Stadtrath sich sogar geweigert, die nachgesuchte Erlaubniß zu geben. Wenn also in dem damals Gesagten so etwas wie ein Vorwurf unterthäniger Dienstbeflissenheit selbstherrlichen Großen gegenüber lag, so war derselbe ungerecht — höchstens der betreffende Ausschuß verdient solchen Vorwurf, der Stadtrath als Ganzes handelte vorwurfsfrei und das sei hiermit freudig und abbittend anerkannt! Im Uebrigen ist aber von dem Gesagten nichts zurückzunehmen, und Alles, was seither zugunsten der Widerrufung jener die Gebäudehöhe auf 132 Fuß beschränkenden Ordinanz gesagt wurde, hat die Nothwendigkeit solchen Vorgehens nicht dargethan.

Gewiß, gleiches Recht für Alle! Wenn man die Ordinanz nicht streng durchführen will, dann ist es besser, daß sie widerrufen werde. Es wäre ungerecht und schädlich, dem Einen zu gestatten, was dem Andern verboten ist. Aber warum will man sie nicht streng durchführen?

Es wird behauptet, daß das Geschäft darunter leiden würde. Die acht Wolkenkratzer, deren Herstellung geplant wird, werden, so heißt es, nicht gebaut werden, wenn die Ordinanz bestehen bleibt und besondere Erlaubnißscheine verweigert werden. „Wenn wir nicht so bauen können, wie wir wollen, dann werden wir gar nicht bauen,“ sollen die Herren, welche die Wolkenkratzer planten, gesagt haben, „denn die Bodenpreise sind so hoch, daß nur Gebäude von sechszehn Stockwerken und darüber sich bezahlen.“

Das ist eine merkwürdige Beweisführung, die nur dadurch möglich ist, daß man an eine strenge und dauernde Durchführung der Ordinanz nicht glaubt. Wenn sich angesichts der hohen Grundpreise zwölfstöckige Gebäude nicht bezahlen, so können die jetzt darauf stehenden fünf-, sechs- oder achtstöckigen Gebäude doch erst recht nicht profitabel sein; und doch wollte man sie weiterbestehen lassen, trotz des doch wohl vorliegenden Bedürfnisses für mehr Raum und praktischere Gebäude? Die Herren, welche jene Hochbauten planen, sind ganz außerordentlich kluge Geschäftsleute, und sie würden jenes ganz gewiß nicht thun, wenn sie eben sicher wären, daß die Ordinanz aufrecht erhalten und streng durchgeführt werden wird, und zwar nicht nur jetzt, sondern auf absehbare Zeit. Sie sind sehr einflußreiche Herren und würden, wenn sie jetzt gezwungen werden, sich nach der Ordinanz zu richten, später selbst eifrig für ihre Aufrechterhaltung eintreten, so daß, wenn man jetzt fest bliebe, wenig Gefahr wäre, daß in absehbarer Zeit eine Aenderung eintreten könne. Die Hochbauten werden doch nur geplant, weil ein Bedürfniß für mehr und bessere Räume vorhanden ist, und es ist schwer glaublich, daß man darauf verzichten würde, überhaupt zu bauen, wenn sich herausstellt, daß keine Aussicht ist, die Erlaubniß für höhere als 132 Fuß hohe Gebäude zu erhalten, denn das Bedürfniß, das den Bauplänen zugrunde liegt, bleibt doch bestehen. Es mag sein, daß die Verausgabung der $20,000,000, welche die acht oder neun geplanten Wolkenkratzer angeblich kosten sollen, eine kurze Zeit hinausgeschoben werden würde durch die Weigerung des Stadtraths, die Ordinanz abzuändern oder „Spezial-Permits“ auszustellen — auf lange würde das nicht sein und aufgegeben wären die Neubauten damit erst recht nicht, — oder will man vielleicht glauben machen, daß die Wolkenkratzer in Poker City, Dead Shot oder Cemetery oder ähnlichen schönen Orten errichtet werden sollen, wenn das undankbare Chicago nichts von ihnen wissen will? Die Herren, welche jene Wolkenkratzer aufführen wollen, haben noch mehr Grundbesitz in Chicago. Wenn sie jetzt mit Plänen für sechzehnstöckige Gebäude nicht durchdringen können, bauen sie vielleicht statt acht solcher zehn zwölfstöckige. Es kostet mehr sechzehnstöckige Gebäude zu errichten, als zwölfstöckige; für diese mag genug Geld da sein, wo das Geld für jene fehlt; es mag in einer bestimmten Gegend genug Nachfrage nach Office-Raum u. s. w. sein, ein zwölfstöckiges Gebäude zu füllen, aber nicht genug für ein sechzehnstöckiges, und wenn man einsieht, daß die Höhe der Gebäude unabänderlich auf 132 Fuß bemessen bleibt, mag man das zwölfstöckige Gebäude aufführen, während man andernfalls noch warten würde, bis die Aussicht da ist, das sechzehnstöckige Gebäude füllen zu können, denn so lange solche gestattet sind, mag es wohl unklug erscheinen, zwölfstöckige zu errichten, weil diese durch neue Wolkenschaber in den Schatten gestellt werden könnten.

Wenn statt der geplanten acht sechzehnstöckigen Gebäude acht zwölfstöckige gebaut würden, so würden damit (acht mal vier) zweiunddreißig Stockwerke, die man doch offenbar glaubt mit Miethern füllen zu können, wegfallen, d. h. es bliebe dann noch genug unbefriedigte Nachfrage nach Office-Raum u. s. w., drei weitere zwölfstöckige Gebäude zu füllen und wenn die Nachfrage da ist, dann wird gebaut werden.

Durch das Festhalten an der Ordinanz würde die Bauthätigkeit im Geschäftsviertel nicht verringert, sondern erst recht angeregt werden. Nur die Unsicherheit, daß es auch dabei bleiben wird, ist schädlich. Die Erlaubniß, Wolkenschaber zu errichten, würde die Bauthätigkeit nicht heben, sondern beschränken. Jeder Wolkenkratzer mehr ist ein Uebel, das auch besonders der Bauthätigkeit Eintrag thut.

Prinz Heinrich und Kapt. Evans.

Prinz Heinrich hat sich, wie bereits telegraphisch berichtet wurde, sehr erfreut darüber geäußert, daß Präsident Roosevelt Rear-Admiral Robley D. Evans mit seinem Empfange und seiner Begleitung in den Ver. Staaten beauftragt habe, da ihn mit Evans eine alte Seemanns-Freundschaft verbinde.

Die Episode zwischen dem Prinzen Heinrich und dem damaligen Kapitän Evans, gelegentlich der Festtage in Kiel, welche Letzterer in seinem „Eines Seemanns Log“ beschreibt, spielte sich folgendermaßen ab:

Am Tage nach seiner Ankunft auf der Kieler Föhrde, einem Sonntage, fand an Bord des deutschen Flaggschiffes zu Ehren der fremden Gäste Empfang und Ball statt. Evans, dem 1865 vor Fort Fisher eine Rebellenkugel das rechte Knie zerschmettert hat, ist für das Parkett des Ballsaales verloren, und er trat daher während des Balles zur Seite, als sich ihm ein junger deutscher Kapitän zugesellte, dessen Name wie so viele andere ihm bei der Massenvorstellung entgangen war. Der deutsche Kamerad hatte ein scharf geschnittenes, edel geformtes Gesicht und sprach das Englische auffällig akzentfrei. Die Beiden kamen ins Gespräch und Evans sah, daß er es mit einem tüchtigen Marineoffizier zu thun hatte; sie sprachen über Flottenangelegenheiten, und wo Evans nicht mit dem deutschen Kapitän übereinstimmte, sagte er es offen heraus, und der Andere war ebenso freimüthig gegen ihn. Nach einer Weile sagte der deutsche Offizier, er wünsche Evans seiner Gemahlin vorzustellen, und dieser fand sich bald im Gespräch mit einer anmuthigen Dame, die ebenfalls tadellos Englisch sprach. Natürlich kannte er auch ihren Namen nicht und in der lebhaften Konversation hatte er erst gar nicht bemerkt, daß eine Anzahl anderer Damen und Herren auf sein Gegenüber zu warten schienen. Er verabschiedete sich daher und zog sich zu einer Zigarre in die Kabine zurück, als ihm beim Eintritt Admiral Knorr entgegenrief:

„Evans, der Prinz sagt, Sie seien ein famoser Kerl; er will Sie dem Kaiser vorstellen.“

„Admiral, ich hab' ja den Prinzen noch nicht gesehen und kenn' ihn gar nicht.“

„Nun, Sie sollten ihn doch jetzt wohl kennen, Sie haben ja eine halbe Stunde mit ihm gesprochen; was Sie mit der Prinzessin gesprochen, weiß ich freilich nicht.“

„Ich hatte also,“ so erzählt Admiral Evans, „mit den beiden liebenswürdigsten Leuten gesprochen, die mir je vorgekommen sind, ohne eine Ahnung, daß sie Prinz und Prinzessin Heinrich waren. Ich hatte in der Konversation Alles gerade so herausgesagt, wie ich dachte. Der Prinz trug Kapitäns-Uniform und kommandirte das Fahrzeug, an dessen Bord der Empfang stattfand. Ich kam später noch häufig mit ihnen in Berührung, verdanke ihnen viele Freundlichkeiten, und je mehr ich sie kennen lernte, desto mehr Bewundernswerthes fand ich an Beiden. Sicherlich verdanke ich es auch der Aufmerksamkeit des Prinzen Heinrich, daß sein Bruder, der Kaiser, mich mit so großem Wohlwollen behandelte. Prinzessin Irene kam später noch mehrmals an Bord der „New York,“ die Besuche schienen ihr aufrichtiges Vergnügen zu machen.“ . . . .

Juckende Haut

Beschwerden Tag und Nacht —
Dies sind die Klagen der Unglücklichen, die mit Ekzema oder Salzfluss behaftet sind — und äusserliche Mittel heilen nicht — sie können nicht.
Die Quelle des Leidens ist das Blut — reinigt es und diese schuppige, brennende, juckende Hautkrankheit verschwindet.

Hood's Sarsaparilla

befreit das Blut von allen Unreinigkeiten und heilt alle Ausschläge. Nehmt nichts anderes.

Dänemarks westindische Inseln.

Wiederholt wurde von der anglo-amerikanischen Presse die Nachricht verbreitet, und hinterher wieder in Abrede gestellt, daß die Verhandlungen zwischen der Regierung von Dänemark und der der Ver. Staaten betreffs des Ankaufs der westindischen Inseln durch die letztere zum Abschluß gelangt wären. Am 3. Januar wurde dem dänischen Ministerrath eine an die Regierung gerichtete und von den namhaftesten Politikern und Großindustriellen des Landes unterzeichnete Adresse überreicht, worin die Regierung aufgefordert wird, die westindischen Inseln nicht zu verkaufen, bevor die Bevölkerung derselben durch eine Abstimmung erklärt habe, ob sie zu Amerika oder zu Dänemark zu gehören wünsche. Was die Haltung des neuen Ministeriums gegenüber dieser Angelegenheit betrifft, so weiß man mit Sicherheit, daß nur zwei Minister, der Verkehrsminister Hörup und der Kultusminister Christensen-Stadil, für den Verkauf sind, während die anderen Mitglieder der Regierung die Inseln für Dänemark zu bewahren wünschen. Der König ist ebenfalls gegen den Verkauf und wird in dieser Ansicht sowohl vom Kronprinzen als auch vom Prinzen Waldemar gestützt. Im „Folkething“ sind die Meinungen sehr getheilt, die Mehrzahl der Linkenreformpartei scheint jedoch für den Verkauf zu sein. Dagegen herrscht im „Landsthing“ fast Einstimmigkeit gegen den Verkauf. Die geplante dänisch-westindische Dampfschiffs-Gesellschaft wird jedenfalls in's Leben treten, mögen nun die Inseln verkauft werden, oder nicht. Die nöthigen Geldmittel, 4 Millionen Kronen, sind von Kopenhagener Banken gezeichnet und Aktien werden nicht ausgeboten. Man wird vorläufig vier große Dampfer anschaffen und eine wöchentliche Verbindung zwischen Zentralamerika und Europa herstellen. Die Dampfer werden jedesmal St. Thomas anlaufen.

Deutsche Lokomotiven in Frankreich.

In Epernay, einer Station des „Chemin de fer de l'Est“, bewunderte das Publikum dieser Tage eine Riesenlokomotive, welche eben ihre Versuchsfahrt gemacht hatte und nun von einem zahlreichen Arbeiterpersonal geputzt und gerieben wurde. Es war eine funkelnagelneue Maschine, eine von jenen Monstre-Lokomotiven, die gegenwärtig mit enormer Schnelligkeit die französischen Orient-Expreßzüge auf der Fahrt nach Konstantinopel leiten. Zum großen Erstaunen des neugierigen Publikums bemerkte der Stationschef, daß diese Lokomotive von 3600 Pferdekräften durch die „Compagnie de l'Est“ in Deutschland bestellt wurde und zwar zusammen mit einer Reihe von 30 ähnlichen Maschinen. Diese Thatsache gibt einem französischen Ingenieur, Herrn Evor, Veranlassung, im Pariser „Matin“ einen geharnischten Artikel gegen die französische Eisenbahngesellschaft zu veröffentlichen, welche sich soweit vergessen konnte, leistungsfähige Lokomotiven in Deutschland anzukaufen. Das also, ruft Herr Evor, sind die Folgen der letzten Pariser Weltausstellung! Statt daß die französische Eisenbahnindustrie neue Absatzgebiete gefunden hätte, hat sich Frankreich für ausländische Erzeugnisse begeistert. Der „Matin“ zeiht die „Compagnie de l'Est“ des Hochverraths, weil sie die ihr vom Staate gewährte Subvention zur Bereicherung der deutschen Industrie benutze und deutsche Mechaniker auf französischen Eisenbahnlinien Versuchsfahrten ausführen lasse. Das deutsche Personal— so theilt warnend das ängstliche Pariser Blatt mit — welches zur Aufstellung und Bedienung der Maschine herübergekommen sei, gehöre zur deutschen Mobilisirung und hätte ein strategisches Interesse daran, die längs der Grenze gelegenen Linien kennen zu lernen. Alle diese Gefahren, deren Gegenstandslosigkeit ja ganz klar ist, werden die französische Eisenbahngesellschaft wohl nicht abhalten, ihr Material durch passende Erwerbungen im Ausland zu erneuern. Wie sehr das noth thut, weiß Jeder, der das „Vergnügen“ gehabt hat, in französischen Waggons und mit französischen Lokomotiven zu fahren.

Allzuscharf macht schartig.

Gegen die Scharfmacherei in der Polenpolitik wendet sich auch Prof. Delbrück im Januarheft der „Preuß. Jahrbücher“ im Hinblick auf die Zwecklosigkeit von Maßnahmen, wie die Wreschener Massenzüchtigung. Er stellt fest, daß der Unterricht in der deutschen Sprache nicht den Erfolg gehabt habe, Polen zum Deutschthum herüberzuziehen, daß die Ansiedlungspolitik wenig gewirkt habe, und daß überhaupt die meisten Maßnahmen in den Grenzmarken zu Gunsten der Polen ausgeschlagen seien. Er führt dann aus:

Die Schulszene in Wreschen hat den Polen die ganze Stärke ihrer Position gezeigt, und es ist offenbar, daß sie sich vorbereiten, von hier aus zum Angriff vorzugehen. Trotz der wiederholten Bestrafung haben sich die Wreschener Kinder geweigert, im Religionsunterricht deutsch zu antworten, und schon wird aus mehreren anderen Orten Aehnliches berichtet. In welche Lage kommen wir, wenn sich dieser Widerstand etwa auf das ganze polnische Gebiet fortpflanzt? Ich frage: Soll der preußische Staat in der Lage bleiben, daß jeden Augenblick ein kluger Kaplan und ein paar trotzige und tapfere Schulbuben, die sich geschickt in den Mantel des Martyrismus hüllen, die preußische Staatsautorität in die Schranken fordern und über sie triumphiren können? „Religionsunterricht in der Muttersprache“ ist einmal das Prinzip, das den Polen in diesem Kampfe die unbedingte moralische Ueberlegenheit gibt. Wir bedürfen jetzt eines geschickten Diplomaten, der uns aus der Sackgasse, in die das Kultusministerium gerathen ist, wie einst mit dem Verbot des Sakramente-Spendens im Kulturkampf, wieder herausführt, ohne daß der Staat eine Niederlage erleidet. Der Krieg, wie wir ihn heute gegen das Polenthum führen, ist ein Krieg mit untauglichen Mitteln. Nicht nur um des Friedens im eigenen Hause willen, der ja ohnehin auf diesen nationalgemischten Gebieten nie völlig erreicht werden kann, sondern namentlich auch um unserer deutschen Brüder im Auslande willen, die unter dem bösen Beispiel Preußens schwer zu leiden haben, ist es wünschenswerth, daß in der polnischen Schulfrage sobald wie möglich der Konflikt aus der Welt geschafft werde.

Lokalbericht.

Verlangt ein Schmerzenspflaster.

Antoni Sucholaski hat im Kreisgericht die Firma Swift & Company auf $15,000 Schadenersatz verklagt, weil er angeblich in Diensten der Firma und durch deren Nachlässigkeit Verletzungen erlitt, welche zur Folge hatten, daß er den Gebrauch der rechten Hand, sowie des rechten Armes einbüßte. Der Klageschrift nach war Sucholaski im Januar vorigen Jahres als Fleischer in der Anlage von Swift & Co. beschäftigt, und zwar hatte er Rinderkadaver zu enthäuten und zu zerlegen. Es sei da häufig vorgekommen, daß er und andere, die in diesem Arbeitszweige beschäftigt waren, sich mit den ihnen gelieferten Handwerkszeugen unabsichtlich Verletzungen beibrachten. Er hätte Kadaver zerlegen müssen, die schwammartige Auswüchse hatten, in welchen sich giftige Materie befand. Die Folge war, daß er sich eine Blutvergiftung zuzog, welche ihm den Gebrauch des Armes kostete. Er behauptet, daß die Firma den Zustand der Kadaver kannte, oder wohl hätte kennen müssen, wenn sie die nöthige Sorgfalt an den Tag gelegt hätte, und ihn hätte warnen können vor den Gefahren, welchen er bei einer Verarbeitung derartiger Kadaver ausgesetzt war.

Er kommt.

Dr. Wever, der deutsche Konsul, ist bereits amtlich benachrichtigt worden, daß Prinz Heinrich von Preußen auf seinem bevorstehenden raschen Streifzug durch einen Theil der Vereinigten Staaten auch Chicago einen kurzen Besuch abstatten werde. — Der deutsch-amerikanische republikanische Zentralklub von Cook County hat sich in seiner gestern Abend abgehaltenen Versammlung verpflichtet gefühlt, ein Komite zu ernennen, das ihn vertreten soll bei den Festlichkeiten, welche zu Ehren des Prinzen hier veranstaltet werden mögen. Zu Mitgliedern des Komites sind die Herren Franz Amberg, Louis Kistler, O. L. Wullweber und Emil Willwerth bestimmt worden. Die von dem Klub vorgenommene Beamtenwahl hat folgendes Resultat ergeben: Präsident, Franz Amberg; Vize-Präsidenten, Wm. H. Fortge, Wm. E. Biedermann, Chas. F. Nagle, M. Schreiner, Dr. Philipp Sattler, Louis Kistler und O. L. Wullweber; Sekretäre, L. Kugler, E. Zimmer und Fred Follett; Schatzmeister, Emil Willwerth; Ordnungshüter, Chris Righeimer.

Ketzergericht.

Zu einer Untersuchung der gegen Prof. Charles W. Pearson von der Northwestern University erhobenen Beschuldigung der Ketzerei sind gestern seitens des Trusteekörpers dieser Anstalt die ersten Schritte eingeleitet worden, indem ein aus drei Trustees bestehendes Komite ernannt wurde, welches die Anschuldigungen einer genauen Prüfung unterziehen und das Ergebniß seiner Untersuchung den Trustees übermitteln soll.

Prof. Pearson hat bekanntlich unter den strenggläubigen Methodisten großes Entsetzen erregt durch eine unlangst von ihm herausgegebene Schrift, worin er die Wunder der Bibel als poetische oder sinnbildliche Erdichtungen erklärt. Daß der freimüthige Professor unter den Trustees warme Freunde hat, die sich nicht scheuen, ein Wort für ihn einzulegen, ging aus den recht lebhaften Verhandlungen dieser Körperschaft hervor. Das Untersuchungs-Komite besteht aus dem stellvertretenden Präsidenten Bonbright, Dr. R. D. Sheppard und M. H. Wilson. Da dieser Ausschuß jedenfalls die unter den Trustees herrschende Mehrheitsstimmung vertritt, so nimmt er gewissermaßen die Stelle eines Untersuchungsgerichts ein. Es wird in den berührten Kreisen dem Berichte dieses Komites mit Spannung entgegen.

Lebensgefährlich vermessert.

Albert Skwiarez, von Nr. 74 Cleaver Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde bewußtlos in einer Blutlache an Cleveland Ave. und Bradley Str. liegend, vorgefunden. Er hatte Stichwunden im Gesicht und einen tiefen Messerstich in der Brust erlitten. Als ihn Polizisten fanden, suchte ein Mann das Weite. Dieser wurde verfolgt und eingefangen. Der gleichfalls vermesserte Arrestant gab seinen Namen als Theodore Przylyle an. Da er nur polnisch sprach, konnte die Polizei nicht ermitteln, wie er und Skwiarez zu ihren Verletzungen kamen. Später wurde ein gewisser Stanley Zittos verhaftet, der in Gesellschaft der Beiden gewesen sein soll. Skwiarez fand Aufnahme im St. Elizabeth Hospital, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Healy wiedererwählt.

Daniel D. Healy wurde gestern von der Firemen's Benevolent Association wiederum zu ihrem Präsidenten erwählt. Alle übrigen Beamten, mit Ausnahme des protokollirenden Sekretärs, James O'Hern, wurden ebenfalls mit einer Wiederwahl geehrt. Das Finanz-Komite meldete einen Kassenbestand von $79,405. Die ausgezahlten Pensionsgelder beliefen sich im Laufe des Jahres auf $8,985. Für Leichenbegängnisse wurden $1912 verausgabt. Der bereits zum fünften Mal zum Präsidenten erwählte Herr Healy trat der Feuerwehr im Jahre 1871 bei und schied im Jahre 1882 aus dem Dienst.

Das Wasser.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus der 14. Straße-, der CentralPark Ave.-, der LakeView- und der Austin-Pumpstation von guter Beschaffenheit; das aus den übrigen Stationen wird als brauchbar bezeichnet.

* Im Kreise ihrer Angehörigen und zahlreichen Freunde wird heute von den Eheleuten Friedrich Metz in ihrer Wohnung, No. 82 Rees Straße, das seltene Fest der goldenen Hochzeit begangen.

* Der hiesige Zweig der American Transvaal League hat dem Bundesabgeordneten William Alden Smith eine Anerkennungsdepesche übersandt, in welcher Befriedigung darüber ausgedrückt wird, daß der Abgeordnete sich durch eine im Kongreß eingereichte Resolution für die Sache der Boeren verwandt hat.

* Den Bitten seiner bejahrten, in Kansas City, Mo., wohnhaften Mutter und der Fürsprache des dortigen Polizeichefs John Hayes, hat es der 17jährige Jesse Bachmann zu verdanken, daß er, vom Mayor Harrison begnadigt, aus dem städtischen Arbeitshause entlassen und zurück nach der Heimath befördert wurde. Er war seiner Mutter im November durchgebrannt, nach Chicago gekommen und hier in schlechte Gesellschaft gerathen, wurde verhaftet und zur Einsperrung in die Bridewell verurtheilt. Er würde die über ihn verhängte Strafe, von der er sechs Wochen abgebrummt hat, erst im März verbüßt haben.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Ludwig Krueger

im Alter von 81 Jahren und 5 Monaten am Dienstag Nachmittag gestorben ist. Beerdigung Freitag Morgen, den 24. Januar 1902, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 157 Burling Straße, nach Waldheim. Tief betrauert von der Wittwe:

mdo **Ida Krueger** nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Martha Meyer, geb. Breithkreutz,

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Jan., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 676 S. Union Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Meyer, Gatte.
Arthur, Frieda und **Martha Meyer**, Kinder.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das stets in ihren Lebenstagen
Gezeiget hat ihr Mutterherz.
Weinend legen wir sie nieder
In die kühle Erdengruft;
Nie mehr kehrt sie zu uns wieder,
Nie mehr schallt ihr Liebesruf.
Hast uns all zu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfaltig Dank gebracht:
Schlaf' wohl in Deinem stillen Graben,
Geliebte Gattin und Mutter. Gute Nacht!

Die Hinterbliebenen.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Hemden-Verkauf

Männer-Hemden, Knaben-Hemden, halber Preis

Schwere farbige Drill-Arbeitshemden für Männer, extra feine Qualität, spezieller Hemden-Verkaufs-Preis 35c
Fancy farbige Männer-Hemden mit steifem Busen, leichte beschmutzte Partien von 75c Sorten, Hemden-Verkaufs-Preis 35c
Fancy Hemden für Männer, mit farbigem steifem Busen, offene Front und Rücken, die Sorte, für welche Ihr 75c bezahlt, unser Hemden-Verkaufs-Preis 48c
Feine Percale Negligee Hemden für Männer, mit festen oder losen Kragen, extra schwere Qualität und garantirt echtfarbig zu sein, Hemden-Verkaufs-Preis 48c
$1.00 und $1.50 Hemden für Männer, International Marke, von schwerem Madras und Cheviots gemacht, Hemden-Verkaufs-Preis 75c
Schwere Percale Negligee-Hemden für Männer, mit festen Kragen, all die neuesten Farben, Hemden-Verkaufs-Preis 75c
Feine Qualität Percale-Hemden für Männer, steife plaited Busen, einfache Busen oder in Negligee-Facons, garantirt, all die neuesten Facons zu sein in Streifen und Dots, Hemden-Verkaufs-Preis 90c
Feine Qualität Custom-made Hemden für Männer, in den feinsten und hübschesten Effekten, uns. $1.50 Qual., Hemden-Verkaufs-Preis $1.00
Madras oder corded Percale Busen Hemden f. Männer, exclusive Entwürfe, spez. Hemden-Verkaufspreis $1.39
39c für irgend ein Knaben-Hemd im Haus 39c
Betrachtet immer unsere Schaufenster — sie sind stets mit Bargains angefüllt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Adolph Menge

im Alter von 51 Jahren am 20. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Januar, vom Trauerhause, 4909 Ashland Ave., mit der Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, Emma, Mathilde, Frank, Bernard, Frau **R. H. Murphy**, geb. Menge, Kinder.
R. H. Murphy, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Clarence

im Alter von 19 Jahren und 5 Monaten nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4325 Wabash Ave., am Freitag Nachmittag um 1 Uhr nach Mount Greenwood. Tief betrauert von:

James und **Ida Stiles**, Eltern.
mdo **James Stiles**, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Katharina Klein

im Alter von 44 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 924 Ridgeway Ave., nach der St. Philomene-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Klein, Gatte.
Lena, Lottie und **August**, Kinder.

Danksagung.

Allen Theilnehmern beim Begräbniß meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Ottilie Fleig

sagen wir unsern besten Dank, insbesondere der Hoffnungs-Loge Nr. 12 der Herrmansschwestern, dem Martha Washington Frauenverein, dem Rothmänner Liederkranz, Pastor Zimmermann, und für die vielen Blumenspenden unsern besten Dank.

Emil Fleig und Kinder.

Danksagung.

Der Plattdeutschen Gilde True Bröder Nr. 60 sage ich meinen besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes von $500 für meinen verstorbenen Mann

Johann Grotzki

und kann ich die Gilde Jedermann auf's Beste empfehlen.

Martha Grotzki, geb. Lehmann, Wittwe.

Danksagung.

Der Ordnung-Loge Nr. 60, O. M. P., sage ich hiermit meinen besten Dank für das Sterbegeld (378) für meinen verstorbenen Gatten

Johann Grotzki

und empfehle Jedermann, sich dieser Loge anzuschließen.

Martha Grotzki, geb. Lehmann, Wittwe.

Großes Preis-Kegeln
auf Chas. Sieberts Bahnen
907 N. Clark Str.
Vom 18. bis zum 26. Januar.
1. Preis $50, 2. Preis $25, 3. Preis $15, 4. Preis $10, für die meisten Zehn $10. — Alle Kegelfreunde sind eingeladen.—Anfang täglich 2 Uhr Nachmittags. 5 Kugeln 25c. sami

II. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Körner Loge No. 54, O. M. P.,
am Samstag, den 25. Januar 1902,
in Muellers Halle, Ecke North Ave. u. Sedgwick Str.
Tickets 25c die Person.
Viele werthvolle Preise kommen an Gruppen und Einzel-Masken zur Vertheilung. jan15,22

Erster großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Willkommen-Club No. 217,
in der Arbeiter-Halle,
Ecke 12. und Waller Str.
am Samstag, den 25. Januar 1902.
Tickets 25c pro Person. Anfang 8 Uhr.

German Mutual Fire Insurance Co. of North Chicago.
Die Mitglieder sind höflichst eingeladen zur jährlichen Generalversammlung und Beamtenwahl der Deutschen Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft von Nord-Chicago, am Donnerstag, den 23. Januar 1902, Abends 8 Uhr, in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., zu erscheinen. Stellvertreter (Proxy) müssen beim Eintritt und bei der Wahl der Beamten die Police der Mitglieder vorzeigen und schriftliche Vollmacht von dem betreffenden Mitgliede haben. Im Auftrag der Direktoren:
Henry Ebertshäuser, Sekr.
Chicago, im Januar 1902. 12,22jan

Kräuter-Dampfbade-Anstalt . . .
667 S. Halsted Str.
Laßt Euch nicht irre führen von Medizinern. Wir heilen Rheumatismus in 5 bis 10 Tagen oder geben das Geld zurück. Strikte Kneipp-Methode.
8ja—8fb, misamo

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 190 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2604.

Lokalbericht.

In den Krallen des Irrsinns.

J. Paronski macht den Versuch, seine Frau und sich selbst umzubringen.

J. Paronski schlug gestern Abend, vermuthlich in einem Anfalle von Irrsinn, der durch Krankheit verursacht wurde, seine von ihm getrennt lebende Frau in deren Wohnung, Nr. 652 Loomis Straße, halb todt, versuchte dann, ihr Chlorsäure in die Kehle zu gießen und machte dann einen Selbstmordversuch. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als besorgnißerregend, doch nicht hoffnungslos bezeichnet wurde. Paronski, welcher im Gebäude Nr. 77 Fisk Straße logirt, hatte kaum Einlaß in die Wohnung seiner Frau erlangt, als er über letztere herfiel, sie an der Kehle packte und versuchte, ihr das Gift einzuflößen. Seine Frau setzte sich verzweifelt zur Wehre, bei welcher Gelegenheit sich ein Theil der Säure über ihr Gesicht ergoß, schmerzhafte Brandwunden verursachend. Paronski gerieth in unbändige Wuth und schlug seine Frau, bis sie bewußtlos zu Boden sank. In der Annahme, ihr den Garaus gemacht zu haben, trank er, wie vermuthet wird, den Rest der Säure und sank neben sein Opfer hin. Als Frau Paronski aus ihrer Betäubung erwachte, fand sie ihn regungslos, wie todt, vor. Ihre Hilferufe brachten Nachbarn zur Stelle, welche einen Arzt holten und die Polizei benachrichtigten. Frau Paronski war derartig übel zugerichtet worden, daß sie zweimal in Ohnmacht fiel, als sie der Polizei Bericht erstattete. Der sie behandelnde Arzt stellt indeß ihre Genesung in Aussicht.

Bevorstehende Vereinsfeste.

Am nächsten Samstag, den 25. Jan., wird der Frauen-Unterstützungs-Verein La Salle in der Wicker Park-Halle, Nr. 501—507 West North Ave., seinen ersten großen Preis-Maskenball abhalten. Es sind zu diesem fröhlichen Narrenfeste bereits weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, und der Verein hat für Preise eine hübsche Summe ausgeworfen, so daß mit gutem Grunde auf einen lebhaften Wettbewerb und zahlreiche Theilnahme gerechnet werden kann. Das fleißige Fest-Komite hat sich seiner Aufgabe nahezu entledigt, und sieht dem Festabend mit großen Erwartungen entgegen.

Einen großen Maskenball veranstaltet der Hamburger Klub am Samstag, den 1. Februar, in Schoenhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Eintrittskarten zu diesem Feste werden im Vorverkauf für 25 Cents, an der Kasse für 50 Cents verabfolgt. Die Hamburger genießen den Ruf, Veranstalter gemüthlicher Festlichkeiten zu sein, und geben sich diesmal ganz besondere Mühe, ihren bisherigen guten Namen zu wahren und ihren diesjährigen Maskenball zu einem ihrer genußreichsten Feste zu gestalten.

Die Chicago Cooks, Pastry Cooks and Confectioners' Cosmopolitan Association veranstaltet am nächsten Samstag, den 25. Januar, in der Waffenhalle des Ersten Regiments, Michigan Ave. und 16. Str., ihren 15. jährlichen Maskenball. Der Ertrag dieser Veranstaltung soll dem Unterstützungsfonds der Gesellschaft zugewendet werden. Die bereits seit 1877 bestehende Gesellschaft hat alle Vorbereitungen zu einem glänzenden Maskenfeste getroffen und rechnet deshalb auf zahlreichen Besuch. Herr Joseph Belchin ist der Präsident, Herr Charles Rupertzhofen der Sekretär der Gesellschaft.

Eifrige Sammler.

Die Referendum-Liga läßt es sich eifrig angelegen sein, für ihr Gesuch: daß der Bürgerschaft Gelegenheit gegeben werden möge, auf dem Wege der Urabstimmung zu erklären, ob sie zu Gunsten der Uebernahme der Straßenbahnen durch die Gemeinde ist, die erforderliche Anzahl von Unterschriften zusammenzubringen. Klüglich läßt sie ihre Petitionen besonders auch in des Morgens überfüllten Straßenbahnwagen vertheilen, sowie, auf den um diese Zeit von Fußgängern wimmelnden Brücken. Abends werden die inzwischen unterschriebenen Bogen eingesammelt. Nächstens wird die Liga auch an die belebtesten Ecken des Geschäftsviertels Leute postiren, die Petitions-Formulare austheilen sollen.

Nach 30 Jahren von Hämorrhoiden geheilt.

Thos. J. Wood, 818 17. Str., Sacramento, Kal.,: — „Eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure heilte mich dauernd von Hämorrhoiden. Ich litt seit 30 Jahren; unterzog mich einer schrecklichen Operation, welche mir beinahe mein Leben kostete, aber mich nicht heilte. Ich konnte nicht gehen, als ich die Pyramid Pile Cure zu gebrauchen begann. Die erste Anwendung brachte Linderung." Alle Apotheker verkaufen sie. Heilt schnell jede Form von Hämorrhoiden. Buch frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

Ihr Vereinigungsrecht.

Die Polizisten kämpfen um dasselbe vor Gericht.

Abschaffung der Höhengrenze für Gebäude befürwortet.

Nützliche Bethätigung von Stadtvätern.

Die zur „Policemen's Protective Association" gehörenden Mitglieder der Polizeimannschaft sind nicht gesonnen, auf ihr Vereinigungsrecht Verzicht zu leisten. Sie wollen gerichtlich feststellen lassen, ob dieses Recht nicht unantastbar ist. Der Verband, bezw. der Schutzmann Raycroft im Namen desselben, hat gestern Nachmittag durch den Anwalt L. B. Langworthy an den Kreisrichter Hanecy ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl an den Mayor und an den Polizeichef gerichtet. In der Eingabe heißt es, daß die beiden genannten Beamten, von ganz falschen Voraussetzungen ausgehend, die „Policemen's Protective Association" zu sprengen versuchten. Dieser Verband sei lediglich zum Zwecke berechtigter Wahrung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder gegründet worden und gefährde weder die Disziplin im Polizei-Departement, noch den Sicherheitsdienst überhaupt. Die Polizisten hätten, ebenso gut wie andere Bürger das Recht, sich zu vereinigen, und weder der Mayor noch der Polizeichef seien befugt, ihnen dieses Recht zu nehmen.

Richter Hanecy hat die Verhandlung über das Gesuch auf morgen Vormittag anberaumt. Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe wird dasselbe im Namen der Stadtverwaltung bekämpfen.

Die „Protective Association" bleibt übrigens nicht bei der Vertheidigung ihrer Rechte stehen, sondern will auch angriffsweise vorgehen. Sie steht angeblich im Begriff, eine Flugschrift zu veröffentlichen, worin dargethan werden soll, daß die Zivildienst-Ordnung in der Stadtverwaltung im Allgemeinen, und besonders innerhalb des Polizei-Departements keineswegs so strikt beobachtet werde, wie es wünschenswerth und vorgeschrieben sei. Politischer Einfluß sei nach wie vor maßgebend und Brandschatzung der Angestellten zu politischen Zwecken, obgleich durch das Gesetz verboten, sei bei jeder Wahl an der Tagesordnung. Während der nationalen Wahlkampagne im Jahre 1900 seien von Polizei-Angestellten $30,000 eingetrieben worden, angeblich für die Kriegskasse des demokratischen National-Ausschusses. An diesen seien aber nur $14,750 abgeliefert worden; der größere Restbetrag sei unterwegs kleben geblieben, und die Polizisten glaubten zu wissen, wo das geschehen sei.

Mayor Harrison erklärt, er würde das Ergebniß des eingeleiteten Gerichtsverfahrens in Ruhe abwarten. Die Auflösung der „Protective Association" sei von ihm und dem Polizeichef O'Neill angeordnet worden im Einklang mit einem vom Korporationsanwalt abgegebenen Rechtsgutachten, daß solches Vorgehen — weil im Interesse der Disziplin geboten — statthaft sein würde. — Gefragt, ob er die vom Stadtrath angenommene Verordnung vetiren würde, welche Gehaltserhöhungen für die Polizisten verfügt, sagte der Mayor, das würde davon abhängen, ob diese Verordnung irgendwie maßgebend für den Finanz-Ausschuß bei der Aufstellung des Budgets sein könnte. Wenn ja, so würde er sie vetiren; wenn nicht, so würde das Veto überflüssig sein.

* * *

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern beschlossen, zu empfehlen, daß für Neubauten von sog. feuerfester Konstruktion überhaupt keine Höhengrenze festgesetzt werden möge. Die bisherige Höhengrenze von 130 Fuß solle nur für Bauten in Kraft bleiben, deren Bauart die Feuersgefahr nicht auf das mögliche Mindestmaß beschränkt.

Zu diesem Beschlusse kam das Komite bei der Erörterung von Ald. Pattersons Beschlußantrag, die Höhengrenze von 130 auf 250 Fuß emporzuschieben. Baumeister Graham von der Firma Burnham & Co. befürwortete, daß die Höhengrenze gänzlich abgeschafft werden möge. Es gebe zur Zeit in Chicago 35 Gebäude von 170—309 Fuß Höhe, sagte er, und es habe sich gezeigt, daß die Konstruktion derselben nahezu jede Brandgefahr ausschließe. Auf Ald. Goldziers Befürworten wurde dann die Empfehlung beschlossen, wie angegeben, mit dem Zusatz, daß für Gebäude von nicht feuerfester Konstruktion die bisherige einschränkende Bestimmung in Kraft bleiben solle.

Falls die Empfehlung des Komites vom Stadtrath angenommen werden sollte, so werden im Laufe dieses und des nächsten Jahres mindestens neun Hochbauten errichtet werden, und zwar von folgenden Parteien und an den beistehend angegebenen Plätzen:

Erste National-Bank, Nordwest-Ecke von Monroe und Dearborn Straße. — Herr Fagan, der Präsident der Bank, erklärt, diese hätte eine Vereinbarung mit einem Syndikat getroffen, nach welchem sie mit diesem auf die Errichtung eines Kolossalbaues $5,000,000 verwenden würde. Gestatte der Gemeinderath den Hochbau nicht, so werde die Bank, ausschließlich für ihren eigenen Gebrauch, einen zweistöckigen Monumentalbau aufführen, dessen Bau auf $2,000,000 zu stehen kommen würde.

Otto Young, an der State, zwischen Monroe und Madison Straße. — Herr Young würde überhaupt nicht bauen, falls es ihm nicht gestattet werden sollte, den Bau bis zu der beabsichtigten Höhe von 16 Stockwerken zu führen.

Tribune Company, Südost-Ecke von Dearborn und Monroe Straße. — Der Neubau der Tribune Company ist bereits bis zum 12. Stockwerk gefördert, und es würde dabei bleiben müssen, falls der Stadtrath der Empfehlung seines Justiz-Ausschusses nicht Folge geben sollte.

Hartford Deposit Company, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str. — Herr Wentworth vom Direktorium der Gesellschaft erwartet, daß der Stadtrath die Höhenlinie mindestens bis zu 175 Fuß emporschieben werde. Das würde es seiner Gesellschaft ermöglichen, den Anbau, welchen sie plant, in gleiche Höhe mit ihrem schon fertig gestellten Hauptgebäude zu bringen.

Hannah Silverman, Nr. 257—261 Dearborn Straße.

Montgomery Ward, 111—117 Michigan Avenue.

Henry Strong, Südost-Ecke von State und Adams Straße.

Eugene S. Pike, Nordost-Ecke von State und Monroe Straße.

Daniel F. Crilly, Nordost-Ecke von Dearborn und Monroe Str.

* * *

Die Dienststrafbehörde des Polizei-Departements ließ es gestern dem Detektive Niland gegenüber, der kürzlich im Rausch mit zwei Bürgern Krakehl angefangen und einen derselben geprügelt hatte, bei einem fünftägigen Gehaltsabzug bewenden. Niland war reumüthig und bekannte sich schuldig, brachte aber zu seiner Entschuldigung vor, daß er zur Zeit des gerügten Vorfalles von einer Sitzung mit einem Alderman gekommen sei, dem er nach langer Jagd einen mit Diamanten besetzten Amtsstern wieder verschafft hatte, welcher von dem Stadtvater leichtsinniger Weise einem lustigen kleinen Mädchen angesteckt worden war, das damit Reißaus genommen. Der Alderman hätte für die Wiedererlangung seines Kleinods einige Flaschen Wein traktirt. Er, Niland, hätte sich vorher zwölf Jahre lang des Genusses von Spirituosen gänzlich enthalten gehabt, der Wein sei ihm deshalb zu Kopfe gestiegen. Er würde jetzt für den Rest seines Lebens nüchtern bleiben.

Von der Anklage der Pflichtvernachlässigung freigesprochen wurde der Schutzmann Paul J. Cafferty, dem die Schuld daran beigemessen worden war, daß es in der Nacht vom 8. auf den 9. Januar dem Bauunternehmer Newstedt gelungen ist, in Streeters Revier am Seeufer eine weitere Schutzhütte aufzuschlagen. Die Beweisaufnahme ergab, daß Cafferty in jener Nacht erst kurz vor 4 Uhr von der Revierwache aus auf seinen Posten abgeschickt worden war. Der Bauunternehmer hatte aber um 3 Uhr 40 Minuten mit seiner Arbeit begonnen und dieselbe schon nach Verlauf von 16 Minuten fertig gestellt.

* * *

Die amtliche Bethätigung der Chicagoer Stadtväter gestaltet sich immer mannigfaltiger. Man sieht die Aldermen Badeanstalten und Eisbahnen einrichten, Straßen und Gassen reinigen, Pflaster-Ausbesserungen vornehmen, sich mit Dieben herumprügeln, Unkraut abmähen, das am Wegrain wuchert und allerlei andere Verrichtungen vornehmen, welche geeignet sind, die Bequemlichkeit, die Wohlfahrt und den Lebensgenuß der Bürgerschaft zu sichern und zu mehren. Alderman Race von der 35. Ward kutschirt gegenwärtig in Austin mit einem Wasserwagen herum und füllt seinen Konstituenten die Zisternen auf, welche infolge der ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse fast völlig ausgeleert sind.

Sigismund W. Errant gestorben.

Die Bestattungsfeier des am letzten Montag in seiner Wohnung, No. 5402 Kimbark Ave., zur ewigen Ruhe eingegangenen Sigismund W. Errant wird morgen, Donnerstag, Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause aus stattfinden. Der Verstorbene wurde im Jahre 1821 in Deutschland geboren und kam als 25jähriger junger Mann nach Amerika. Seit 1873 war er in Chicago ansässig. Bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges wohnte er in Lumberton, North Carolina, wo er ein bedeutendes Bauholzgeschäft begründete. Da er sich der Unionsache zuneigte, so sah er sich beim Beginne des Krieges genöthigt, sein Geschäft zu verschleudern, mit seiner Familie den Potomac-Fluß zu kreuzen und in den nördlichen Staaten ein Unterkommen zu suchen. Seit jener Zeit hat er in New York und Chicago gewohnt. Der Dahingeschiedene war Zeit seines Lebens sehr reiselustig. Als er seine Geschäftsthätigkeit im Süden abgeschlossen hatte, unternahm er längere Reisen nach Neuseeland und Süd-Amerika und brachte einen Schatz reicher Erfahrungen nach Hause, die er im Kreise seiner Freunde in geselliger Weise mitzutheilen wußte. Durch seine Reisen sammelte er sich auch reiche Sprachkenntnisse und war imstande, fünf Sprachen fließend zu sprechen. Er verehelichte sich im Jahre 1859 mit seiner ihn überlebenden Gattin Amalia Errant. Von seinen beiden Söhnen ist Joseph W. Errant als Begründer des Justiz-Bureaus und als früheres Schulrathsmitglied bekannt. Der andere Sohn, Charles J. Errant, ist als Bauunternehmer thätig.

Ohne Medizin.

Gute Nahrung heilt Krankheit.

Eine gute, natürliche Speise, die Verstopfung beseitigt, ist sicherlich werthvoll. Grape-Nuts genießt diesen Ruf unter Leuten, die es kennen.

Eine Dame schreibt von San Pedro, Calif., daß nachdem sie lange Zeit an Unverdaulichkeit und unregelmäßigem Stuhlgang gelitten, sie ihre Nahrung wechselte und regelmäßig Grape-Nuts genaß. Sie sagt, ihr Zustand habe sich sofort gebessert und in kurzer Zeit sei sie völlig gesund gewesen. Weiter bemerkt sie: „Den einzigen Fehler, den ich daran entdeckt habe, ist, daß es zu gut ist und man es immer zu essen möchte.

Bitte meinen Namen wegzulassen, aber ich werde jeden Brief beantworten, falls frankirtes Kouvert beigelegt ist." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Viel Lärm um Nichts.

Ein unbedeutender Brand in der Küche von Thompsons Restaurant verursacht unter den Gästen des Hotel Grace hochgradige Aufregung.

In einer Ventilationsöffnung, in der sich ein elektrischer Fächer befindet, in der Küche von Thompson's Restaurant, an Clark Str. und Jackson Boulevard, entstand gestern Abend ein Feuer, welches unter den annähernd 100 Gästen des darüber gelegenen Grace-Hotel eine hochgradige Aufregung verursachte. Von Flammen war keine Spur zu sehen, wohl aber füllte dicker Qualm die Räume, und die Gäste suchten in wilder Hast die Straße zu gewinnen. Mehrere Damen, welche in's Theater zu gehen beabsichtigten, eilten kreischend und mangelhaft bekleidet nach dem Fahrstuhl, andere liefen die Treppe hinunter, während eine Dame gar das Fenster aufriß und Anstalten traf, die Feuerleiter hinabzuklettern. Sie nahm indeß davon Abstand, als ihr zugerufen wurde, daß vorerst nicht die geringste Gefahr vorhanden sei. Die Gäste in Thompson's Restaurant verloren gleichfalls keine Zeit, sich in Sicherheit zu bringen, mehrere von ihnen hatten es so eilig, daß sie zu zahlen vergaßen. Der Fahrstuhlführer Richard Sebor verblieb auf seinem Posten und machte Fahrten, bis auch der letzte Gast geborgen war.

An der einen Seite der Ventilationsöffnung hatte sich Fett angesammelt, welches in Brand gerathen war. Einer der Köche hatte das Feuer bemerkt und schlug Lärm. Die Küchenbediensteten eilten, wie sie gingen und standen, auf die Straße und standen dort fröstelnd, bis Paul Blanch, der die Aufsicht über die Speisekammer führt, sich ein Herz faßte, zurücklief und die zurückgelassenen Kleidungsstücke holte. A. W. Wiß, der Geschäftsführer des Restaurants, hatte sich vergeblich bemüht, das Feuer im Keime zu ersticken. Es wurde die Feuerwehr benachrichtigt, welche den Brand löschte, ehe nennenswerther Schaden verursacht worden war.

Während der Löscharbeiten fiel James W. Powell, ein Feuerwehrmann von der Spritzen-Kompagnie No. 10, in ein Loch, welches in eine Dampfleitungsröhre geschlagen war, und erlitt Brandwunden an einem Arme und einer Schulter. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital, wo seine Wiederherstellung in Aussicht gestellt wird.

Lilli Lehmann-Konzert.

Schon die Ankündigung, daß Lilli Lehmann, die berühmte und auch hier früher vielgefeierte deutsche Opernsängerin, an einem Nachmittag im hiesigen Studebaker-Theater mit einem Liederprogramm vor die Musikfreunde treten werde, hatte Befremden unter ihren zahlreichen Chicagoer Bewunderern erregt. Am liebsten hätte man diese große Künstlerin, welche als ideale Sängerin und Darstellerin der „Brunhilde", „Ortrud", „Elisabeth", „Norma", „Leonore-Fidelio", „Aida", „Valentine" u. A. in unserer Erinnerung steht, als Solistin eines Symphonie-Konzertes von der Bühne des „Auditorium" herab gehört, auf der sie anfangs der 90er Jahre ihre größten Chicagoer Triumphe gefeiert hat. Nun trat sie nicht Abends, sondern an einem Dienstag-, nicht einmal Samstag-Nachmittag hier als Liedersängerin wieder auf. Kein Wunder, daß unter der nicht übermäßig zahlreichen Zuhörerschaft Herren nur vereinzelt zu erblicken waren.

Es war längst 3 Uhr, die für den Beginn des Konzertes festgesetzte Stunde, vorüber, als das vielstimmige Geplauder und laute Geräusch im Zuschauerraum plötzlich verstummte; Lilli Lehmann stand vor ihren Hörern, ohne daß ihrem Erstauftreten im gestrigen Konzerte eine Klaviernummer, oder eine sonstige Vorbereitung des Publikums, vorangegangen war. Hr. Reinhold Herman, ihr Begleiter am Klavier, spielte die Einleitungstakte zur Elisabeth-Arie „Dich, theure Halle, grüß' ich wieder". Stürmische, langanhaltende Beifallsbezeugungen, nachdem die Sängerin geendet. Dieselbe große Begeisterung nach jedem ihrer Gesangsvorträge. Die Gefeierte mußte sich zu Zugaben bequemen, von denen Bungerts „Im Rosenlaub" ganz besonders ansprach.

Der zweite Theil des Programms gab Herrn Reinhold Hermann Gelegenheit, sich als Wagner-Enthusiast durch Erklärung der hauptsächlichsten Szenen und Leitmotive aus der Nibelungen-Tetralogie zu bekunden. Zum Schluß sang Frau Lehmann die große Selbstvernichtungsszene der Brunhilde aus der „Götterdämmerung" und entfesselte aufs Neue einen gewaltigen Beifallssturm.

Aus den Vororten.

Der reformatorisch veranlagte Polizeichef Knight von Evanston erlitt in der gestrigen Stadtrathsversammlung der nördlich gelegenen Vorstadt eine entschiedene Schlappe. Die Veranlassung hierzu bot die Berathung des Jahres-Budgets. In einem Briefe an den stadträthlichen Finanz-Ausschuß hatte Knight das Anerbieten gestellt, zur Besoldung von fünf neuen Polizisten für den Zeitraum von sechs Monaten die Hälfte seines Jahresgehalts — $750 — zu opfern, um mit Hilfe dieser Verstärkung Evanston von geheimen Kneipen säubern zu können. Der gestellte Antrag fiel in der gestrigen Berathung des Stadtraths nicht nur durch, sondern die in der vorigen Stadtraths-Sitzung beschlossene Bewilligung von zwei neuen Polizisten wurde rückgängig gemacht. Der Tanz wird aber erst recht am nächsten Dienstag beginnen. Es soll alsdann die Stelle des Polizeichefs als erledigt erklärt und die Machtbefugniß desselben fernerhin dem Polizei-Kapitän übertragen werden.

Chicagos größte Baargeld-Retailers. — A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY — Unser berühmter Mill und Factory Verkauf in vollem Gange.

Damen-Coats, Suits, Skirts, Waists

Seltene Werthe: Alles, was übrig ist von unserem riesigen Einkauf der Herren Griswold, Browning & Co.'s Reserve-Lager liegt jetzt zum Verkauf auf zu unerhörten Preisen — weniger als die Hälfte der Preise anderer Räumungs-Verkäufe — jedes Garment modisch geschnitten und gut gearbeitet, garantirt tadellos zu passen und sich vorzüglich zu tragen.

$15.00 für 27zöll. Kersey Box Coats, mit Seide gefüttert, Nutria Beaver Pelz-Kragen und Revers, für nur 7.00

$10.00 für 42zöllige Automobile schwarze Kersey Coats, durchweg gefüttert, mit Sturmkragen, für 4.00

$20.00 für 42zöll. Automobile Coats, Satin gefüttert, Nutria Beaver Pelz-Kragen und Lapels 9.95

$10.00 für 27zöll. Kersey London Box Coats, mit Seide gefüttert, zur Hälfte angepaßter Rücken, mit Sturmkragen 5.00

$5.00 für neumodische Walking Skirts, gemacht aus Melton Tuch, in schwarzen, blauen, erfordgrauen und braunen Schattirungen, prächtige neumodisch Corded Flounce Moden, mit den allermodernsten eingesetzten Rücken. 38 bis 43 Zoll lang, speziell zu 2.98

$12.00 Eton Suits für Damen, gemacht aus Broadcloth, Coats und Skirts mit Taffeta-Besatz, die großartigsten Werthe, die Euch noch jemals offerirt wurden, für 5.00

$9.00 für Cheviot Dreß Skirts, 100 Odd und neue Muster Skirts, mit Panel Front; ebenso Full Flaring Flounce Moden, mit Moire Strap Besatz 4.98

$15.00 Damen Suits, Jacket, Blouse und Eton Facons, aus feinem Venetian Cloth gemacht, Waist mit Seide gefüttert, prächtig garnirt, Rock mit Percaline gefüttert 7.00

Flannelette-Wrappers bemerkenswerth billig

33c für $1.00 Flannelette Wrappers.

98c für $2.00 Persian Flannelette Wrappers.

Spezielle Offerte in Flanell Waists

1.00 für $2.00 Flanell-Waists, schöne Partie.

69c für $1.50 Flanell-Waists, große Bargains.

Neue Facon seidene Waists

(wie Bild), $8 neue Seide-Waists, schwarze und farb. Taffeta und Peau de Soie Seide-Waists, Plaited Seide u. neue Pariser Facons, in Peau de Soie, alle Farben, extra speziell zu 3.95

Muslin-Unterzeug, Korsets, Kinder-Trachten

Korset-Schoner, eine feine Partie zur Auswahl, von feinem Cambric, franz. Facon, volle Front, fitted Rücken, Perlmutterknöpfe, nur 5c

Beinkleider, Umbrella-Facon, mit großem Ruffle, von guter Qualität Muslin und extra voll — nur 14c

Chemise, Hals und Aermel besetzt, einige mit Spitzen, andere mit Stickerei, offene Front, für 19c

Gowns, hoher Hals und Empire-Facon, Hals und Aermel mit Torchon Spitzen oder Stickerei besetzt, für 39c

Spezielle Korset-Offerte

Ein spezieller Verkauf von hochfeinen Korsets, sämmtlich wohlbekannte Modelle, zu speziell herabgesetzten Preisen.

Hochfeine Korsets, einschließlich die echten J. B., P. D., Bon Ton und Redfern, Spitzen besetzter Top u. Bottom, grade Front, doppelte Seitenstäbe, full gored Hüfte und Büste, leicht beschmutzt, bis zu $3.00 werth, Eure Auswahl morgen für 1.50

Thomsons „Militant"-Korsets, in schwarz und Drab farbig, Spitzen besetzt, haben grade Front, voll gored Hüfte und Büste, einzelne Größen, für 69c

Girdle Korsets, in schwarz, Drab, rosa und blau, mit Spitzen besetzter Top und Bottom 39c

Bustles und Büste-Formen, für schneidergemachte Kleider, nur 10c

Beinkleider, Umbrella-Facon, mit Reihe von Einsatz oder dazu passendem Ruffle oder Spitzen, für 25c

Skirt Chemise, extra Länge, mit Yoke aus Stickerei oder Spitzen, großer Skirt Ruffle, schwer tucked 39c

Dressing Sacques, in hübschen persischen Mustern, mit großen Kragen, mit Braid besetzt, fitted Rücken, für 39c

Kinder-Trachten

Gowns für Kinder, von guter Qualität Muslin gemacht, Mother Hubbard-Facon, Hals und Aermel hübsch besetzt, für 19c

Unterröcke für Kinder, von feinem Cambric, Umbrella-Facon, mit großem Ruffle 14c

Unterröcke, Umbrella-Facon, mit großem Ruffle, schwer tucked, französische Yoke Band, für 39c

Unterröcke, Umbrella-Facon, mit drei großen Ruffles, schwer mit Canton Flanel gefüttert, $1.50 werth 79c

Unterröcke, Umbrella-Facon, mit 6 Reihen von Torchon Spitzen Einsatz besetzt, 12 Reihen von Tucking und dazu passender breiter Ruffle, extra Staub-Ruffle, $1.50 wth 98c

Farbige Unterröcke

Unterröcke, vom feinsten Nearsilk gemacht, Umbrella-Facon, mit zwei großen Accordion plaited Ruffles, Top und Bottom mit Ruche besetzt, franz. Yoke Band, nur 98c

Eine niedagewesene Gelegenheit in Kleiderstoffen

Nur ein paar Worte als Rathschlag ☞ laßt diese wundervolle geldersparende Gelegenheit nicht vorüber gehen.

Skirting Kersey, 56 Zoll breit, in gemischten Effekten, schwere Sorte, gerade der passende Stoff in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Güte — per Yard zu 49c

36zöll. reinwollene Zibelines
38zöll. reinwollenes Cheviot
38zöll. reinwollene Venetians
46zöll. reinwollenes Homespun
46zöll. Basket Weave
46zöll. reinwollenes franz. Serge
52zöll. reinwoll. schottisches Cheviot
52zöll. reinwollenes Habit Cloth .... 39c Yard

Ein Bargain in schwarzen Stoffen — reinwollenes schwarzes Cheviot, 900 Yards, 50 Zoll breit, wirklicher Werth $1.00 — speziell morgen, per Yard zu 59c

Zwei erstaunliche Seiden-Offerten — In jedem Fall ist der neue Preis weniger als halb des wirkl. Werthes. Die größten je offerirten Seide-Bargains, wirklich ohne Gleichen.

3,800 Yds von farbigem Brocaded und Moire Satin; fancy Taffeta in schwarz und farbig, Spitzen-gestreifte und Corded Effekte, in einer endlosen Auswahl v. Mustern: schwarzes u. farbiges Satin Duchesse; farb. Taffeta und bedruckte Foulards; wirkl. Werth 79, 89c u. 98c alle gehen morgen zu einem Preis, p. Yd. 39c

2,500 Yards von fancy gestreiften Taffetas, in hellen und mittleren Farben, Spitzen-Effekte, Plaids; Satin-appret. Foulards, Brocades, 27zöllige farbige Taffetas und weiße hohlgesäumte und farbige Novelties — reguläre $1.00, $1.25 und $1.50 Qualitäten, per Yard zu 59c

Stickereien

Stickereien, nichts kann in der Stadt mit diesen Werthen verglichen werden — 2500 Stücke von Nainsook-, Cambric- und Schweizer-Stickereien, Kanten aufwärts bis 12 Zoll breit, Einsätze in allen Breiten, Beadings und feinste Einsätze für Baby-Kleider, Yard — 1½c, 3c, 5c, 7c, 9c

Torchon-Spitzen und -Einsätze, beste deutsche Leinen und englische mit der Maschine hergestellte Torchon-Spitzen und -Einsätze, in allen Breiten, ausnahmsweise Bargains zu 5c und 2½c

25c fancy waschbare Spitzen, neueste Point de Paris-Spitzen, 4 bis 10 Zoll breit, reguläre 15c und 25c Qualitäten, zu, Yard, 10c und 7c

Notion-Extras

2½c die Yd. für 5c schwarzes Bias Velveteen Rock-Stoßband.

5c die Yd. für 10c Kombinations-wasserdichtes u. Velveteen-Stoßband.

2½c die Yard für 5c Mohair Brush-Stoßband, schwarz und farbig.

3c für zwei Spulen J. O. King's 200-Yd.-Maschinenzwirn.

5c für sechs große Spulen Heftfaden oder Leinen-appretirten Zwirn.

12c für 350-Yd. Spulen-Seide für Kleidermacherinnen.

10c das Paar für beste doppelte überzogene Dreß Shields, Größen 2 bis 5.

2c für eine 5c Karte Eureka Spring Haken und Oesen.

1c Bolt für weißes Cotton Tape — alle Größen.

Fancy Leinen

Spezial-Partien für unsere Donnerstags-Verkäufe, angebrochene Partien, so notirt, um sie in einem Tag zu räumen.

Gestempeltes Leinen, eine Ansammlung unserer sämmtlichen 50c und 75c Werthe, leicht beschmutzt, manche von den Stampings sind sehr schwach sonst aber in jeder Beziehung perfekt, die Partie umfaßt Lunchcloths, Shams, Centerpieces und Dresser und Sideboard Scarfs, Eure Auswahl morgen, das Stück zu 25c

Fancy hohlgesäumte Shams, gestempelt mit neuen Frühjahrs-Designs, werth 50c, speziell für morgen das Paar zu 29c

Laundry Bags, gestempelt, große Sorte, mit tiefem Saum und Draw String, werth 35c, für nur 12c

Beste Stickerei-Seide, assortirte Farben, das Dutzend Stränge zu 12c

Mantel und Piano Drapes, aus fancy Satin, werth 35c, zu 19c

Fortsetzung des großen Schuhverkaufs

Morgen größere Bargains als je zuvor.

Sieben tausend Paar eleganter Schuhe von einem kürzlichen Einkauf von A. F. Smith & Co., Boston, Mass., zu einem Bruchtheil ihres Werthes — fünf tausend Paar von unserem eigenen sorgfältig ausgesuchten Lager — eine Anhäufung von zwölf tausend Paar von prächtigem Schuhzeug zur Auswahl, zu weniger als dem halben Preis. Verwechselt diese Schuhe nicht mit jenen, welche von Anderen zu niedrigeren Preisen offerirt werden, es macht nichts aus, wie niedrig der Preis. Wir führen nur die besten Waaren.

Die Partie umfaßt hochfeine Männer- und Damen-Schuhe in beinahe jeder Facon, mit schweren Doppelsohlen für Straßen-Gebrauch und leichten einfachen Sohlen für Dreß. Die Ledersorten umfassen Patent, Enamel, Box und Velour Calf, Vici Kid, Ideal Kid, mit Kid und Cloth Tops.

In der Partie findet Ihr Schuhe mit militärischen od. Cuban Absätzen und den beliebtesten Zehen und Facons. Positiv die größten Schuhzeug-Bargains der Saison, $3-, $3.50-, $4- und $5-Werthe, in einer großen Partie, zu 1.79

Großartige Weißwaaren-Werthe

1902 ist ein Weißwaaren-Jahr. Damen, Mädchen und Kinder werden in weißen Frocks gekleidet sein—weiße Shirtwaist Suits und weiße Shirtwaists werden vorherrschen. Jetzt ist die Zeit, sich auf die sonnigen Tage vorzubereiten. Wir zeigen die prächtigste Partie von hübschen Weißwaaren, welche wir jemals das Glück hatten, offeriren zu können, und das beste ist, daß die Preise noch niedriger sind, zum Beispiel:

Weißes punktirtes Swiß, feine Qualität, Yd. .. 50c, 38c, 25c u. 15c
Weiße franz. Organdies, 72 Zoll breit, zu, Yd. ...... 75c, 65c und 50c
Weißes franz. Lawn, 50 Zoll breit, zu, Yd. .... 68c und 50c
Weißes franz. Lawn, 40 Zoll breit, zu, Yd. .... 38c, 30c und 25c
Schweizer Mulls, 32 Zoll breit, zu, Yd. .... 50c, 38c und 25c
Persisches Lawn, 32 Zoll breit, zu, Yd. .... 58c, 40c, 38c, 30c u. 25c
India-Leinen, 32 Zoll breit, zu 50c am Dollar, Yard 9c
Nainsook, 250 Stücke, 36 Zoll breit, weich appretirt, morgen 98c für ein 12-Yard Stück — Yard 9c

Extra-Qualitäten auf den Leinen-Tischen

Befranste Handtücher, aus ganzleinenem Damast und Huck, etwas beschmutzt, werth 25c und 35c — Räumungs-Verkaufs-Preis 19c

Leinen-Servietten, ⅝-Größe, voll gebleicht, werth $1.50 — per Dutz. 1.19

Schwere baumwollene Huck-Handtücher, Größe 17x35, eine gute 5c Qualität — nur 2½c

Leinen Huck-Handtücher, extra schwer, 500 Dutzend, in einer speziellen Partie, Größe 20x38, reguläre 15c Qualität, nur 9c

Riesiger Hemden-Verkauf im Gange

Eine Bargain-Ankündigung, welche veranlassen wird, daß die Männer morgen ihre Einkäufe machen — ein unvergleichlicher Hemden-Verkauf.

$1.00 Männer-Hemden, 48c — Farbige Hemden, von Garners bestem Percale gemacht, in Streifen u. Mustern; auch weiße Hemden von Wamsutta Mill Muslin gemacht, mit schwerem 3 Ply reinleinenen Busen — speziell für Donnerstag, für 48c

$1.25 fancy farbige Gesellschafts-Hemden für Männer, 69c—niedliche und moderne Muster, mit dazu passenden separaten Link-Manschetten 69c

39c ungebügelte weiße Hemden für Männer, 25c; feines Muslin, 3 Ply-Busen—großer Bargain für 25c

50c Unterhemden und -Hosen für Männer, schwer fließgefüttert 37c

$1.50 Unterhemden und -Hosen für Männer, einzelne Partien von feinem wollenem Unterzeug 69c

50c Nacht-Roben für Männer, von feinem Muslin, volle Weite und Länge ... 37c

20c Strümpfe für Männer, schwarz und Fancies 12½c

50c Strümpfe für Männer, fancy Lisle und importirte Cashmere-Strümpfe, nur 25c

Die neuen Waschstoffe sind da

Lebhafte Verkäufe haben in unserem neuen Waschstoffe-Laden in dieser Woche stattgefunden. Wir versuchen, dieses Departement in einer nicht leicht zu vergessenden Weise bekannt zu machen. Diese neuesten Waschstoffe sind ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Profit markirt für diesen großen Einführungs-Verkauf.

Muslin de Soie und Seiden Mulls, soeben ist eine weitere Sendung eingetroffen — volle Stücke in punktirten und gestreiften Effekten, werth 50c die Yard, zu 39c

Kleider Percales, 75 Stücke, 30 Zoll breit, in dunklen figurirten Effekten, reguläre 10c Qualität, feinste Auswahl, die Yard zu 6½c

Hemden-Calicoes, beste amerikanische Fabrikate, werth 5c die Yard, zu 2½c

Früh-Frühjahrs-Flanelle

Flanell Unterrock Patterns, schwerer Twill, die beste $1.00 Qualität für 69c

Unterrock Patterns aus schwerem Shaker Flanell, gute Qualität u. gutes Gewicht, werth 25c, zu 13c

Outing Flanell, beste Amoskeag Sorte, werth 10c, eine Spezial-Partie von 50 Stücken, morgen die Yard zu 7½c

Flannelette, Fabrik-Rester, beste Qualität, in dunklen Wrapper Mustern, werth 10c die Yard, zu 4½

Drei sehr spezielle Artikel in Futterstoffen

Schwarzes Brocaded Spunglaß, Fabrik-Rester, 2 bis 7 Yds. lang, reguläre 15c und 20c Qualitäten, die Yard zu 7½c

Graue Silesia, 80 Stücke, 36 Zoll breit, gewöhnlich für 12½c verkauft — morgen die Yard zu 6½c

Merzerisirter Sateen — 100 Stücke, feine Qualität, für Drop Skirts u. Unterröcke, werth 35c, per Yd. 25c

Basement Extras — E-Z Ofenschwärze, große Sorte .... 4c — Zusammenlegbare Lunch Boxes, Stück 8c — 6 Fuß Tritt-Leiter 23c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Wir offeriren

gerade jetzt mehr echte Bargains, als zu irgend einer Zeit während der letzten sechs Monate. Dies ist der Thatsache zuzuschreiben, daß unsere halbjährige Inventur-Aufnahme vor der Thür steht und die zwingende Nothwendigkeit, die Vorräthe so viel wie möglich zu verringern, veranlaßt uns, die folgenden niedrigen Preise zu notiren

Für Donnerstag:

Vor-Inventur-Verkauf von Flanell-Waists.

Räumung aller unserer Flanell-Waists, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth. Das ganze Lager abgetheilt in 7 Partien:

Partie 1, werth $1.00, zu....38c
Partie 2, werth $1.25, $1.38, zu....50c
Partie 3, werth $1.50, $1.75, zu....75c
Partie 4, werth $2.00, $2.25, zu....$1.00
Partie 5, werth $2.50, $2.75, zu....$1.25
Partie 6, werth $3.00, $3.25, zu....$1.50
Partie 7, werth $3.50, $4.00, zu....$1.98

Stunden-Spezialitäten.

8 bis 9 Vorm.—$1.50 Männerschuhe, Größen 6 bis 10, zu.... **75c**
8.30 bis 9.30 Vorm.—Ganzwollene fancy gestrickte Shawls für Damen, alle Farben und schwarz, extra große Sorte, volle 58c werth, Auswahl.... **25c**
9 Vorm.—2 Kisten schwarz und weiß gestreifter Hemden-Drill, 36 Zoll breit, 10c und 12½c Werthe, so lange der Vorrath reicht, per Yard.... **3½c**
9 bis 10 Vorm.—58c Kinderschuhe, rothe Schnüre, Größen 5 bis 8, zu.... **25c**
9.30 bis 10.30 Vorm.—2000 Yards Fabrik-Rester von Lonsdale Cambric, sehr brauchbar für Muslin-Unterzeug, 12½c Werth, per Yard.... **5¾c**
2 bis 3 Nachm.—50c Bettzimmer-Slippers für Damen.... **19c**
4 bis 5 Nachm.—$1.50 Beaver Schuhe für Damen.... **58c**

Vor-Inventur-Räumung von Astrakhan-Capes.

Partie **1** — Schwere gekräuselte Astrachan-Capes, durchweg gefüttert, mit Pelz eingefaßt, voller Sweep, verkauft zu $5.98 und $6.98 — nur für einen Tag zu $3.98 und.... **$4.98**
Partie **2** — Beste Qualität Astrachan, guter Glanz, mit Seide gefüttert, ganz herum mit Pelz eingefaßt, voller Sweep, verkauft für $8.98, nur für einen Tag, zu.... **$6.48**
Partie **3** — Unsere beste Qualität schwere gekräuselte Astrachan Capes, durchweg mit Satin gefüttert, mit Pelz eingefaßt, lange Sorte, verkauft zu $10 und $12, speziell für einen Tag.... **$7.98**

Haushaltungswaaren zu Räumungs-Preisen.

10 Quart Bread Raisers aus Blech, 40c werth, für.... **25c**
5½zöll. Draht Bowl Strainers, für.... **3c**
Ideal Fleisch-Hacker, $1.25 werth, für.... **95c**
Nickelplattirte Spucknäpfe, für.... **9c**

Gas- und Oel-Heizöfen zu reduzirten Preisen.

No. 0 Victor Gas-Heizöfen....$1.00
No. 300 Classic Gas-Heizöfen....$2.00
No. 548 u. 647 Reliable Gas-Heizöfen..$2.75
No. 651 Reliable Gas-Heizöfen....$3.50
Universal Oel-Heizofen....$2.50
No. 554 Reliable Oel-Heizöfen....$3.00
No. 40 und 60 B. u. B. Oel-Heizöfen..$3.75

Frische Fische u. s. w.

Großer Perch, 3 Pfund für....10c
Smelts, per Pfund....5c
Großer Trout, per Pfd....8c
Kleiner Trout, per Pfd....6c
Frischer gereinigter Häring, Pfd....5c
Beste Flounders, per Pfd....6c
Speziell—Lose Leaf Schmalz, Pfd....9½c
Veal Stew, per Pfd....6c

Butter und Käse.

Wiebodts speziellerButterine, die feinste Sorte, per Pfund.... **17c**
Feinster hiesiger Schweizerkäse, per Pfund.... **15c**
Herkimer County Käse, per Pfund.... **13c**

Vor-Inventur-Bargains in Kleiderstoffen.

75 Stücke 50 Zoll breite ganzwollene Plaids, sehr schwer, passend für Skirts, werth $1.25, per Yard.... **35c**
46zöllige ganzwoll. importirte Henrietta, nur in Schwarz, per Yard.... **50c**
Importirte französische wollene Plaids, spezieller „Leader", per Yard.... **10c**
Räumung aller fancy Waist-Muster, $3 und $3.98 Werthe, zu.... **$1.50**
Futterstoffe, 36 Zoll breit, 15c und 20c Stoffe, per Yard.... **5c**

Speziell Main-Floor.

125 Stücke Valenciennes Spitzen, von 4 bis 7 Zoll breit, Räumungsverkauf.... **10c**
1 Partie Stickerei-Edging und Inserting, 3 bis 8 Zoll.... **5c**
Fancy gestreifter baumwoll. Eiderdaun, 25c Werth, per Yard.... **15c**

Vor-Inventur-Verkauf von Unterzeug.

Odds und Ends in ganzwollenem Unterzeug für MännerMänner, $1.00 und $1.25 Werthe. Eure Auswahl.... **68c**
Schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder, Größen 16, 18, 20, werth bis zu 35c, speziell für Donnerstag zu.... **5c**
Ganzwollene Sweaters für Knaben, in Navy, Roth und Schwarz, werth $1.25, so lange der Vorrath reicht.... **50c**

Spezialitäten. 3. Floor

Schweres ungebleichtes Sheeting, 2¼ Yds breit, 16c Werth, per Yard.... **11½c**
1500 Yards baumwoll. Crash Handtuchzeug, so lange der Vorrath reicht, per Yard.... **3c**
Eine Partie von fancy Pillow Shams, leicht beschmutzt durch dei Auslage in den Fenstern, um zu räumen, das Stück.... **19c**

Räumungs-Verkauf von Werkzeug usw.

Red Frame Bock-Sägen, garantirt.... **40c**
7zöll. Carpenter Pincers, ein brauchbares Werkzeug für den Haushalt,.... **5c**
Nickelplattirte Toilet Papier Halter für.... **5c**

Ein volles Assortiment von Werkzeugen feinster Qualität für Tischler und Zimmerleute zu den niedrigsten Preisen. Nägel beim Faß zu Fabrikpreisen.

Wein und Liköre.

Gazzolo & Co.'s süßer California Portwein, per Gallone.... **69c**
Belle of Anderson Sour Mash, 3 Jahre alt, per Gallone.... **$1.58**

Zigarren und Tabak.

Geo. W. Childs, 3 für **10c**; Kiste mit 50 Stück.... **$1.49**
Grace Zigarren, gute Zigarren, Kiste mit 12 Zigarren.... **15c**
„The Leader", gemacht aus feinem hiesigem Tabak, Kiste mit 25 Stück.... **29c**
Silver Spray, feines geflecktes Deckblatt, Kiste mit 50 Stück.... **75c**
Schnupftabak — Schwedischer Rapee, Blanding, Goteborg, Stockholm, 1-Pfd.-Jar zu.... **48c**

Groceries, Provisionen

Spezialitäten in Kaffee.

Gemischter Maracaibo Kaffee, per Pfd....12c
Rio Kaffee, per Pfund....11c
Santos Peaberry Kaffee, per Pfd....13c
Java u. Mokka Kaffee, per Pfd....19c
Durchaus reiner Vanilla Extrakt, 2 Unz. Flasche....13c
Holländischer Kümmelsamen, Pfd....9c
Sunflower-Samen, per Pfund....5c
Beste holländische Häringe, Dutzed....18c
Larlsen frühe Juni-Erbsen, Büchse....10c
Imp. schwed. Gateborg Wurst, Pfd....17c
Hetzel fine Loaf, in Scheiben, per Pfund....16c
Swifts Premium Schinken, durchschnittlich 10 Pfund, per Pfund....11½c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„When Knighthood Was in Flower".
Studebakers.—Castle Square Opera Co. — „La Gioconda".
Illinois.—„The Rogers Brothers in Washington".
Dearborn.—„The Starbucks".
McVickers.—„Janice Meredith".
Grand Opera House.—Primrose und Dockstader's Minstrels.
Great Northern.—„The Heart of Maryland".
Academy.—„A Ragged Hero".
Hopkins.—„Romeo and Juliet".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Ignatz, 55 J., 289 Blue Island Ave.
Bensen, John, 48 J., 70 W. Huron Str.
Carlin, Sarah, 73 J., Harrison und Throop Str.
Frank, Rachel, 55 J., 196 39. Str.
Gerlach, Margareth, 61 J., 1335 Newport Ave.
Hochstetler, Eleanor R., 41 J., 4459 Woodlawn Av.
Kaster, Robert L., 60 J., 49 Bingham Str.
Lehmann, Lizzie M., 21 J., 252 W. Division St.
Moller, Fritz, 66 J., 113 Rhine Str.
Matthe, Arnold, 11 J., 1533 Clybourn Ave.
Marquardt, William, 67 J., 54 W. 17. Str.
Rechel, Joseph, 46 J., 96 Orchard Str.
Pagenstecher, Carl, 60 J., 1518 Wolfram Str.
Rozanski, Thomas, 40 J., 692 W. 17. Str.
Schieß, Michael, 68 J., 165 N. Center Ave.
Vogelmann, Friederike, 30 J., 2259 Harrison Str.
Wartena, August, 29 J., Wesley-Hospital.
Wißmann, Adolph, 50 J., 562 N. Halsted Str.
Wurzberger, Carrie, 39 J., 3239 Rhodes Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary J. gegen William P. Henshaw, wegen Verlassens und Trunksucht; Elton M. gegen Cora B. Eversole, wegen Verlassens; Nancy gegen David Thompson, wegen Verlassens und Trunksucht; Lucy E. gegen Jackson F. Randolph, wegen Ehebruchs; Charles W. gegen Frances P. Greene, wegen Verlassens; Helene gegen Oscar M. Feist, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Theresa M. gegen John H. McDonald, wegen grausamer Behandlung; Lillian M. gegen Charles R. La Pointe, wegen grausamer Behandlung; Charles G. gegen Anna M. Wahlgren, wegen Verlassens; Norma J. gegen Wm. J. Ford, wegen grausamer Behandlung; Frances gegen Edward Rambow, wegen körperlicher Gebrechen; Eleonore gegen Lucius A. Babcock, wegen Verlassens; Minnie gegen William J. Hanson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Emma gegen Phillip Born, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Effie E. gegen Jeremiah Augustus Shea, wegen Verlassens; Emma L. gegen Christopher Smith, wegen Trunksucht; Rachel Estella Frampton gegen William E. Houston, wegen Ehebruchs; Zahlin L. gegen Grant Washington, wegen Verlassens; Eleonora gegen Joseph Palus, wegen grausamer Behandlung.

— Klassisch. — (Aus dem Tagebuch eines verhafteten Bankdirektors.) — „Hab' mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben."

— Kühner Vergleich. — „Also, wenn Deine Meisterin den Meister geärgert hat, mußt Du dafür büßen?" — Schusterlehrling: „Ja, ick fühle mir och ganz Sühne-Prinz!"

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Axel Anderson, Bertha Eden, 37, 22.
Robert Tutt, Ida M. Briggs, 58, 38.
Emil Wilschke, Mary Kaczala, 22, 18.
Frank Zdanowski, Mary Kaczala, 22, 19.
Antoni Cichon, Martha Skibitski, 27, 20.
Henry Kewne, Therese Weinschenk, 38, 28.
David B. Colbert, Katherine L. Joy, 26, 27.
Frank J. Spare, Anna Posner, 45, 28.
Gunwald Rasmussen, Mary Person, 29, 23.
Albert Kowalsewski, Martha Schimanska, 22, 18.
Jan Wesalowski, Aniela Zych, 30, 20.
Webb D. Hillbourn, Lillie Mason, 34, 24.
Louis Wolff, Jr., Mamie Hartmann, 23, 19.
Jan Kiolbassa, Wiktorya Stalm, 26, 21.
Louis Smith, Celia Bolden, 47, 52.
Jan Bolar, Mary Wiere, 21, 21.
Steffan Hrywniak, Marie Doachus, 24, 17.
Thomas Norton, Barbara Schiedt, 21, 19.
Thomas J. Lehan, Carolina Holtkamp, 21, 18.
William M. Glaß, Katherine Brown, 37, 30.
William E. Schultz, Mary Malewsky, 21, 19.
Philip M. Essig, Lillian R. Hall, 34, 26.
Bernard O. Dunphy, Sarah E. Swim, 36, 26.
John A. Gicel, Anna Schneider, 34, 34.
Wiktor Gapszewicz, Anna Jerlinge, 22, 18.
Thomas Gavin, Lena Randall, 24, 18.
Herbert Wolf, Elizabeth M. Pichler, 30, 22.
Don W. Huse, M. Elizabeth Jones, 25, 25.
Abraham M. Goldberg, Mamie G. Simon, 30, 24.
Vincenzo Laporta, Maria La Barbera, 21, 18.
John Brown, Susanna Oliver, 31, 23.
Fred Bock, Emma Hein, 25, 19.
Michael Murphy, Mary Hooley, 24, 20.
Frank Mazurkiewicz, Annie Meskan, 27, 24.
Antoni Mazurowski, Joanna Depcik, 21, 18.
Walter A. Hanley, Jennie B. Long, 21, 18.
Anton Tomaszewski, Teresia Stempowska, 25, 20.
Martin Polcyn, Antonina Robajdek, 23, 21.
William Schaefer, Carrie E. F. Falter, 29, 24.
Henry L. Milne, Ida Konz, 28, 25.
William Wischman Jr., Minnie Loomis, 28, 26.
August Fenario, Bessie Haber, 21, 19.
John Wagner, Agnes Flynn, 28, 26.
John J. O'Shea, Margaret McMahon, 30, 24.
Morris Arnold, Emma B. Hubert, 32, 43.
Alexander J. Allen, Bridget Jordan, 30, 32.
Emil Degenhardt, Hattie Weigle, 27, 26.
John W. Rohde, Martha Ehlandt, 23, 18.
Butler Lamb, Sophia B. Schlacks, 25, 21.
Bengt Anderson, Hannah Anderson, 30, 20.
Giuseppe Rage, Maria G. Ippolito, 26, 18.
William J. Schroeder, Libbie Dionne, 22, 19.
Wladislaw Albi, Anna Pienta, 30, 34.
Clarence J. Gray, Irene Steinmetz, 39, 27.
Anton Polczyk, Mary Palaczel, 27, 19.
Michal Rolewicz, Mary Gozynska, 26, 20.
Charles B. Tibbitts, Ida B. Clark, 30, 23.
James Schu, Lillian Treund, 21, 18.
Charles Miller, Emma Schultz, 27, 27.
Dzidor Walantinawicz, Yrina Radoscana, 45, 50.
Alfred J. Smith, Lillian Woolley, 26, 26.
Elmer J. Baker, Florence D. Rohland, 40, 27.
John Mindl, Ethel Coe, 21, 18.
Josef Peterka, Katherine Koran, 45, 45.
Henry A. Bogt, Mary Nelson, 24, 26.
George Turner, Alice Wallace, 32, 21.
Charles Schroeder, Louise Bauer, 22, 21.
WladyslawBykowski, SalomeaWojciechowska, 25, 20.
William F. Schofield, Nellie Mallow, 23, 22.
John Zalonki, Anastazia Retz, 40, 37.
Wladyslaw Orbal, Jozefa Wielgus, 21, 19.
Thomas Galinski, Mary Wojtalewicz, 22, 19.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Edward R. Jones—$500 Schulden, $100 Bestände.
William L. Oliver—$3200 Schulden, $5000 Bestände.
Abram Turner—$1600 Schulden, $300 Bestände.
Mary B. Trainor—$800 Schulden, $1100 Bestände.
Adolph R. Brandt—$3500 Schulden, $100 Bestände.
Rolland Carr—$2500 Schulden, $100 Bestände.
Isaac L. Chanoch—$1400 Schulden, $500 Bestände.
Minor W. Milliman, $2600 Schulden, $200 Bestände.
Gesuch von Mary Jacobs u. A. um Bankerott-Erklärung der Northwestern Library Association — Schuldforderungen $1200.
Gesuch von Abner Smith u. A. um Bankerott-Erklärung der Mosley Folding Bath Tub Co — Schuldforderungen $6000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Emerald Ave., 275 F. südl. von 45. Str., Westfront, 25×124, T. J. Tucker an William Burns, $2000.
N. 41. Ave., [illegible] front, [illegible] rock, $2000.
Robey Str., Nordostecke Berenice Ave., 33×125, A. M. Anderson an Richard H. Meinecke, $1800.
Lincoln Ave., [illegible] Nordfront, [illegible] Krone, $5700.
18. Str., [illegible] 24×125, [illegible] $1000.
Peoria Str., [illegible] 25×125, [illegible] thal [illegible].
Cottage Grove Ave., Südwestecke 91. Str., 25×125, S. E. Gross an [illegible].
Maple Ave., [illegible] front, [illegible] $1000.
Hudson Ave., [illegible] Westfront, [illegible] $4000.
Dasselbe Grundstück, [illegible] Wipper, [illegible].
Western Ave., [illegible] 120×124, und anderes Eigenthum, Martin De Lamble an die Speed Changing Pulley Co., $20,500.
Humboldt Str., 189 F. südl. von Division Str., Westfront, 24×123⅞, W. Baker an Fritz Mahler, $2800.
Fulton Str., 150 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 50×122, J. H. Whipple u. A. an John Whipple, $2352.
Montana Str., 284 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 24×100, Campbell u. A. an Mary Miller, $1000.
Homan Ave., Südostecke 13. Str., Westfront, 50×124, C. L. Bond an Mary Shea, $3000.
13. Str., 177 F. östl. von Blue Island Ave., Südfront, 24×107, C. Malig an Morris Shapiro, $2500.
Aberdeen Str., 141 F. nördl. von 50. Str., Westfront 24×124, A. Dahlberg an Louisa Nelson, $1000.
Lafayette Ave., Südostecke 67. Str., Westfront, 34×144, J. B. Lawrence an Harley B. Ridder, $8500.
Dobson Ave., 111 F. südl. von 77. Str., Ostfront, 50×125, L. Penrose an Mary B. Penrose, $3500.
Thome Ave., 191 F. östl. von N. Clark Str., Nordfront, 50×136½, M. Hoffmann an John Heim, $1300.
Springfield Ave., 25 F. südl. von BellePlaine Ave., Ostfront, 25×133, W. A. Patterson an Carrie Martin, $3300.
Peoria Str., 141 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25×124, A. A. Hammer an John P. Marsh, $6500.
Dasselbe Grundstück, John P. Marsh an Emma Hammer, $6500.
Lincoln Ave., 100 F. nördl. von Melrose Str., Ostfront, 25 F. bis Melrose Str., G. Goetcke an Frank Schmidt, $6000.
Potomac Ave., 215 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25×125, K. Bruhm an Anton Anderson, $1500.
Dickson Str., 225 F. nördl. von Blanche Str., Westfront, 25×124, O. Nottelmann an Frank Odorowski, $1700.
Grundstück 397 Ontario Str., 20×120, M. M. Seymour an Frank P. Burket, $12,000.
Grundstück 720 Harrison Str., 22×100, M. M. Smith an Juliana J. Strow, $6000.
Peoria Str., 200 F. südl. von Monroe Str., Westfront, 25×125, Prairie State Bank an die Olive Branch Mission, $3000.
Peoria Str., 225 F. südl. von Monroe Str., Westfront, 25×125, Dieselbe an Dieselbe, $3000.
Grundstück 475 Washington Boul., 22×125, J. J. Strow an Martha M. Smith, $9300.
Harrison Str., 51 F. östl. von Miller Str., Nordfront, 51×108, J. U. Borden an Lillian E. Johnsten, $1.
21. Str., 150 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 25×125, J. Gau an Fred Gau, $2500.
Dasselbe Grundstück, F. Gau an John Gau, $2500.
18. Pl., 312 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 24×125, J. Cepelak u. A. an Amelia Spring, $4900.
25. Pl., 131 F. östl. von 44. Ct., Südfront, 50×125, T. G. Murphy an Clara H. Rector, $3000.
Wabash Ave., 125 F. südl. von 23. Str., Ostfront, 25×127½, Nachlaß von S. Cong an Annie R. Pfeiffer, $3500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

B. Kolacny, zweistöckiges Brickhaus, 1123 Trumbull Ave., $2500.
Henry T. Lippert, dreistöckiges Brickhaus, 1397 W. Taylor Str., $3500.
Max Hemple, zweistöckiges Framehaus, 9655 Avenue N, $2000.
A. Hook, drei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, 6201—3 Washington Ave. und 254—56 62. Str., $70,000.
D. Veen, zweistöckiges Framehaus, 414 Will Str., $1900.
Walter Strzeclecki, einstöckige Frame-Cottage, 1796 Monticello Ave., $1100.
John Bengston, zweistöckiges Brickhaus, 622 Berwyn Ave., $4000.
Paul Mueller, einstöckige Frame-Cottage, 2034 N. Ashland Ave., $1200.
Margaret Knaub, zweistöckiges Brickgebäude, 513 Wells Str., $8000.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Januar 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—84½c; Nr. 3, roth, 79—83½c; Nr. 2, hart, 76—79c; Nr. 3, hart, 75—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77—78c; Nr. 2, 75—77c; Nr. 3, 72—76c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.30.

Mais, Nr. 3, 60—60½c; Nr. 3, gelb, 60½—61c.

Hafer, Nr. 2, 45½c; Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 3, 45—46c; Nr. 3, weiß, 46¾—47½c; Nr. 4, weiß 45½—46½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, 12.50—13.00; Nr. 2, 11.50—$12.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $12.00—13.00; do. Nr. 1, $9—11; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar 76½c; Mai 79¾c; Juli 79¾c.
Mais, Januar 61c; Mai 64½c; Juli 64½c; September 63½c.
Hafer, Januar 45¾c; Mai 46½c; Juli 40½c; September 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $9.42½; Mai $9.60; Juli $9.70.
Rippchen, Januar $8.37½; Mai $8.60; Juli $8.70.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $16.45; Mai $16.82½; Juli $16.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1800 Pfund, $7.20—$7.65 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.40—$7.10; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.60—$6.35; geringere bis mittlere Beef-Stire, $4.85—$5.50; gute fette Kühe, $3.30—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.25—$6.25; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$4.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.35—$6.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.75—$6.25; ausgesuchte für Fleischer, $6.20—$6.50; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.80—$6.20.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $4.60—$5.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $4.40—$4.80; mittlere bis ausgesuchte Schafe, $4.30—$4.55; Lämmer, gute bis beste, $5.60—$6.00; geringe bis Mittelwaare, $4.25—$5.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.... 0.23½
Nr. 1, per Pfund.... 0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund.... 0.15 —0.17
„Dairy," Cooleys, per Pfund.... 0.20
Nr. 1, per Pfund.... 0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund.... 0.13 —0.14
„Ladles", per Pfund.... 0.12 —0.14
Packwaare, frisch.... 0.14 —0.14½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund.... 0.10½
„Young American", per Pfund.... 0.10½—0.10¾
Schweizer, per Pfund.... 0.12 —0.12½
„Blocks", per Pfund.... 0.12½—0.12½
Limburger, per Pfund.... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund.... 0.09½—0.11

Eier—
Frische nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen).... 0.23 —0.24
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben).... 0.20 —0.23
Aus Kühlspeichern.... 0.18 —0.19½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund.... 0.08
Truthühner, per Pfund.... 0.08½—0.09
Enten, per Pfund.... 0.10
Gänse, per Dutzend.... 5.50—10.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hühner, per Pfund.... 0.08½—0.09
Kapaunen, per Pfund.... 0.12 —0.14
Enten, gute bis beste, per Pfund.. 0.09 —0.11
Gänse, beste, per Pfund.... 0.07 —0.08
Truthühner, per Pfund.... 0.09½—0.12

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund.. 0.05 —0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund.. 0.06 —0.07
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund.. 0.07½—0.08
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund.. 0.08 —0.08½

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund.... 0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund.... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund.... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund.... 0.01½—0.02
Barsch, per Pfund.... 0.03 —0.04
Aale, per Pfund.... 0.06 —0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend.... 3.25 —4.50
Enten, „Canvasbacks", per Dtzd.... 8.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend.... 2.00
Plover, per Dutzend.... 2.00
Prairiehühner, per Dutzend.... 9.00—10.00
Kaninchen, per Dutzend.... 0.85 —0.90
Hasen, per Dutzend.... 1.25 —1.50
Hirschfleisch, per Pfund.... 0.25 —0.30
Bärenfleisch, per Pfund.... 0.12½—0.13
Wilde Truthühner, per Pfd.... 0.12½

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", per Faß.... 4.50 —4.75
„Ben Davis", per Faß.... 2.50 —2.75
„Baldwins", Nr. 1.... 3.25 —3.50
„Jonathans".... 3.25 —3.50
Bananen—per Gehänge.... 1.20 —1.50
Citronen—California, per Kiste.... 1.75 —2.50
Orangen—Florida, per Kiste.... 2.00 —2.25
California Navels, per Kiste.... 2.25 —3.00
„Grape Fruit"—Florida.... 5.00 —5.00
[illegible].... 5.00 —7.00
Preißelbeeren—per Faß.... 4.50 —5.00
[illegible].... 6.50 —7.50
Trauben—Catawba, Kiste mit 15 Körbchen.... 2.00 —2.25
Kalifornische, 4 Körbe.... 1.00 —1.50

Gemüse.

Brüsseler Sprossenkohl, per Quart.... 0.12½
Rothe Rüben, neue, per Faß.... 2.25 —2.75
[illegible], per 100 Köpfe.... 3.00—14.00
Sauerkraut, 40 Gallonen.... 4.50 —5.00
[illegible].... 5.50
[illegible].... 1.00
[illegible].... 1.75
[illegible].... 1.25 —1.50
[illegible].... 1.50
[illegible].... 0.25 —0.50
[illegible].... 3.00 —4.00
Salat, [illegible].... 0.20 —0.30
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend.. 0.75 —0.90
Hiesige, per Dutzend.... 0.10 —0.30
Tomaten, kalifornische, 4 Körbe.... 1.00 —1.50
Petersilie, per Dutzend Bündchen.... 0.50 —0.65
Rüben, neue, per Bushel.... 1.00 —1.50
Spinat, per ½ Bushel.... 0.65 —0.75
Pastinaken, per Faß.... 1.25
Bohnen:
Schnittbohnen, Bushel-Kiste.... 4.00
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel.. 1.65 —1.68
„Medium".... 1.60
Braune schwedische.... 1.85
Rothe „Kidneys".... 2.15 —2.25
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel.... 0.73 —0.78
Geringere Sorten, per Bushel.... 0.68 —0.72
Süßkartoffeln, per Faß.... 2.50 —3.75

Nüsse.

Hickory, per Bushel.... 1.25
Pekans, per Pfund.... 0.07½—0.08

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Anstellung wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Lizens. mido

Verlangt: Ein junger Mann für Bartenden und leichte Porterarbeit. Retzband, 213 Webster Ave.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 170 Willow Str.

Verlangt: Deutsch-Amerikaner als Prokurator für Nordseite. L. X. 99, Abendpost.

Verlangt: Porter, um Morgens Saloon reinzumachen. 372 West Van Buren Str.

Verlangt: Painter, der Calcimining versteht. 87 Fifth Ave., im Pfeifen-Store, Frank.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit. $10 und Kost monatlich. 2240 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Ein stetiger Mann an Bäckerwagen und ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 584 Ogden Ave. mido

Verlangt: Architectural Iron Fitters; müssen erster Klasse Arbeiter sein. Union Foundry Works, 76. Str. und Greenwood Ave. mido

Verlangt Shaper Hands ani Wagenarbeit. Beständige Arbeit. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str.

Verlangt: Radmacher an Farmwagen. Beständige Arbeit. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str.

Verlangt: Wagenmacher, erfahrene; beständige Arbeit. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 3941 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher. Stetige Arbeit. 1138 Lincoln Ave.

Verlangt: Sogleich, 34 gute Schafdärme-Putzer.—3915 Halsted Str. Henry Gaths Schlachthaus. mdo

Verlangt: Zwei erster Klasse Stuhlmacher. 160 W. Erie Str. mdofrsa

Verlangt: Drei zuverlässige verheirathete Männer; müssen englisch und deutsch sprechen; $10 per Woche und Kommission. Nachzufragen von 8 bis 11 Vorm. J. B. Smith, 885 W. North Ave.

Verlangt: Deutscher Junge um Wagen zu treiben. 383 Center Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge für Bäckerei. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Hilfs-Janitor für College-Gebäude. Nachzufragen Donnerstag zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags. Illinois College of Medicine, Halsted und Washington Blvd.

Verlangt: Junger Mann (Weißer) mit Erfahrung als Porter, für Retail Men's Furnishing Goods u. s. w. Dem passenden Manne wird Gelegenheit gegeben, das Geschäft zu erlernen. Muß stetig sein und gute Empfehlungen haben. Nachzufragen im „Good Luck Store", 171 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Erster Klaise tüchtiger Klempner. Nachzufragen: L. A. Becker Co., 194 N. Union Str.

Verlangt: Klempner. 342 Fifth Ave.

Verlangt: Tabak-Stripper. 54 S. Leavitt Str.

Verlangt: Gute Schlosser und Messing-Arbeiter. Chicago Ornamental Iron Co., 37. Str. u. Stewart Ave.

Verlangt: 15jähriger Junge. Nachzufragen 298 Dayton Str., Laundry.

Verlangt: Zuverlässiger junger Mann, in Bilderrahmenfabrik zu arbeiten. Lohn $5 pro Woche im Anfang. 112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Hausmovers, 6 erfahrene. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Krueger, 3620 Halsted Str.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot und Cakes. Leichte Arbeit. 556 31. Str.

Verlangt: Mann in Wurstfabrik, sofort. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Presser an Shop-Röcken. Guter Lohn. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave.

Verlangt: Junge, 14 Jahre. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: 2 Cakebäcker. 418 S. Halsted Str.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann für Grocery und Market. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Butcher, junger Mann. 1237 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Farmarbeit auf kleiner Farm. $15 monatlich. Zu erfragen: 42 S. Franklin Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot, sofort. 1805 West North Ave.

Verlangt: Sofort, guter Bügler an Hosen. 1744 N. Leavitt Str.

Verlangt: Junger Porter. Muß etwas vom Bartenden verstehen. Nordost-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 1080 S. Hoyne Ave.

Verlangt: Junger Mann in Grocery und Fisch-Market. 701 West 43 Str., nahe Wallace.

Verlangt: Porter in Saloon. 219 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls, ledig. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 15 Jahre alt, in Kofferfabrik zu arbeiten. Nachzufragen: 212—214 West Polk Str. dimi

Verlangt: Starker Junge, an Cakes und Biscuits zu helfen in Bäckerei. 1003 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Junge, an Brot zu helfen. 588 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Presser. Beständige Arbeit und guter Lohn. 256 Armitage Ave., 1. Floor. dimi

Verlangt: Deutsche Jungen für leichte Arbeit. — 1451 Perry Str. dimi

Verlangt: Agenten zum Verkauf einer sehr guten Familien-Medizin: nur solche mit Lizens brauchen vorzusprechen bei Dr. R. Lennarz, 51 Eugenie Str. 21ja,1w

Verlangt: Ein zuverlässiger Waiter, älterer unverheiratheter Mann vorgezogen. Aug. Pfaff's Pavillon, 1907 West Madison Str. dimi

Verlangt: Tüchtige Agenten; $1.00 per Tag und Kommission. R. 51, 125 Clark Str. 21janlw

Verlangt: Ein Bartender, englisch, deutsch und polnisch sprechend, mit Referenzen. 329 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Eisenarbeiter für Tank-Arbeit. Goetz & Flodin Mfg. Co., 109—133 West Chicago Ave. modimi

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heim für den Winter; auch andere Arbeit. Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str. 19jn,1wX

Verlangt: Braß Scroll und Wicket Makers; stetige Arbeit und guter Lohn. A. H. Andrews Co., Oakley und Milwaukee Ave. 19jalw

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Zeitschriften, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 28dz,1mX

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 21ja*

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Presser und Maschinenmädchen für Nähte und Overcasting an Hosen. 418 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider und Operators an Ladies' Suits. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str. 14jaX*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann mit Pferd und Wagen sucht Beschäftigung, Fabrik oder Wholesale Haus. 892 N. Ashland Ave., oben.

Gesucht: Junger Mann, ungefähr 18 Jahre, sucht stetigen Platz in gutem Saloon oder Halle. Scheut keine Porter-Arbeit. Erster Klasse Bartender. Sieht nicht auf hohen Lohn, aber auf gute Behandlung.—Adr.: H. 478 Abendpost.

Gesucht: Koch sucht Stelle für Business-Lunch. — Adr.: L. 568 Abendpost. midofr

Gesucht: Ein Schneider wünscht das Zuschneiden zu erlernen in der Nähe von N. Clark Str. und der unteren Stadt. Offerten mit Preisangabe unter T. 281 Abendpost.

Gesucht: Cake-Bermann, Konditor, sucht stetige Stellung. Adr.: Z. 983, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Herr wünscht mehrere Stunden des Tages Bücher zu führen. Jos. Seligmann, 358 Burling Str.

Gesucht: Erster Klasse älterer Bartender, auch Manager, zuverlässig und nüchtern, sucht Stellung in Saloon oder Hotel-Geschäft. Adr.: T. 220 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann, 34, sucht Stelle als Porter, kann auch Bar tenden. 232 Princeton Ave., R. Thomis. midofr

Gesucht Bartender, in mittlerem Alter sucht Stelle: Erfahrungen und gute Empfehlungen. Adr.: T 283, Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Bartender sucht Stellung für irgendwelche Arbeit. Kann gut mit Pferden umgehen. Adr.: L. 531 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Lunch-Koch oder Porter. 130 Locust Str., Arnold Regerlin.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren wünscht Stellung als Lunchmann. Kann auch Bar tenden. Adr.: T. 284 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Cakes. Tagarbeit. Scheuer, 45 Tell Court. dimi

Gesucht: Deutscher, vor 8 Monaten eingewanderter, kaufmännisch gebildeter junger Mann mit vorzüglichen Zeugnissen, mit der deutschen Korrespondenz und Buchführung vertraut, sucht Stellung. Adr. Max Traeger, Smithston, Rok Co., Wis. 17jan,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Binders an Maschine. 335 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um Coat Canvas zu Baisten. Schweichler, 481 N. Wood Str., hinten. mido

Verlangt: Gute Maschinen-Näherinnen an Röcken. Dampfkraft. 741 Elk Grove Ave., Kraus. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Erfahrung unnöthig. Chicago Plush & Leather Case Company, 126 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen an Damen-Röcken und Jackets. M. Sasna, 686 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Röcken. — Nachzufragen: 533 N. Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, ebenso Lehrmädchen. 256 Hastings Str. dimi

Verlangt: Gute Maschinen-Näherin an Damenkleidern. Beständige Arbeit. 155 E. Division Str., nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: 25 Maschinen-Mädchen, um an Hosen zu nähen; stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Straße. 18jan,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. Referenzen verlangt. 4328 Forrestville Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche. 489 Wells Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie im Flat. Empfehlungen. Nachzufragen 3336 Michigan Ave.

Verlangt: Sofort, eine stetige, ledige Deutsche, im mittleren Alter, für Hausarbeit. Schreibt, mit voller Angabe der Verhältnisse an Box 130, Elmhurst, Ill.

Verlangt: Kleines Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. 505 N. Clark Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; Empfehlungen nöthig. 4913 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. Familie von Zweien. Guter Lohn. Nachzufragen Abends oder Nachmittags. 100 Hammond Str., 2. Floor. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. 118 Cortland Str., nahe Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß Liebe für Kinder haben; guter Platz für dei rechte Person. 1312 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Putz- und Scheuerfrau. 68 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 583 Blue Island Ave., 3. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 16 Jahre alt, auf der Nordseite. 1814 Seeley Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1728 Grace Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine deutsche Wittwe unter 40 Jahren oder Mädchen als Haushälterin in kleiner Familie, wo die Frau fehlt. Kann auch ein Kind haben. — 1405 49. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. $5. 42 S. Franklin Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Diningroom und eines, welches das Kochen versteht. 818 Belmont Ave.

Verlangt: Eine gtue Businesslunch-Köchin. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Businesslunch-Köchin. Muß Orders machen können. Keine Sonntagsarbeit. 26 Fulton Market, Ecke Peoria Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wäsche wird ausgegeben. 609 Wells Str., 1. Flat, Ecke North Ave.

Verlangt: Gutes, ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. 914 Hamilton Court, ehemals Larrabee Str.

Verlangt: Eine gute Frau in mittleren Jahren, um den Haushalt zu führen für 4 Personen (das Jüngste 9 Jahre). Gutes Heim für die rechte Person. Auskunft mündlich. 74 S. Morgan Str., nahe Madison Str.

Verlangt: Junges Mädchen; kein Kochen oder Waschen. 584 Ogden Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit; kurze Stunden, Sonntags frei. 175 S. Water Str., Basement. mido

Verlangt: Starkes, deutsches Mädchen oder Frau, als Haushälterin bei einem Wittwer mit vier Kindern. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr Abends: 250 Burling Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 249 Belden Ave.

Verlangt: Eine nette, ältere Frau, im Haushalt zu helfen. 1529 W. Lake Str., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Eine deutsche Wittwe oder älteres Mädchen, nicht unter 35 Jahre, um auf einer Farm in S. Dakota den Hausstand zu führen und Kinder zu erziehen. Adr.: D. 218 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4817 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. 421 S. State Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 206 Washburne Ave. dmido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer alleinstehenden Dam. Gutr Lohn. Muß englisch sprechen. 387 Oak Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchsten für Hausarbeit. S. Selig, 900 N. Mozart Str. dimido

Verlangt Ein gutes, zuverlässiges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Vorzusprechen bei Mrs. Frieda Schuchardt, 1511 Bradley Pl., nahe Halsted Str. 21ja*

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen kann, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Lohn 4 bis 5 Dollars per Woche. 328 Süd Paulina Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 778 N. Winchester Ave., nahe North Ave., 1. Floor. dmi

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie von Erwachsenen. 25 Wisconsin Str. modimi

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen, Kindermädchen, frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften und zu bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. 3ja,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Nachzufragen Donnerstag oder Freitag nach 6 Uhr Abends. Samstags bis 12. Sonntag den ganzen Tag. 950 Pratt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Tüchtiges, arbeitsames Mädchen für Küchenarbeit; $3.50 die Woche. 291 Michigan Str. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 34 Fowler Str., unten.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 924 Cuyler Ave., nahe Perry Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 756 Sedgwick Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 57 West Huron Str., 2. Floor.

Verlangt: Kleines Mädchen. Geschirr zu waschen. Zu Hause schlafen. Restaurant, 2830 Archer Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes für rechte Person. 5274 Union Ave. 22ja*

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. Gute Stelle für tüchtiges Mädchen. 4550 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. Gutes Heim. Nachzufragen sofort. 1144 Langley Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. Guter Lohn. 198 34. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; amerikanische Familie. 3441 Wabash Ave.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwäscherinnen, Haus- und Zimmermädchen finden Stelle bei Frau Mayer, 144 S. Halsted Str.—Herrschaften belieben vorzusprechen. Sonntags offen.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erfahrene Lunchköchin sucht Stellung. Adr.: H. 455 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Businelunch-Köchin oder Boardinghaus-Köchin. 210 W. Chicago Ave.

Gesucht: Achtbare Frau sucht Stelle als Haushälterin. Näheres: 152 Orleans Str., Basement.

Gesucht: Deutsches anständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 120 Siegel Str., hinten.

Gesucht: Stelle als Kleidermacherin, mit Board. Nachzufragen: 1312 N. Western Ave., im Store.

Gesucht: Frau mit 10 Jahre altem Kinde sucht Stelle als Köchin in Boardinghaus oder in kleinem Hotel. 149 Indiana Str.

Gesucht: Mädchen sucht irgendwelche Arbeit. 1103 Armitage Ave. dimi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vertauschen: 7 Zimmer Brickhaus, modern, für Saloon. — Zu verkaufen: Saloon mit möblirten Zimmern, Südseite, $250; Saloon gegenüber von Brauerei, Malzhaus und Fabriken; Hotel, 50 möblirte Zimmer, S. State Str.; Downtown Saloon, Clark Str., nahe Madison, auch Property: Saloon mit Boardinghau, Südseite; Eck-Saloon, West Chicago Ave. Alles Nähere: John Klein, Zimmer 92 und 93, 163 Ost Randolph Str.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Boardinghäuser, Bäckereien, Butchershops, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Stores, sowie Geschäfte aller Art, bei Gustav Mayer, 144 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: $2500, Saloon, Restaurant, Roominghaus; Down Town; Miethe $60; vierstöckiges Brickhaus, im besten Zustande; Zimmer allein bringen die Miethe. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: $1800, Bäckerei; $35—$40 Store-Trade täglich, volle Preise; keine Wagen. Hintze, 59 Dearborn Str.

$1000 kaufen einen erster Klasse Fisch-Market, altes Geschäft, nachweislich über $1500 jährlicher Verdienst. 706 W. North Ave.

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Laden. 609 Milwaukee Ave.

Wer Groceries, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher-Stores schnell verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Altetablirtes Restaurant in guter Geschäftslage. $450. Keine Konkurrenz. Briefe erbeten. Emile Hoffmann, 1027 Lincoln Ave., Store.

Zu verkaufen: $400, Bäckerei, Middleby-Backofen, für Cash oder auf Zeit. 3 Zimmer dahinter. Würde tauschen. 6457 S. Halsted Str. dasomomi

Zu vermiethen: Verschiedene gute Saloons in guten Lagen. Zu erfragen bei der Peter Hand Brewery Co., 37 Sheffield Ave. samomifrsa

Krankheitshalber sofort zu verkaufen: Delikatessengeschäft, 1500 Dollars jährlicher Profit. Zu erfragen bei M. Heimann, Steele Wedeles Co., zwischen 7 und 10 Uhr früh. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Wagentrade. E. A. Wallburg, 396 W. Division Str. sonmodimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, guter Butchershoptender. 2395 Milwaukee Ave.

Partner gesucht, Herr oder Dame, mit $500 bis $1000, in einem Geschäft, viel Profit und wenig Arbeit. Adr.: T. 219 Abendpost.

Ich suche einen stillen Partner mit $300. Derselbe erhält nach 8 Monaten $500 zurück. Adr.: D. 264 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei schöne Zimmer, mit Gas. 207 Orchard Str. 20ja,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board. Mäßiger Preis. Adr. D. 268 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Drei gute Pferde; billig; Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei kleine Pferde; billig; Eigenthümer todt. 941 Lill Ave.

Zu verkaufen: Schweres Team-Pferd; billig. 151 Beddar Str.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichnetes Delivery-Pferd, tausend Pfund, zu $40, billig; wegen Geschäftsausverkauf. 287 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 90 Straßenbahn-Pferde und Mares. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 21janlwX

Zu verkaufen: Andreasberger Hohlroller-Kanarien; Hähne: prämirt mit goldener Medaille; sowie Weibchen desselben Stammes. 595 Wells Str. mija

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, Dressers, Kommoden, Parlor Suit, Stühle, feiner 9×12 Rug und Küchenofen, schöne Bettstellen aus Eichenholz, $1.50, Matratzen 50c, auswärts eiserne Betten mit Springs, $2.50. — 194 Ost North Ave. 21ja,1w

Zu verkaufen: Feines Parlor-Set. 142 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, billig. 1682 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gebrauchtes Upright-Piano; für Baar. 1015 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: $35 kaufen ein schönes 7-Oktaven-Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 20jan,1w

Nur $65 für ein schönes Oak Case Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 20jan,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 100,000 gute gebrauchte Bricks. — Krueger, 3620 Halsted Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt.— Allgemeine Rechts-Praxis. — Rath frei. — Zimmer 1241, 79 Dearborn Str. 6ja,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3jy*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farm von 40 Acker, 48 Meilen von Chicago, 1 Meile vom Depot; großes Wohnhaus, Stall und andere Gebäude, alle neu; guter Boden; gute Ernten, guter Markt; 6—8 Acker Holz, Rest unter Pflug. Preis $1600, wenn ½ Baar und Rest in Theilzahlungen; $1400, wenn Alles baar. G. Rehns, 230 Sunnyside Ave., Ravenswood. midofr

Zu verkaufen: 36 Acker, gutes Haus, 1½ Meilen vom Town, $900. Wegen anderer Bargains schreibt an Hansen Wester, Bangor, Mich. dimi

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12okX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Ecke Chicago Ave. und Avers Ave., 49×125, zu halbem Preise. Eigenthümer 1819 Chicago Ave., nahe Hamlin Ave. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 9ja,1mX*

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus mit Store und Lot, fünf Block vom Lincoln Park, nahe Center Str. Auskunft bei Heuser, 17 Clybourn Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
——Zweig-Geschäft:——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld! — Geld! — Geld!
Etablirt in 1875.
Auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Pelze, Musik-Instrumente, Gewehre, Revolver. Wir berechnen nur eine gesetzliche Zinsrate. Lizensirte Pfandleiher. Wir leihen auf irgend etwas Werthvolles, alle Waaren ein Jahr lang aufbewahrt.
City Loan Bank,
131 S. Clark Str., 2. Thür nördl. von Madison Str. dz16*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1jn*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen an gute Leute, von $25 bis $200, auf Möbel und Pianos, ohne sie zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in Chicago. Keine Oeffentlichkeit, alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt, lang etablirt und verantwortlich. Otto C. Boelcker, 14jaX* 70 LaSalle Str., Zimmer 34.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen, $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billig, Privatgelder; erste und zweite Hypothek. Adr.: T. 634 Abendpost. 18ja1wX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: P. 748 Abendpost. 2ia*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fp,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17jan,1mtX

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fp,X*

Frau Kohn ist von ihrer Reise zurückgekehrt und wohnt wieder 413 North Ave., nahe Wells Str., 2 Treppen. 28dz,1mX

Rekruten für die National-Garde, zwischen 18 und 35 Jahre; Equipments frei. Anzufragen jeden Dienstag und Donnerstag Abend, oder adressiren: Co. G, 2. Infantry, Washington Blvd. mmija

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bei genügender Betheiligung beabsichtigt ein tüchtiger gewissenhafter Lehrer am 1. Februar eine billige Abendschule als Ersatz für den Ausfall der diesjährigen öffentlichen Abendschulen zu eröffnen. Wer diese günstige Gelegenheit benutzen will, adressire. D. 261 Abendpost.

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Str., Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag Nachmittag. Bester Klassen-Unterricht 25 Cents. 26dz,1mX

Musik-Unterricht in Piano, Zither, Violine, Mandoline, Guitarre wird gründlich ertheilt in Carl Rahn's Music Academy, 765 Clybourn Ave. Liberale Preise. 15ja—7fb

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut- Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor. 2011 Wabash Ave., Chicago. 14sepjam*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

„Home Whooping Cough Cure" ist garantirt, den Keuchhusten rasch zu heilen. Linderung augenblicklich. Angenehmer Geschmack. Bei allen Apothekern. 6dz—6fb,X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 22—23 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX*

Blutvergiftung.

Mittelst meiner **speziellen Behandlungsmethode** vervollkommnet nach zwanzigjährigem Studium und Erfahrung in tausenden von Fällen, garantire ich positiv **Blut-Vergiftung** in allen Stadien zu heilen und zwar dauernd und versetze den Körper in einen starken, reinen und gesunden Zustand.

Wenn das Haar ausfällt, wenn Ihr Flecken, Pickel oder Entstellungen der Haut habt, an wundem Mund oder Kehle, **Schmerzen, Wunden** oder **Anschwellungen** leidet oder die geringsten Symptome von Vergiftung vorhanden sind, vernachlässigt oder übersehet sie nicht, sondern sprecht sogleich bei mir vor.

Ich heile positiv die schlimmsten Fälle im ersten und zweiten Stadium innerhalb **zehn** bis **sechzig** Tagen. Unter meiner Behandlung ist es nicht nöthig, nach Hot Springs zu reisen, denn Ihr könnt dauernd im Hause, ohne vom Geschäft abgehalten zu werden, geheilt werden.

Ich behandle auch mittelst unfehlbaren und Original-Methoden und heile dauernd **Nervenschwäche, geschwächte Lebenskräfte, Impotenz, Blasen-, Nieren-** und **Urin-Krankheiten** und alle chronischen Leiden und Schwächen der Männer. Heile auch mittelst Elektro-Chemie Absorption, ohne **Schmerzen, Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft, Varicocele, Striktur, Hämorrhoiden, Bruch** rc.

20 Jahre praktische Erfahrung.

Ehrliche Methoden, beste und modernste Behandlung, keine Quacksalberei oder Täuschung; alles strikt privat.

Untersuchung und Konsultation, einschließlich X-Strahlen-Untersuchung, frei.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen meinem speziellen Diagnose-Formular, beschreibt Euren Fall ausführlich und er wird prompte Beachtung finden.

DR. RENNERT,

3. Floor North American Building,

CHICAGO, ILL.

162 State Str., N.-W.-Ecke Monroe Str.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags. 28dz,jami,1m

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

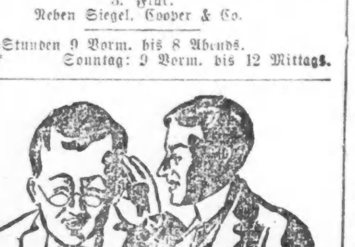
Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse.

3. Flur. Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. sa,mi,*



Sind Sie taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurirbar. **Ohrensausen hört sofort auf.** Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Jll.** 5omli

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder**, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee**. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche** und **Verwachsungen** des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger Ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und **Folgen der Jugendsünden** gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y. momifrson*

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt

f. **Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.** Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen **Methoden**. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. — **Klinik, 261 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER

Deutscher Zahnarzt, **250 W. Division Str.,** nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von **Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele** (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. **Frauen werden vom Frauenarzt** (Dame) **behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; **Sonntags 10 bis 12 Uhr.**

Nimbus.

Roman von Ferdinand Stieber.

(8. Fortsetzung.)

IV. Kapitel.

Frau Neblinger war gerade zum dritten Male ziemlich geräuschvoll in Pauls Zimmer getreten. Immer schlief er noch. Das war aus der Art. Sie trat an das Fenster und zog die Rouleaux in die Höhe.

„Der helle Tag. Und das Frühstück hab ich schon zwei Mal gewärmt!"

Sie wollte an das Bett treten. Dann zögerte sie wieder. Spät war er ja gekommen. Vielleicht sollte sie ihn gar nicht wecken. Aber so fest hatte er noch nie geschlafen. Er erwachte stets, wenn sie seine Kleider zum Reinigen holte. Die Kleider! War das heute eine Ueberraschung gewesen. Frau Neblinger hatte ihren Augen nicht getraut, als sie den neuen Anzug sah. Und die schönen gelben Schuhe!

„Mein Gott, und die Kravatte, die auf dem Tische liegt. So etwas ist doch sündhaft theuer. Und neue Wäsche hat er auch!"

Sie nahm eine Manschette in die Hand, da stachen ihr die hübschen Knöpfe in die Augen. Mattes Gold und in der Mitte ein kleiner Stein. Billige Waare, die so echt aussieht. Frau Neblinger war überzeugt von der Echtheit. Und da auf dem Tisch lag auch ein Stock. Eine schmale silberne Schlange wand sich unterhalb des Griffes empor.

„Und was in dem Packet drin sein mag?"

Sie hätte am liebsten gleich nachgesehen. War denn das wirklich ihr Doktor, der da drüben im Bette lag? Mit dem glattrasirten Gesicht und — wahrhaftig, frisirt war er auch! Die Scheitel waren selbst während des Schlafes nicht zerstört worden. Gescheitelt trug er das Haar nie, sie wußte es bestimmt. Ja, was war denn nur geschehen? Da kam ihr plötzlich ein Einfall, der sie zwang, sich einen Augenblick niederzusetzen.

„Ja, ja, so wird's wohl sein!"

Wenn sie zusammenrechnet, was all das gekostet hat — ihr schwebte ein kleines Vermögen vor. „Der hat einen Treffer gemacht!" Das war ihr Gedanke. Und das wollte sie von ihm bestätigt haben. Sie trat nun doch an das Bett und erfaßte Pauls Hand, an der sie zerrte.

„Herr Doktor, Herr Doktor, mein Gott, der Schlaf ist ja nicht mehr natürlich! So wachen Sie doch auf, Herr Doktor!" Sie rüttelte fester.

„Was ist denn?" kam es endlich von Pauls Lippen. Dann setzte er sich hoch im Bette auf und starrte sie wie abwesend an.

„Was wollen Sie denn hier?"

„Aber Herr Doktor, ich bin's ja! Mein Gott, den wird doch die Freude nicht um den Verstand gebracht haben? So kommen Sie doch zu sich, Herr Doktor!"

Sie hielt es für nothwendig, ausdrücklich zu versichern, daß sie die Neblinger sei, und daß er bei ihr wohne. Paul begann zu lachen und konnte sich lange nicht beruhigen. Da wurde die Frau noch ängstlicher und begann gegen die Thür zurückzugehen.

„Dageblieben! Also, was ist denn?"

Paul fuhr sich mit beiden Händen über die Stirne, um sein Erinnerungsvermögen wach zu reiben. „Wissen Sie, Mutter, ich bin noch nicht ganz bei Ihnen."

„Ich merk's, Herr Doktor. Mein Gott, haben Sie so einen lebhaften Traum gehabt? Und nicht zum Erwecken waren S'. Ja, mein Gott, was ist denn mit Ihnen geschehen, Herr Doktor? Die schönen Sachen!"

Jetzt wurde Paul auf einmal wach.

„Die schönen Sachen? — Ja, da schauen Sie halt!"

Aber, wie sie auch fragte, die gute Frau Neblinger, Paul war nicht zu bewegen, ihr von seinem Haupttreffer etwas zu erzählen.

Da ging sie endlich hinaus, um das Frühstück zu besorgen. Während sie durch's Vorzimmer schritt, dachte sie: „Vielleicht ist's doch nur ein Terno gewesen. Auch genug — ich wollt', ich hätt's. Aber das er mir nichts sagt, das ist nicht schön von ihm. Und daß er dem Hausmeister gleich doppeltes Sperrgeld gegeben hat, das war Verschwendung."

Paul sprang aus dem Bette. War er denn wirklich ein Anderer geworden? Er nahm das Beinkleid vom Stuhle und trat an das Fenster.

„Sehr hübsch!" dachte er, und schlüpfte hinein.

Während Frau Neblinger das Frühstück zum dritten Male wärmte, kleidete Paul sich vollends an.

Dann öffnete er das Fenster. Es mußte schon recht spät sein. Zum ersten Male fühlte er den Mangel einer Uhr. Und ihm wollte nicht eingehen, wie ein anständiger Mensch ohne Uhr leben könne. Darüber mußte er dann lachen, denn schon seit Monaten war die seine den Weg alles Versetzbaren gegangen. Er hatte sich mit dem lebendigen Zeitweiser, der Frau Neblinger ihm war, begnügt. Sobald sie ihn weckte, war's halb acht. Heute stimmte das nicht. Zum ersten Male. Ja, der Mensch muß eine Uhr haben! Die neue Westentasche schreit danach. Man wächst mit seinen neuen Kleidern.

Da brachte Frau Neblinger das Frühstück. Während sie es auf den Tisch stellte, sagte sie mit jener Hastigkeit, die immer auf einen vorangegangenen inneren Kampf schließen läßt:

„Herr Doktor, nicht wahr, jetzt werden Sie doch auch an mich denken?"

„Wieso?"

„Na — ich meine, jetzt, wo der Herr Doktor — vor mir brauchen S' sich doch nicht zu geniren, ich bin keine solche, die gleich Alles weiter erzählt."

„Ja, was wollen Sie denn weiter erzählen."

„Den Terno, den Sie gemacht haben," rutschte es ihr heraus.

„Hab' ich einen gemacht? Na, dann kassiren Sie ihn nur ein und bringen's mir das Geld. Aber rasch! Den Riskontozettel müssen Sie ja haben, weil ich überhaupt nie in der kleinen Lotterie spiel'. Weil ich überhaupt kein altes Weib bin."

„Also dann doch ein Haupttreffer auf ein Loos? Ich hab' mir's gleich gedacht. Sie haben alleweil gerechnet."

„Und wenn ich jetzt „Ja" sag', Mutter, was dann?"

„Mein Gott, das Glück. Ich werd Sie nicht mahnen, Herr Doktor, Sie sind mir gut."

Sie lief hinaus, um der Nachbarin brühwarm zu erzählen, daß es richtig ein Haupttreffer sei.

„Der Tag wäre nicht übel eingeleitet," dachte Paul. Aber bald stimmte ihn die Wendung, die sein Gespräch mit Frau Neblinger genommen hatte, recht ernsthaft.

Wenn's Einem so leicht gemacht wird, und wenn Aeußerlichkeiten derart zu wirken vermögen, dann heißt's wohl auf der Hut sein!

Nein, seine Anständigkeit wollte er sich nicht nehmen lassen! Hugo war gewiß ein guter Freund, aber seine Auffassung von dem, was man thun darf, was nicht — die durfte er selbst sich nicht zu eigen machen. Nein! Allein im nächsten Augenblicke fragte er sich wieder, ob Hugo nicht doch am Ende recht habe. Bis zu einem gewissen Grade — vielleicht. Denn thatsächlich konnte er an sich selbst die Erfahrung machen, daß die Welt nur das glaubt, was sie sieht. An ihm hatte man bisher nur die schäbigen Kleider gesehen — darinnen konnte doch nur ein schäbiger Geselle stecken. Und dafür hatte man ihn ja wirklich genommen. Ueberall. Und das war bisher sein Unglück gewesen. Wer sich in feine Kleider steckt, erhöht seinen Werth — für die Anderen! Das ist nun einmal nicht zu leugnen. Man dichtet Einem Vorzüge an. Die Phantasie der Leute spielt mit solchen Menschen, während der, der unscheinbar oder schäbig auftritt, die Phantasie nicht einmal anregt.

Ohne daß er sich dessen selbst recht bewußt wurde, war in ihm ein Hin- und Herwogen. Der Begriff von Recht und Unrecht hatte sich ihm einigermaßen verwirrt.

Kaum meldete sich der alte Philister in ihm, „Der Anständigkeitsprotz," so wurde er schon durch den Hinweis auf Thatsachen lahm gelegt. „Thatsache ist, daß ich in meiner Schäbigkeit nirgends Eingang fand, und daß ich seit gestern von einem Erfolg zum anderen getragen werde. Natürlich habe ich in der Phantasie eines alten Weibes auch schon einen Haupttreffer gemacht. Wer weiß, wozu ich durch die Phantasie der Anderen noch gelange."

Nützlichkeits-Moral. So sind wir Menschen einmal. Wir geben uns Recht, je nach der Situation, in der wir uns befinden, sind anständig, peinlich anständig, so lange unsere Mittel es uns erlauben, und halten kleine Unanständigkeiten nicht für verwerflich, weil sie uns in den entsprechenden Augenblicken nicht als Unanständigkeit erscheinen. Da wird irgend eine Banalität hervorgeholt, wie: „Das ist menschlich!" „Das würde jetzt Jeder thun!" — und fertig. Eine Anständigkeit hingegen wird sofort unter grelle Beleuchtung gestellt, man streichelt sich selbst: „Du bist ein netter Junge, ganz anders, als die Anderen. Wer hätte an Deiner Stelle das gethan?" Durchschnittsmenschen werden vom Augenblick regiert, sie haben den Charakter, den der Augenblick ihnen gerade gibt.

Frau Neblinger riß Paul aus seinen Betrachtungen. Mit hochrothem Gesichte und ganz außer Athem stürzte sie in's Zimmer: „Herr Doktor, Herr Doktor, ein Gummiradler ist da. Er ist schon hinter mir!"

„Der Gummiradler?"

„Aber nein, so ein feiner Herr, ich hab mich gar nicht getraut, ihn anzuschauen. Mein Gott, da ist er schon!"

Und richtig, da trat durch die Vorzimmerthür, die Frau Neblinger in ihrem Eifer zu schließen vergessen hatte, Hugo ein.

„Na, bin ich pünktlich?" rief er zwischen Thür und Angel. „Du bist doch hoffentlich fertig?"

Und ohne auf Frau Neblinger zu achten, die respektvoll zur Seite getreten war und ihre rothen Hände mit der Schürze zudeckte, trat er auf Paul zu.

Frau Neblinger schlich hinaus. Während sie die Thür schloß, sagte sie zu sich selbst: „Also richtig ein Haupttreffer." Und dann schoß es ihr durch den Kopf: „Der feine Herr bringt gewiß das viele Geld." Richtig legte sie ihr Ohr an die Thür, um das Klingen der Goldstücke zu hören, denn Gold mußte es natürlich sein! Leider wurde sie in ihrem Horchen zu bald gestört. Paul, der drinnen im Zimmer gerade ein paar Schritte gegen die Thür zu machte, verscheuchte die Alte, die mit einem tiefen Seufzer in die Küche flüchtete.

„Sag' mir, wo setzt man sich bei Dir nieder? Diese altersschwachen Stühle sind doch nicht mehr zum Sitzen eingerichtet!" rief Hugo; und, die Hände über dem Kopf zusammenschlagend: „Ist das eine Baracke! Wohnen denn da überhaupt Menschen? Noch ein solcher Besuch, und ich bin bei meinem Kutscher unmöglich! Ich hab' mich ohnehin vor ihm geschämt. Wie kann man denn da nur wohnen?"

„Wenn man muß."

„Muß — —? Man muß eben nicht. Aber das hat nun Gott sei Dank ein Ende!"

Er war inzwischen an's Fenster getreten. „Und die Aussicht? Nicht eine Stunde würde ich's hier aushalten."

Dann wandte er sich lachend zu Paul zurück.

„Da, schau hinunter — Volksauflauf in Deiner noblen Gasse. Das Vehikel wird wie ein Wunder angestaunt. Man könnte absammeln, so viel Zuschauer gibt es, Kinder und alte Weiber zahlen die Hälfte. — Aber, wenn Du fertig bist, könnten wir eigentlich gehen. Du hast doch einen frischen Kragen genommen? Aber Paul, das ist ja noch der von gestern. Das mußt Du Dir abgewöhnen. Und wie die Kravatte gebunden ist. Rasch, rasch, wo sind die Kragen? Noch nicht einmal ausgepackt?" sagte er, während Paul das Packet öffnete, das seine alten Kleider und die Einkäufe enthielt. „Was hast Du denn bis jetzt gemacht? Die Zeit ist doch kostbar."

In diesem Augenblick glaubte Paul wirklich, daß die Zeit kostbar sei.

Hugo band ihm die Kravatte zurecht.

„Den Kopf ein bischen in die Höhe — nicht allein wegen der Kravatte. So, das wirst Du auch noch lernen müssen. An einer gut gebundenen Kravatte erkennt man den Menschen. Meine Schleifen erregen die öffentliche Aufmerksamkeit. Und nun vorwärts! In dem Milieu halt ich's nicht aus. Kannst Deiner Alten gleich den Abschiedskuß geben. Aber rasch, so schreckliche Sachen hat man gern hinter sich."

Er war inzwischen auf- und abgegangen und hatte mit den Augen des Beobachters Alles gemustert.

(Fortsetzung folgt.)

Wunderbarer Haarwuchs.

Ein berühmter Doktor-Chemiker hat eine Mixtur entdeckt, die auf einem kahlen Kopfe in einer Nacht Haarwuchs erzeugt.

Aufsehen erregende Ankündigung ruft das Erstaunen der Aerzte hervor, die solchen Ergebnissen gegenüber sprachlos dastehen.

Der Entdecker schickt freie Probe-Packete an Alle, die danach schreiben.

Nachdem er ein halbes Jahrhundert im Laboratorium gearbeitet und sich hohe Ehren erworben durch seine vielen weltberühmten Entdeckungen, hat der berühmte Arzt-Chemiker, der an der Spitze des

Frl. Hislop von Neu Seeland und ihr wunderbarer Haarwuchs.

großen Altenheim Medical Dispensary, 5254 Butterfield-Gebäude, Cincinnati, Ohio, steht, gerade jetzt die Aufsehen erregende Ankündigung gemacht, daß er eine Mixtur hergestellt hat, die Haare auf irgend einem kahlen Kopf erzeugt. Der Doktor behauptet, daß nach Experimenten, deren Durchführung Jahre in Anspruch nahm, er schließlich doch das Ziel seines Ehrgeizes erreichte. Für den Doktor sind alle Köpfe gleich. Es gibt keine, die durch dieses merkwürdige Heilmittel nicht zu kuriren sind. Der Rekord der bereits erzielten Heilungen ist wirklich wunderbar, und wäre es nicht wegen des hohen Ansehens des großen Arztes und der überzeugenden Zeugnisse von tausenden von Bürgern im ganzen Lande, so würde die Sache fast zu wunderbar scheinen, um wahr sein zu können.

Es kann kein Zweifel darüber walten, daß der Doktor im Ernst ist, wenn er seine Behauptungen aufstellt, noch lassen sich seine Heilungen leugnen. Es wird von keinem Mann, Frau oder Kind verlangt, daß sie ihm oder irgend sonst Jemand auf's Wort glauben sollen, sondern er ist bereit und willig, ein freies Probe-Packet von diesem großen Haar-Wiederhersteller an irgend Jemand zu schicken, der deswegen an ihn schreibt und eine 2 Cent Briefmarke für Porto beilegt. In einer einzigen Nacht hat es Haar auf kahlen Schädeln erzeugt, die jahrelang kahl waren. In einer Stunde hört das Ausfallen der Haare auf. Es versagt nie, ohne Rücksicht auf Zustand, Alter und Geschlecht. Alte und junge Männer, Frauen und Kinder. Allen wurde durch längeren Gebrauch dieser großartigen neuen Entdeckung geholfen. Schreibt heute, wenn Ihr kahl seid, wenn Euer Haar ausfällt oder wenn Eure Augenbrauen oder Wimpern dünn oder kurz sind, und in kurzer Zeit werdet Ihr vollständig wiederhergestellt sein. 8,22ja

Die Chinesen sagen: "Wenn der Wind das Feuer anbläst, sparst Du Dir Mühe."

Die Arbeit kann verringert werden durch den Gebrauch von

SAPOLIO

Die Memoiren der Kaiserin Eugenie.

Ein Mitarbeiter des Pariser Journal hat von einem alten Vertrauten des Kaiserreiches erfahren, daß die Kaiserin Eugenie eifrig an der Abfassung ihrer Memoiren arbeitet. Vier Sekretäre sind ihr dabei behilflich. Seit dem 30. Januar 1853, dem Tage ihrer Vermählung mit Napoleon III., hat die Kaiserin alle ihre Briefe auf's Sorgsamste aufbewahrt. Als man nach ihrer Flucht im September 1870 die kaiserlichen Gemächer in den Tuilerien durchsuchte, fand man von allem und jedem etwas, aber von den Briefen der Kaiserin nichts. Sie hatte sie jedes Jahr unter sicherem Geleit in die Gewölbe einer Londoner Bank befördern lassen. Der Gewährsmann versicherte dem Mitarbeiter des Journal, die Kaiserin habe die Bestimmung getroffen, daß ihre Memoiren wie ihre Briefschaften nach ihrem Tode in ihren Originalen derart der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten, daß jedermann sie einsehen könne. Nur die Einschränkung habe sie gemacht, daß kein Schriftstück der Oeffentlichkeit vorgelegt werde, das irgend einer Person Schaden zufügen könne.

Die politischen Schriftstücke, die sich auf die ganze Zeit von 1853 bis zum 4. September 1870 erstrecken, umfassen allein 120 Mappen. Auch ihre Privatkorrespondenz, die sie als Braut mit Napoleon führte, ist der Sammlung einverleibt. In einem dieser letzteren Briefe, den der Gewährsmann mittheilt, schrieb die zukünftige Kaiserin ihrem Verlobten: „Ich heirathe Sie nicht, angelockt von dem Zauber der Krone und dem Glanze des Thrones. Wenn ich glaubte, daß Sie durch meine Wahl sich selbst oder Ihrem Lande schaden müßten, so würde ich wieder gehen. Aber wenn Sie ein königliches Ehebündniß eingehen, so laufen Sie Gefahr, in der Stunde der Niederlage verlassen zu werden, wie Ihr Onkel von einer Königstochter verlassen wurde. Ich aber würde Ihnen folgen ohne Diplomatie und ohne Bedauern. Ich bin nicht in der Nähe eines Thrones geboren. Ich würde auch nicht weinen, fern von einem Throne zu sterben, wenn das Spiel der Revolutionen das Schicksal gegen uns kehrte."

Es ist bekannt, daß Napoleon, ehe er Fräulein Eugenie de Montijo seine Hand bot, sich bereits drei Körbe bei dem Versuche geholt hatte, eine Prinzessin aus fürstlichem Hause heimzuführen, obwohl er vorsichtigerweise seine Werbungen an Stellen gerichtet hatte, wo er noch am ersten auf ihre Annahme hoffen konnte: zuerst an den Prinzen Gustav Wasa und dann an den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, deren Töchter als Enkelinnen der Großherzogin Stephanie von Baden, einer Nichte Josephine Beauharnais, dem Bonaparte seine Herkunft nachzuhalten am wenigsten Anlaß hatte. Erst als nach diesen auch noch die Bewerbung um die Hand der Prinzessin Adelaide von Hohenlohe fehlschlug, verzichtete Napoleon auf eine fürstliche Braut. Die schöne Spanierin mochte daher wohl so unrecht nicht haben, wenn sie als Gattin dem Kaiser der Franzosen ein treueres Geleit durch das Leben in Aussicht stellte, als er es von einer Prinzessin aus königlichem Blute erwarten konnte. Ihre Worte haben die Probe bestehen müssen, deren Möglichkeit sie als Braut schon andeutete. Das Spiel der Revolutionen hat das Schicksal gegen sie gekehrt.

Das Heizmaterial der Zukunft.

Diese Frage hat während des letzten Jahres eine große Menge Leute beunruhigt, [illegible] der Kohlenvorrath auf die Neige geht, jedoch liegt keine Ursache zur Beunruhigung vor, da ein Ersatzmittel in Petroleum entdeckt worden ist, von welchem wissenschaftliche Untersuchung bewiesen hat, daß es weit besser als Kohle ist. Bei fast allen Produkten der Natur finden wir, daß, sobald ein solches Material knapp wird, ein anderes entdeckt wird, um an die Stelle zu treten. Jedoch gibt es eine Ausnahme und das ist Hostetters Magenbitters. Es ist der Natur eigenes Heilmittel für alle Magen-, Leber- und Darmleiden, und es ist während der letzten fünfzig Jahre unmöglich gewesen, eine bessere Medizin, um an dessen Stelle zu treten, herzustellen. Es heilt Verdauungsstörung, Dyspepsie, Verstopfung, Nervosität und Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Falls Ihr es nie probirt habt, thut das heute. Es muß Euch gut thun. Das echte hat unsere Privat-Schutzmarke am Halse der Flasche. 19—26ja

Verjüngungsmittel von Schauspielerinnen.

Das Gastspiel der dänischen Schauspielerin Betty Hennings in Berlin gab reichliche Gelegenheit, das Alter der Bühnenkünstlerinnen zu erörtern. Kann man es den Damen vom Theater verdenken, daß sie bemüht sind, das Alter zu bannen, wenn sie in der glücklichen Lage sind, sich eine ewige Jugend zu bewahren? Die Schauspielerinnen fangen aber nicht erst an, die Chemikerkünste zu erproben, wenn es schon höchste Zeit oder gar zu spät ist.

Sie beugen dem Schicksal vor. So hat Madame Rejane ein Schönheitsmittel in Gebrauch, dessen Kraft bei den Pariser Theatergrößen schon traditionelle Bedeutung hat. „Blüthenwasser" heißt es, obgleich es gar nicht aus Blumenblüthen gezogen wird. Das Rezept ist sehr merkwürdig: man nimmt frisch gelegte Eier, so viel man will, läßt sie acht Tage in scharfem Weinessig liegen, bis die Schalen ganz weich werden. Alsdann nimmt man eins nach dem andern heraus in die Hand, zersticht es über und über mit einer Nähnadel und läßt das kalte Wasser, so viel darin ist, herausrinnen. Das wird in einem Glase gesammelt, im Sommer den Strahlen der Sonne ausgesetzt, im Winter auf eine warme Stelle gesetzt. Es wird jedoch in der Sonne besser, namentlich je länger es destillirt. Mit diesem Wasser wäscht Frau Rejane jeden Morgen und jeden Abend das Antlitz. Sie behauptet, daß es den Teint vollkommen rein und frisch erhält und jede Faltenbildung im Gesicht verhindert. Bei Frau Rejane weiß man nun wirklich nicht, ob dieses Mittel hilft; denn sie ist noch zu jung für Falten und Runzeln und um die Frische des Teints eingebüßt zu haben.

Cora Pearls Rezept, sich die Schönheit zu erhalten, war das Heubad mit Rosenblüthen. Täglich nahm sie es und blieb darin wohlgezählte fünfzehn Minuten. Als sich bei ihr nach einer schlimmen Krankheit die ersten Falten zeigten, rief sie: „Endlich sind sie da, und meine Freundinnen warten schon 30 Jahre darauf."

Sarah Bernhardt gebraucht Theebäder. Sobald sie nach der Reise im Hotel absteigt, bestellt sie ein Bad, in das sie mehrere Pfund russischen Thee hineinschüttet. Dieses Bad soll ihr ihre bewunderungswürdige Spannkraft erhalten.

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Vom Berliner „Marmarameer".

Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle" beschreibt in einem Bericht über die Vollendung der Sieges-Allee dieses Unternehmen wie folgt: „Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß die Majorität der zweiunddreißig Ottos, Johanns, Friedrichs und Karls, die in diesen zwei langen weißen Marmorreihen stehen, vollständig unbekannte Persönlichkeiten sind. Der Berliner weiß nichts von ihrer Stellung in der Geschichte, vermuthlich aus dem einfachen Grunde, weil so wenige von ihnen überhaupt eine Stellung in der Geschichte eingenommen haben. Der Kaiser hat die Standbilder errichtet, er hat sie aus der eigenen Tasche bezahlt, und das genügt dem Durchschnittsbürger. Zwei oder drei der Figuren haben dem Volk etwas zu erzählen — der Große Kurfürst, Friedrich der Große und der alte Kaiser, aber die anderen schweigen und sind unbekannt. Es mag auch fraglich sein, ob das „Marmarameer", wie der Berliner die Sieges-Allee jetzt nennt, wirklich eine werthvolle Zugabe zu dem künstlerischen Schmuck der deutschen Hauptstadt ist. Die Monumente mögen wohl dekorativ sein, wie sie so dastehen, in ihrer weißen Reinheit sich abhebend von einem sommerlichen, grünen Hintergrund, zu ihren Füßen große Blumenbeete; aber sie sind sicherlich keine individuellen Kunstwerke.

Selbstmörder wider Willen.

Deren gibt es viele. Es sind vor Allem die Magen- oder Leberkranken, denen das ruhelose Bemühen, sich von ihren tödtlichen Leiden und deren bösartigen Symptomen kuriren zu lassen, die ruhige Ueberlegung nimmt. Anstatt sich in solchen Fällen desperater Natur, des einzigen unfehlbaren Mittels, der St. Bernard Kräuterpillen, zu bedienen, die für nur 25 Cents in allen Apotheken zu haben sind und schon vielen Tausenden geholfen haben, laufen sie von Pontius zu Pilatus, von einem Kurpfuscher und Quacksalber zum andern, bis sie erschöpft zusammenbrechen. mmir

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte.

Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. **Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends, Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR., Deutsche Optiker. **Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*10.00 V.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	* 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.35 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 5.08 N	** 8.45 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.06 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracr, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., #8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., #7.03 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **9.00 V., #2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., #4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Meriko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'r City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Leset die „Sonntagpost".

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Ausverkauf von Unterzeug
für Männer, Frauen und Kinder.

Bedenken Sie, daß noch immer 3 bis 4 Monate nach sind, in welchen schweres Unterzeug ein Nothwendigkeit ist, und daß trotzdem die Preise so niedrig gemacht wurden, um unsere ganzen Ueberschüsse in ein paar Tagen loszuschlagen.

Damen-Unterzeug.

15c für schwere gerippte und gefließte Hemden und Hosen, alle Größen und gute 25c-Qualität, für dieses Mal 15c.

25c für feine gerippte Hosen und Hemden, mit seidener Front, feine egyptische Baumwolle.

35c für graue wollene und feine weiße gerippte Hemden und Hosen, waren 50c und 65c.

59c für ganz wollenes Unterzeug, $1.00-Qualität, sowie feine gerippte graue Hemden und Hosen.

Männer-Unterzeug.

29c für gefließtes Männer-Unterzeug, reguläre 50c-Werthe, gute Auswahl in Größen, doppelte Cuffs und Ankel.

Zum selben Preis eine Partie blaue gerippte Hemden und Hosen, nicht alle Größen mehr vorräthig.

39c für eine Partie 69c wollene gefließte Hemden und Hosen, ebenfalls für beinahe nur die Hälfte.

59c für $1.00-Qualität Unterzeug von australischer Wolle, sind weich und warm, bequem zu tragen, weil mit Baumwolle gefüttert.

69c für ganz wollenes graues Unterzeug, eine besonders gute $1-Qualität, gute Größen-Auswahl.

Kinder-Unterzeug.

5c **9c**, **11c** und **13c** für eine sehr gute Qualität graue gerippte Hemden und Hosen, werth von 15c bis 25c, je nach der Größe.

16c **19c**, **22c** und aufwärts für weiches, warmes, halbwollenes Kameelshaar-Unterzeug, Hemden und Hosen, regulärer Preis sonst 35c bis 65c.

19c **22c**, **27c** und **29c** für Unterzeug aus grauer Naturwolle, werth von 35c bis 85c, je nach der Größe.

19c **22c**, **27c** und **29c** und aufwärts für feines geripptes wollenes Unterzeug, unser bester Verkäufer in Kinder-Unterzeug; wir haben in einigen Größen zu viel und hier sind sie.

15c für Knaben-Hosen und Hemden bis zur Größe 34, alle Größen für diesen Preis.

10c für gerippte Hemden f. junge Mädchen, waren 25c.

39c für Dr. Denton's Nachthosen, kleinere und ziemlich viele mittlere und große Nummern, die sonst bis zu 85c kosten.

Während wir nicht alle Größen in jeder Qualität haben, sind sonst jedoch fast alle Größen in diesem Verkaufe vertreten ....

Gehäkelte wollene Tücher.

15c für gute Größe Fascinators, in weiß, rosa, blau und schwarz, bequem beim Ausgehen überzuwerfen.

59c **79c**, **98c** und **$1.19** für eine Anzahl von feinen Schultertüchern in Silkaline und Eiswolle, sowie feine gewebte oder handgehäkelte Shetland Schultertücher, reg. Preis v. $1 bis $2.25.

15c für wollene Golf-Handschuhe für Damen und junge Mädchen. Verkauften die erste Partie von letztem Donnerstag innerhalb 2 Stunden.

10c für extra gute gefließte schwarze Damen-Strümpfe, in allen Größen.

13c für 25c wollene Baby-Strümpfe, mit seidenen Fersen und Zehen. Es sind sogenannte „Seconds“, doch sind die Fehler, wenn überhaupt welche daran sind, sehr unbedeutend.

13c für wollene Kinder-Strümpfe, gerippt, bis zur Größe 8½, 15c für 9 und 9½, reguläre 25c Waaren, auch diese sind Seconds.

Nächste Woche: Verkauf von Weißwaaren.

Fancy weiße Stoffe, sowie Long Cloth, Nainsooc und India Linons. Neue Spitzen, Gallons und Stickereien. Spezielle Preise in Restern von Stickereien, gebleichtem Muslin und Handtüchern.

Zwischenfälle bei englischen Krönungen.

Ueber „Vorzeichen bei früheren Krönungen“ berichtete kürzlich das „Nineteenth Century“ in einer Studie, der wir Folgendes entnehmen: Ein Mißgeschick von Anfang bis zu Ende war die Krönung Edwards II. (1307—1327). Er hatte das Amt, die Krone zu tragen, seinem Günstling Piers Gaveston übergeben, der feiner gekleidet ging, als der König selbst und bei der Prozession jeden ausstach. Auch die ganze Anordnung der Feier lag in der Hand Gavestons. Er that aber seine Pflicht so nachlässig, daß bei der Krönung ein furchtbares Gedränge entstand, in dem der Ritter John Bakewell erdrückt wurde. Für das Krönungsmahl war viel Speise und Trank vorgesehen, aber es begann erst um Mitternacht und es wurde schlecht servirt. Es stellte, wie die ganze nachfolgende Regierung des unglücklichen Königs, eine fortgesetzte Verwirrung dar. Die Feier bei der Krönung Richards II. (1377 bis 1399) war so ermüdend, daß sich der König auf den Schultern seiner Ritter nach dem Palast zurücktragen lassen mußte. Der König mußte bekanntlich später abdanken. Als Eduard VI. (1547—1553) die drei Schwerter, welche die drei Königreiche bedeuteten, gebracht wurden, bemerkte er, daß noch eins fehle: die Bibel. „Sie ist,“ sagte er, „das Schwert des Geistes, ohne das wir nichts thun können. Durch dieses Schwert sind wir, was wir heute sind; unter ihm müssen wir leben, fechten, das Volk regieren und alle unsere Geschäfte verrichten. Es allein verleiht uns Macht, Tugend, Gnade, Heil und göttliche Stärke.“ Als Maria die Katholische (1553—1558) gekrönt wurde, war durch die vielen Juwelen ihr Haupthaar so schwer belastet geworden, daß sie den Hinterkopf mit der Hand stützen mußte. Der Königin Elisabeth (1558—1603) wurden auf dem Wege vom Tower nach Westminster von vielen armen Weibern Blumensträußchen überreicht, die die Königin auch annahm. Ein ganz verwittertes altes Mütterchen überreicht ihr bei Fleetbridge einen Rosmarinzweig, den die Königin in der Hand behielt, bis sie den Westminsterpalast erreichte. Eine Menge unangenehmer Zwischenfälle ereigneten sich bei der Krönung Karls I. (1625—1649). Vorerst weigerte sich seine Gemahlin, die katholische Henriette von Frankreich, an der Feier theilzunehmen, sie sah sich die Prozession vom Schloßthor aus an. In der Stadt herrschte die Pest. Die Königsbarke wurde bei ihrer Fahrt vom Winde an die Rückseite des Palastes getrieben und blieb im Schmutz stecken. Das wurde schon als schlimmes Vorzeichen angesehen. Dann aber wählte der Geistliche zur Krönungspredigt einen Text, der besser zu einer Leichenrede gepaßt hätte. Als er sprach, wurde ein Erdbeben gehört. Der Herold verkehrte schließlich beim Ausrufen der erfolgten Krönung eines der wichtigsten Worte in's Gegentheil. Mit gutem Humor nahm Jakob II. (1685—1688) einen Zwischenfall auf, der sich bei der Krönung ereignete. Es war beim Bankett und der Königsritter (Champion of England) hatte eben seine Herausforderung in die Welt hinausgerufen. Er war vom Pferde gestiegen und näherte sich dem König, um ihm die Hand zu küssen. Da stolperte er und fiel der ganzen Länge nach hin, sodaß die Gemahlin Jakobs, Marie d'Este, Prinzessin von Modena, ausrief: „O, mein Lieber, was für einen schwachen „Champion“ haben Sie!“ Der König sagte nichts und lachte nur, während sich der Ritter mit seiner schweren Rüstung und einer Unpäßlichkeit entschuldigte. Auch die kleinen Mißgeschicke, die sich bei der Krönung Georgs III. (1760—1820) ereigneten, wurden mit einem wohlwollenden Lächeln abgethan. Der Earl von Effingham hatte neben noch andern Dingen vergessen, das Staatsschwert, die vom König und der Königin beim Bankett zu tragende Kette und den Baldachin herbeizuschaffen. Der König nahm als Ersatz das Schwert des Lord Mayor und ein Baldachin wurde so gut wie möglich schnell hergerichtet. Das hatte die Krönung bis zum Nachmittag aufgehalten, und als der König dem Earl Vorwürfe machte, sagte dieser: „Es ist richtig, Herr, daß ich Manches vernachlässigt habe; ich habe aber Vorsorge getroffen, daß die nächste Krönung in der exaktesten Weise vor sich gehen kann.“

Unter dem Forum Romanum.

Aus Rom wird mitgetheilt: Das herrliche Wetter im Monat Dezember machte einen Besuch der unterirdischen Gänge des Forum Romanum möglich, welche gewöhnlich durch Grundwasser unzugänglich sind. Man steigt auf einer kleinen Treppe etwa 3 Meter tief unter das Niveau des Forums, wohin seit Jahrhunderten keine lebende Seele mehr gelangte, und wo jedes Geräusch des modernen Lebens verhallt ist. Die Gänge erstrecken sich von den Kaiserrostren unter der Phocas-Säule bis an den Platz, wo das Konstantindenkmal gestanden haben soll, also in der ganzen Länge des Forums. Sie sind etwa 100 Meter lang, 2,40 Meter hoch, 1,20 Meter breit, sternförmig angeordnet und bestehen aus zwei Längs- und zwei Quergallerien, von welchen jede zwei 3 Meter breite Räume enthält. Welchen Zweck diese Gänge hatten? Kein antiker Schriftsteller hat uns darüber etwas überliefert, kein moderner Archäologe hatte von ihrem Vorhandensein eine Ahnung. Diese Gänge nach Art der Katakomben dürften eine Art „Armatorium“, ein kleines Arsenal für die Maschinen gewesen sein, welche man bei den Schaustellungen benöthigte, die die Zäsaren gaben. In der That erkennt man an den mit den Rostren gleichalterigen Gewölbebogen die durch fortwährende Reibung der Stricke entstandene Beschädigung, während die Ecken an den Kreuzungen der Gänge durch das Anstoßen der Transportkarren fast verschwunden sind und abgerundet erscheinen. Mit der Entdeckung dieser geheimnißvollen Gänge lebt eine neue intime Seite des Lebens der alten Römer wieder auf.

— Sonst. — „Wie können Sie so entzückt vom Baron X. sein, hat er doch anderthalb Jahre Zuchthaus gehabt.“ — „Nun ja, aber trotzdem ist er ein Kavalier vom Kopf bis zu Fuß.“

(Für die „Abendpost“.)

Ideal und Mammon.

(Eine Parabel von Wm. Gramm.)

Mammon hieß der syrische „Gott des Reichthums“. Und flehentlicher betete wohl kein Syrier den „Gott der Götter“ an, als diesen Götzen. Frauen, Jungfrauen und Jünglinge drängten sich hinzu: „Erbarme Dich unser!“ Hohe und Niedere, Könige und Vasallen kamen herbei, Gaben aus der Fülle seiner Schätze zu erflehen. Ihm zu Füßen lagen neben dem Geiz die Gier, neben der Habsucht die Verschwendung. Reich, reich wollten Alle sein, und die Reichsten noch reicher ....

Nur Einer hielt sich fern von diesem wüsten Drängen, nur Einer hielt sich bescheiden-still zurück—der Idealist! Was war ihm Mammon? Was alle Schätze der Reichen? Er lebte seinen Idealen! Und in seiner stillen Klause gab er sich der Hoffnung hin, daß einst die Morgenröthe besserer Erkenntniß aufgehen werde über dem Erdkreis, daß die Menschen zur Einsicht ihrer Thorheit kommen würden. In seinem Forschen nach Wahrheit, dem Erkennen des Allein-Guten, dem Streben nach seines Daseins Zweck-Erfüllung vergaß er auch das wüste Treiben. Sein Auge erglänzte, seine Brust weiterte sich. Und was er sah, was er empfand, erforschte und entdeckte, — ein guter Geist trieb ihn dazu, es zum Gemeingut der Menschen zu machen; — trieb ihn dazu, den Menschen draußen zu sagen von Liebe, von Recht und Freiheit, daß sie Theil haben möchten an dem Glück, das er in der Wahrheit gefunden.

Aber — ach! Die Menschen verlachten ihn, und die zu den Füßen des Mammon lagen erhoben sich, ihn zu steinigen. Da floh er über die Grenze seines Landes.

Und weiter und weiter mußte er fliehen, denn auch im fremden Lande spottete man seiner und verjagte ihn, weil er weder Beutel noch Schüsseln zu füllen vermochte.

So wanderte der Idealist mit seinen Idealen von Ort zu Ort, so weit er Menschen fand, die der „Kultur“ sich rühmten.

„Mensch!“ rief ihn endlich ein derber Geselle an: „Woher kommst Du? Wer bist Du und was willst Du? Ich, Realismus, habe Brüder stark und mächtig in aller Herren Länder ... Hast Du Geld?“

Der Idealist schüttelte den Kopf. „Geld? Wozu Geld? Gib mir zu essen; mich hungert!“ Da lachte der Realist, lachte, daß er sich den Leib halten mußte .... „Ein Idealist, der Hunger hat! Hahahaha! Ich will Dir was sagen, Du Narr: Werfe Deine Ideale beiseite und Du hast alles, was Dein Magen begehren mag. Trete in meine Dienste, Du Ritter vom Geiste!“

Und der Idealist unterwarf sich dem Realismus. Er erfand tausend Dinge den Menschen zum Nutzen und zur Freude. Neue Schatzkammern mußten erbaut werden, die „Baargewinne“ zu bergen ... Er selbst aber ging leer aus und endlich hungerte ihn auch wieder. Er seufzte, sah er nach all seinen herrlichen Erfindungen, nach all den kostbaren Entdeckungen die Menschen nicht freier, nicht edler, nicht glücklicher. „Geld! Geld!“ hörte er schreien, und die Reichsten schrien am lautesten. Neue Götzen schufen sie sich; und den Mammon beteten sie an, wie einst die Syrier es thaten. Was war aus den Idealen geworden, die er so freudig mit seinen Werken verband?! Wie erglänzte sein Auge, wie weitete sich ihm die Brust, als er die Menschen mit den herrlichsten Kunstwerken beschenkte, mit den kostbarsten Schätzen der Weisheit bereicherte ... Und nun? Wo blieb das Ideale? Hatte sein schaffender Geist nur für den kaltberechnenden Realismus gearbeitet, zur Festigung des Thrones Mammons? Galt Alles nur dem materiellen Fortschritt?

Er ging zum Tempel. Hier mußte das Ideale, dachte er, noch eine Stätte haben. Und hindurch drängte er zwischen Taubenhändlern und Geldwechslern bis zum Altar, hob die Hände und begann zu predigen. Er predigte gewaltig; er predigte mit Donnerstimme; predigte von der „Nächstenliebe“, der „Liebe zur Wahrheit“, dem „Recht“ und der „Gerechtigkeit“, von der „Pflicht, selbst das Gemeinwohl zu fördern“, und eiferte wider den Mammonsdienst, dem Alles verfalle.

Aber je mehr er eiferte, desto leerer wurde der Tempel, und endlich schrien die „Aeltesten“ ihn an: „Du Narr, wer will Deine Moralpredigt hören?“ Sie ergriffen ihn und warfen ihn zum Tempel hinaus. Da weinte er Thränen des Mitleids über die Verblendung der Menschen.....

Und der Idealist flüchtete sich darnach in eines Hauses entlegene Dachkammer und begann zu schreiben. Er schrieb mit seinem Herzblut, statt mit Tinte, und sandte das Geschriebene in die Welt hinaus. Doch niemand wollte es haben. „Du Narr“, sagte man, „wer will Deine Episteln lesen? Wer kümmert sich heute noch um Deinen Idealismus? Stelle Deine Feder in den Dienst des Realismus, so ist uns allen geholfen. Werfe Deine Ideale in die Rumpelkammer. Mammon ist Trumpf!“

Da verschenkte er seine Schriften, und weil sie den Leuten nichts kosteten, so stritten sie darum. Aber hinterher warfen sie sich in den Koth, und nur wenige der Leser erquickten sich an seiner Arbeit ... „Einige Wenige! So ist der Idealismus also doch noch nicht ganz ausgestorben“, tröstete sich der Idealist. Da er jedoch sein Dasein von solchem Trost allein nicht fristen konnte, so trug er seine Dienste einem „Weltblatt“ an. Durch eine weltbekannte Zeitschrift, meinte er, könne er am besten auf alle „Schichten der Gesellschaft“ wirken.

Und wieder saß er da und schrieb und schrieb ....

„Was soll das?“ fuhr der Geschäftsführer jenes Blattes indessen den Chef der Schreiber, und dieser Chef wieder den Idealisten an: „Was haben Sie denn hier geschrieben? Glauben Sie wirklich, Ihre Ideale seien hier am Platz? Wir leben in einer sehr realistischen Zeit, Herr Kollege; und Ihrem Idealismus möchte ich Sie bitten, nur ganz im stillen zu leben, bis er sich besser bezahlt!“

Und unter der Wucht dieses Realismus mußte der Idealist sich beugen. Das altersgraue Haupt tief gesenkt über seine Schriften, schreibt er und schreibt, bis die Finger erlahmen und die Augen erblinden .... „Oh meine Ideale!“ seufzt er manchmal. Und seinem Schreiben merkt man es an, aus welcher Tiefe dieser Seufzer kommt. Man merkt es an der Ironie, an dem Sarkasmus, dem beißenden Spott seiner Feder ... „Verfluchter Mammonsdienst!“

— Es ist kein Nachtheil, die Menschen blos oberflächlich kennen zu lernen.

Riesige Räumung-Verkauf-Bargains vor der Inventar-Aufnahme.

SIEGEL-COOPER & CO. "THE BIG STORE"

Räumungs-Preise
bringen neues Leben in jedes Departement.

Indem Ihr die Waaren, die Ihr braucht, zu unseren Räumungs-Preisen kauft, macht Ihr die beste Geldanlage, die wir kennen. . . . .

Verlockende Räumungs-Offerten in Kleiderstoffen

Der Große Laden fügt immer mehr und bessere Werthe zu den vielen Bargains. Die von uns offerirten schönen und prächtigen Muster in Kleiderstoffen umfassen die besten Gewebe des Jahres.

Ganzwoll. farbige gemischte Cheviots. Schwarze Novelty Pebble Suiting. Schwarzes geblümtes Wolle Panne-Tuch. Farbige ganzwoll. Hairline Venetians. Farbige ganzwoll. Homespun Suitings. Schwarze seideappretirte Mohairs. Farbige Novelty Prunella Waistings. Wurden früher von 50c bis zu 75c die Yard verkauft. — Auswahl **25c**

Farbige ganzwoll. 46zöll. französische Serges. Farbige ganzwoll. Venetian Suiting. Farbige ganzwoll. Pebble Granite-Tuche. Farbige ganzwoll. Cheviots und Serges. Schwarze ganzwoll. Venetian-Tuche. Schwarze ganzwoll. Cheviots und Granites. Schwarze ganzwoll. Hopsacking u. Brilliantine. Alle zu einem Preis bei dem morgigen Verkauf. — Auswahl **50c**

Ganzwoll. 1½ Yards breite schwarze wendbare Cheviots. Ganzwoll. 1½ Yards breite schwarze franz. Broadcloths. Schwarze 54zöll. schwere Sicilians u. Nun's Serges. Schwarze 52zöll. Pebble Cheviot Skirtings. Farbige seideappretirte Prunellas und Cheviots. Farbige 54zöll. Zibeline Basket-Tuche. Farbige Venetians, wendbare Serges und Henriettas. Farbige seidegestreifte Novelty Waistings — $1.25, $1.50 und $1.69 Werthe — morgen, — Auswahl **75c**

Kleider-Futterstoffe zu Räumungs-Preisen.

12½c schwarze 36zöll. Percalines, die Yard zu	4c
20c braunes Silesia Waistfutter, die Yard zu	6c
15c schwarze Seide-finished Taffeta, Yard	5c
20c schwarzes importirtes Spunglas, 36 Zoll	8c
Futter-Cambrics, bester schwarzer Kid Finish	1c
Double-faced Silesia mit schwarzer Rückseite, die 20c Sorte	10c
Schwarze Punjaub Taffeta Skirting, sieht aus wie Seide	15c
Schwarze ganzwollene Moreen Skirting, Yard	20c
Schwarze Mercerized italienische Skirting, 50c Sorte	25c

Denkt, welche Gelegenheiten unsere Räumung-Verkaufs-Offerten in Mäntel, Suits, Pelzsachen, Waists, Thee Gowns und Wrappers bieten.

Die Bargain-Gespräche in der Mäntel-Abtheilung stellen sich immer als eine Thatsache heraus — Ihr werdet überrascht sein von den großen Werthen, wenn Ihr kommt, um Eure Auswahl zu treffen.

Ganzes Winter-Mäntel-Lager herabgesetzt zur Hälfte und weniger, um eine schnelle Räumung vor der Inventur herbeizuführen

27zöllige seidengefütterte Kersey-Jackets, schwarz, Castor oder lohfarbig	$2.75
Kurze hübsche jetted Plüsch-Jackets, mit Skinners Atlas gefüttert	$4.75
30zöllige Boucle und Plüsch-Capes, Pelz-Kantirung	$3.75
Einzelne Partie Golf-Capes, moderner Hood-Effekt	$2.75
42zöllige schwarze Kersey-Jackets, durchweg gefüttert	$5.75
Oxford Raglans, von ausgezeichneter Qualität Melton, $12 Werth	$6.75
¾-Länge loser Rücken Raglans, feines Oxford Cloth, halb Atlas gefüt., $15 Wt	$7.50
60zöll. eng anschl. Newmarkets, halb m. Atlas gefüttert, Cape-Effekt u. einfach	$7.50
Pelz besetzte 27- u. 42zöll. moderne Coats, alle Farben, besetzte Kragen und Revers aus Mink, Skunk und Persian	$12.00
42zöll. Oxford Frieze Cloths, mit Atlas gefüttert	$10.00
Kersey doppelte Cape-Raglans, halbgefütterte Meltons und Oxfords, für	$10.00
42- und 50zöllige half-fitting doppelte Cape Coats, durchweg mit Atlas gefüttert, $35.00 Werthe	$15.00

Räumungs-Verkauf von unserm Suit- und Skirt-Lager—Aeußerste Herabsetzungen vor der Inventur.

Fancy Blouse Eton Promenaden-Suits, $15.00 Werth	$8.75
Fancy Blouse Norfolk und Etons, $22.50 Werth	$13.50
Fancy Blouse und Eton Suits, $35.00 Werth, für	$20.00
Importirte Kostüme, Velvets usw., Werthe $45 bis $60.00	$30.00
Importirte Modell-Kostüme, $150 Werth, $100 und	$75.00

Kleiderröcke, Promenadenröcke, Ganzes Lager herabgesetzt.

Pelz Coats.

Hübsche kurze Electric Seal Coats, Mink-, Persian-, Marder-Kragen und Rever — allerbestes Futter, Werthe $55.00 und $65.00	$32.50
Sehr feine Qualität Krimmer Jacket, fancy Futter	$38.75
Prima Qualität einfaches Electric Seal Jacket, neueste Box Front, moderner Lapel und Kragen, breiter Vorstoß aus Kürschner-Atlas, ganz Seide	$15.00
Echte Alaska Seal Jackets, verschiedene Garments von unserm speziellen Order Department, Werthe $250 und $275	$155.00
Astrachan-Jackets, ganzes Fell, fester Curl, bestes Skinner-Futter, Werth $50.00	$25.00
Echtes Hudson Bay Beaver Jacket, volles Fell, mit Skinner Seide gefüttert, $100 Werth	$69.00
Allerbeste Qualität Hudson Bay Otter-Jacket, neuerster Schnitt, $140 Wth	$105.00
Feine Qualität Persian Lamb Leipzig gefärbtes Jacket, 22zöll., $100.00 Werth	$65.00
Verschiedene Persian Lamb Coats, Kombination Chinchilla-Kragen und Revers, $145.00 Werth, für	$100.00

Sturm-Kragen.

Caster Mink, einfaches und Persian Yoke	$12.50
Feine Qualität Beaver, 8 Sable Schwänze	$12.00
Französischer Marder, sechs Schwänze, zu	$7.50
Echter Marder, acht echte Schwänze	$12.00

Pelz-Capes.

30zöll. Astrachan, ganze Haut, zu	$15.00
30zöll. feines Electric, mit Marder besetzt	$15.00
30zöll. einfaches und Marder besetztes, bestes Electric	$25.00
30zöll. Beaver Cape zu	$65.00
30zöll. Mink Tail Beaver Cape, Werth $300.00	$195.00

Pelz-Scarfs.

Echtes Skunk, Cluster-Schwänze	$5.90
Electric Seal Scarf, Cluster-Schwänze	$2.90
Beaver Scarfs, Cluster von Sable-Fuchsschwänz	$6.90
Sable Fuchs Cluster	$4.90

Pelz-Boas.

Isabella doppelte Fuchs-Boas, extra Länge	$15.00
Sable Fuchs-Boas, zwei große Schwänze	$8.75

Muffs.

Electric Seal	75c
Feine Nearseal	$1.90
Französische Marder	$3.75
Amerikanische Steinmarder	$3.00
Krimmer	$5.00
Nutria	$3.75
Echter Mink	$7.50
Sable Fuchs	$12.00
Persian	$12.00
Echter Seal	$12.00

Großer Räumungs-Verkauf von Waists, Wrappers und Thee-Gowns.

Odds und Ends in Waists besserer Qualität, in französischem und Botany Flanell, alle sind gut geschneidert, gute Farben, zu	98c
Eine Partie extra Qualität französische Flanell Waists, einige tucked und hohlgesäumt, einige fancy besetzt, und die „Norfolk“, für	$1.48
Eine angebrochene Partie von Waists besserer Qualität, in französischen Flanellen, einige mit fancy tucked Taffeta seidenen Front, alle fein geschneidert, neue Farben	$1.98
Taffeta seidene Waists, tucked und hohlgesäumt, die beliebtesten Schattirungen, einzelne Größen	$1.48
Ein großes Assortiment in Waists besserer Qualität, Peau de Soie und Taffeta Seide, einige davon sind mit prachtvoller schwerer Stitching, Applique und Spitzen-Arbeit besetzt	$3.98
Percale Wrappers, in allen guten waschbaren Farben, schön besetzt, voller Flounce Skirt	59c
Flannelette Wrappers, in persischen Mustern, Empire Yoke Effekt, hübsch besetzt, voller Flounce Skirt	85c
Ein großes Assortiment in Tea Gowns, in feinen Cashmeres, Venetians und Challies, Empire und Watteau Effekte, einige hübsch besetzt mit Spitzen, Band und Sammet — $7.98, $5.00 und	$3.98

Wichtiger Räumungs-Verkauf von Seidenstoffen.

Das Publikum erwartet hier bessere Werthe in Seidenstoffen als sonstwo. Wir freuen uns, daß es so denkt, und geben morgen Bargains, die diese Meinung noch bestärkt.

23zöllige ganzseidene farbige Crepe de Chine—in allen neuen Abend- und Straßen-Schattirungen—einschließlich Cream, weiß und schwarz — dieses ist nicht das gewöhnliche Tuch das einige andere Läden an der Straße verkaufen, sondern eine $1 Qualität per Yard zu **65c**

36zölliges schwarzes Oil-Boiled Taffeta—für Röcke, vollständige Kostüme, Unterröcke u. s. w. —jeder scharfsinnige Seidenkäufer weiß, daß es die beste Seide an der Straße ist—andere Geschäfte bekommen $1.50 für dieselben Seidenstoffe—unser Preis nur **98c**

68 Stücke von ganzseidenen Satiin Brocaded Superior Grade Louisine—die neueste Novelty für vollständige Gowns und Waists—sie sind da in rosa, hellblau, Cardinal, Lavender, Jasper, rosetta, grau, mattblau, gelb, Castor, goldbraun und weiß—dieses ist der größte Seidenstoff-Bargain, der je von irgend einem Laden in Chicago, für neue, reine Waaren, offerirt wurde—diese Waaren konnten nicht unter $1.50 verkauft werden, alles was wir morgen verlangen ist **75c**

(Beseht Euch die Auslage im Schaufenster.)

38 Stück farbiges waschbares Tafetta—garantirt waschecht—volle Partie von Farben—75c Qualität—solange sie vorhalten **48c**

Unser Assortiment in Seidenstoffen ist das vollständigste, das in der Stadt gefunden werden kann. Das reichhaltigste Lager zur Auswahl, und zu den äußerst niedrigen Preisen laden wir Euch zu einer freundlichen Besichtigung ein.

Großer Räumungs-Verkauf von Blankets.

Eine Gelegenheit zu kaufen, wenn solche Werthe wie diese möglich sind. Wir offeriren speziell bedeutende Herabsetzungen in Blankets während dieses Verkaufs.

59c Blankets—9-4—weich und fleecy—in weiß und grau—Verkaufspreis, Paar	39c
75c Blankets—10-4—weich und fleecy—in weiß, grau und lohfarbig—Verkaufspreis	55c
$1.00 Blankets—11-4—volle doppelte Bett-Größe—schwer—weiß u. lohfarbig, Verkaufspr.	75c
$1.25 Blankets—11-4—schwer doppelt twilled—weicher Finish—alle Farben—Verkaufspreis	98c
$1.69 Blankets—10-4—mit schwerer Wolle gemischt—in Grau—Verkaufspreis, Paar	$1.20
$3.25 Blankets—ganzwollen—volle Größe—in Grau—Verkaufspreis	$2.48
$4 Blankets—11-4 California wollene—weiß oder grau—Verkaufspreis	$2.98
$5.50 Blankets—11-4—feine, nicht eingehende California wollene — alle Farben — Verkaufspreis	$3.98
$6.00 Blankets—11-4—hochfeine California wollene—weiß und grau — Verkaufspreis	$4.50

The Hayes Dental Association (Inc.)

(Balkon, Hauptfloor.)

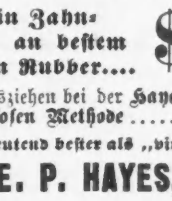
Bietet durchaus das Beste in der modernen Zahnheilkunde.

Die allerbesten Methoden, erfahrene Praktikanten und mäßige Preise haben den Ruf der Hayes Dental Association weithin verbreitet.

$4.00

Porzellan-Kronen...... **$4.00**

22-karätige Gold-Kronen **$5.00**



Für ein Zahn-Gebiß an bestem rothem Rubber.... $4.00

Zahnausziehen bei der Hayes schmerzlosen Methode **50c**

Bedeutend besser als „vitalized Air“.

E. P. HAYES, D. D. S.

Kostenfreie Untersuchungen.

Siegel Cooper & Co.

Unser Photo Studio— 1 Dutzend beste Kabinet-Photographien und 1 farbiges Medaillon-Panel, für **$2**

Kein Treppenklettern. Haar-Frisur und Waist frei.

Baby-Photographien eine Spezialität.

Reine Eßwaaren Cafe und Restaurant. Um die vergrößerte Nachfrage nach Hazel Pure Foods zu befriedigen, ist unsere Sitz-Kapazität um 50 Proz. vergrößert worden. Keine Kosten wurden gescheut, um unsern Kunden jeden Komfort und Bequemlichkeit zu geben. Schnelle Bedienung. Gute Musik.

Siegel Cooper & Co.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: SOUTH 422.

Geld zu verleihen

zu 4½% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago-Grundeigenthum.

A. Holinger & Co., 172 Washington Str.

J. H. Kraemer & Son

93 5. Ave., 1. Floor.

GELD auf Grundeigenthum zu verleihen zu 4, 4½ und 5 Prozent.

Anleihen mit monatlicher Abzahlung gemacht. Erste Hypotheken zu verkaufen. Eine große Auswahl von bebautem und unbebautem Grundeigenthum zu verkaufen.

11dz—11fb, mi[illegible]

H. Claussenius & Co.

gegründet 1854 durch CONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Oeffentliches Notariat, Vollmachten, Internationale Gesetze, Wechsel, Checks und Postzahlungen.

90-92 DEARBORN STRASSE

CHICAGO, ILLINOIS.

Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.

Binkelmann, Johann Jakob, aus Pluederhausen.
Buehler, Johann Leonhard, aus Sulpach.
Dinkel, Johann Jakob, aus Heumaden.
Elbs, Sophie, aus Tettnang.
Faust, Jakob, aus Arnsheim.
Fleischer, Karl, aus Michelbach.
Frick, Josef, aus Aulendorf.
Haefele, Josef, aus Laupheim.
Herrmann, Johann Gottlieb, aus Feuerbach.
Jost, Heinrich, aus Herchenheim.
Junker, Josef Nikolaus, aus Jagstzell.
Krailing, Konrad, aus Dauernheim.
Schuetzenbach, Johann Baptist, aus Tettnang.
Weber, Nikolaus, aus Dalkingen.
Wendel, Peter, aus Lippach.

Vollmachten. besorgt durch

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,

Vertreter: Konsulent **Kempf,** 84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr.

WESTERN STATE BANK

Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

KOZMINSKI & YONDORF, **Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf. 73 Dearborn Str.

Richard A. Koch & Co. 85 Washington Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. **GELD** zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.